1 2

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergiſche Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenauſtraße 40
Fernſprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernſprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenſchau — Das Techniſche Blatt — Weſtdeutſche Sport-Zeitung — Für unſere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erſcheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreiſe: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengeſuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Poſtſcheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geſchäftsſtelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernſprecher: Amt Zentrum Nr. 16428, 13099 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen und für telephoniſche Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Erſatzanſprüche nicht berückſichtigt werden. — Manuſkripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeſandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 98 – 42. Jahrgang. Donnerstag den 26. April 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Recht muß Recht bleiben!

Deutſchland gewinnt im oberſchleſiſchen Schulſtreik.
Die Haager Entſcheidung.

Keine Sprachprüfungen mehr.

WG. Haag, 26. April. (Eig. Drahtber.) Der Ständige Internationale Gerichtshof hat heute in einem umfangreichen Urteil ſeine Entſcheidung im oberſchleſiſchen Schulſtreit gefällt. In der juriſtiſchen Konſtruktion weicht der Gerichtshof in einigen Punkten, insbeſondere inſofern von dem deutſchen Klageantrag ab, als er die Erklärung der Erziehungsberechtigten gemäß Artikel 131 der Genfer Konvention als Erklärung über die ſprachliche Zugehörigkeit des Kindes auffaßt.

In der praktiſch wichtigen Frage, die zur Entſtehung des Prozeſſes Anlaß gab, beſtätigt der Gerichtshof in vollem Umfange die erſtinſtanzliche Entſcheidung des Präſidenten Calonder. Weder dürfen Erklärungen über die Zugehörigkeit der Minderheit nachgeprüft werden, noch dürfen für die zu den deutſchen Schulen angemeldeten Kinder irgendwie und von irgendwelchen Behörden Sprachprüfungen vorgenommen werden. Damit wird die polniſche Theſe, daß ſogenannte falſche Erklärungen über die Sprache eines Kindes von den Behörden wegen Rechtsmißbrauchs nicht anerkannt werden müſſen, zurückgewieſen und die Vertragswidrigkeit der von den polniſchen Behörden in den Jahren 1926 und 1927 durchgeführten allgemeinen Vernehmungen über die Sprache der Kinder und der Erziehungsberechtigten feſtgeſtellt. Auch werden ſich nach dieſem Urteil die zeitweilig vom Völkerbundsrat angeordneten Sprachprüfungen der für die deutſchen Minderheitsſchulen angemeldeten Kinder nicht wiederholen.

▪

Man erinnert ſich, daß im Jahre 1926 Tauſende von Kindern von den Minderheitsſchulen in Oberſchleſien durch die Polen zurückgewieſen wurden. Im Dezember 1926 ſprach ſich dann der von der Entente eingeſetzte Unterſuchungskommiſſar Calonder gegen dieſe polniſche Praxis aus. Polen lehnte den Spruch Calonders ab und brachte 1927 die Schulſtreitigkeiten vor den Völkerbundsrat. Dort wurde ein Kompromiß geſchloſſen, nach dem zu einem Teil die Kinder Sprachprüfungen unterworfen werden konnten, zu einem anderen Teile aber nicht. Das Kompromiß war natürlich nur für dieſes Jahr gedacht. Aber Polen legte es ſo aus, als wenn nun in jedem Jahr wieder Kinder neu in die oberſchleſiſchen Schulen aufgenommen werden ſollten. Es blieb Deutſchland ſchließlich nichts anderes übrig, als das Haager Schiedsgericht anzurufen, das jetzt in der Kernfrage dem deutſchen Standpunkte Rechnung getragen hat, ſo daß wohl in Zukunft der Schulkampf zur Ruhe kommen wird.

Ueble Methoden.

Die Hitlergarde ſprengt eine Streſemannverſammlung.
Der Außenminiſter wird in München niedergeſchrien.

(Eigener Drahtbericht.)

WG. München, 26. April. Eine große Zahl von Nationalſozialiſten und zweifelhaften Elementen hat ſich heute in München in einer kaum zu überbietenden Weiſe im Wahlkampf ausgezeichnet, von der man aber im Reiche und darüber hinaus ſicher noch oft reden wird. Sie haben den Reichsaußenminiſter Dr. Streſemann, den Reichstagskandidaten der Deutſchen Volkspartei für Oberbayern-Schwaben und Niederbayern-Oberpfalz derartig unflätig behandelt, daß alles andere dagegen zurücktreten muß. Es war dem Reichsaußenminiſter in einer öffentlichen Wahlverſammlung kaum möglich, ſich auch nur für einige Minuten verſtändlich zu machen. Die Verſammlung fand im großen Saale des Bürgerbräukellers ſtatt, der ſchon lange vor Beginn der feſtgeſetzten Zeit überfüllt war. Die Verſammlung wurde ſchon vor 19 Uhr polizeilich geſperrt. Es wurden dann die oberen Säle aufgemacht, in der die Rede des Reichsaußenminiſters durch Lautſprecher übermittelt werden ſollte.

Dr. Streſemann erſchien pünktlich um 20 Uhr und wurde von einem großen Teil der Verſammlung ſtürmiſch begrüßt. Aber auch viele Pfiffe und Gegenrufe ertönten, die längere Zeit anhielten und auch während der Rede des Verſammlungsleiters und des Miniſters fortgeſetzt wurden. Es dauerte einige Zeit, bis ſich der Reichsaußenminiſter überhaupt Ruhe verſchaffen konnte und erſt einige Ruheſtörer, die hauptſächlich aus nationalſozialiſtiſchen Kreiſen ſtammten, hinausbefördert worden waren. Dabei mußte auch vom Gummiknüppel eifrig Gebrauch gemacht werden. Die Ausführungen des Miniſters blieben in dem großen, andauernden Lärm nahezu unverſtändlich. Im Verlauf der innerpolitiſchen Ausführungen des Miniſters ſtimmten die Nationalſozialiſten demonſtrativ in ſtörender Abſicht das Deutſchland-Lied, das Hitler-Lied und die Wacht am Rhein an und brachten auch Hochrufe auf Hitler aus, die von den Anhängern Streſemanns mit Hochrufen auf den Außenminiſter erwidert wurden. Als Streſemann den Nationalſozialiſten widerſprechen wollte, erſchollen erneut begeiſterte Heilrufe für Hitler. Streſemann erklärte: „Meine Herren! Sie ſollten nicht heilen, ſondern heulen! Sie freuen ſich noch heute auf Ihren Marſch, den Sie 1923 nach Berlin antreten wollten. Sie bedenken aber nicht, was geworden wäre … (Zuruf: „Wenn Sie nicht geweſen wären!“) Streſemann: Ja, wenn ich nicht geweſen wäre, allerdings. Wenn Sie für Autorität und Ordnung geweſen wären, hätten Sie in dieſem Augenblick, wo der Kommunismus in Deutſchland ſo am Ruder war, an der Seite der Regierung geſtanden. Wie konnten Sie ſo pflichtvergeſſen ſein, in dieſer Zeit der Regierung in den Rücken zu fallen. (Lebhafte Bravorufe.) Sie haben in leichtfertiger Weiſe damals, als die Invaſion der fremden Mächte drohte, mit dem Schickſal des ganzen Reiches geſpielt.“

Als Streſemann dann einen Schluck aus dem Maßkrug nahm erſchollen von der gegneriſchen Seite laute Proſtrufe, worauf Streſemann erwiderte: „Auf Ihr Wohl, meine Herren, habe ich ja gar nicht getrunken!“ Streſemann erklärte weiter: „Sie haben bewieſen, daß Sie ſelbſt die heiligſten deutſchen Lieder nicht ſcheuen, um ſie zur Störung von Verſammlungen zu benutzen.“

Als Streſemann dann überhaupt nicht mehr weiterſprechen konnte, ſagte er, er werde ſolche Hanswurſteleien nicht mehr weiter mitmachen er werde in einer zweiten Verſammlung in München ſprechen, wo dafür geſorgt werde, daß dieſe Verſammlung in Ruhe und Ordnung verlaufe.

Da es ſich als unmöglich erwies, die Ruhe der Verſammlung wieder herzuſtellen, ſchloß der Vorſitzende gegen 10 Uhr die Verſammlung mit der ausdrücklichen Feſtſtellung daß es nicht möglich geweſen ſei dem deutſchen Außenminiſter in München Gehör zu verſchaffen. Beim Verlaſſen des Saales wurden dem Miniſter von ſeinen Anhängern Ovationen dargebracht während die Hitler-Anhänger das Hitler-Lied weiterſangen. Landespolizei und blaue Polizei räumten ſchließlich den Saal.

Der Miniſter reiſte programmäßig um 22.55 Uhr nach Berlin zurück.

Acht Roßbachleute unter Anklage des Femenordes.

Unruhige Zeiten. — Selbſtſchutz. — Die Organiſation Roßbach.
Ausſagen gegen Ausſagen. — Schleſien und Pommern.
Die Stellung der Regierung.

Vor dem Schwurgericht in Stettin ſpielt ſich ſeit einer Reihe von Tagen ein großer Fememordprozeß gegen acht frühere Roßbacher ab. Sie ſind angeklagt, im Jahre 1920 im pommerſchen Kreiſe Greifenhagen an der Ermordung des Roßbachers Paul Schmidt mitgewirkt zu haben, von dem ſie annahmen, daß er Geheimniſſe der Organiſation verraten habe.

Die Angeklagten Leutnant a. D. Heines, der frühere Feldwebel Ottow und der jetzige Arbeiter Fraebel werden beſchuldigt, gemeinſchaftlich den Mord an Schmidt verübt, die übrigen Angeklagten, und zwar der Arbeiter Krüger, der frühere Unteroffizier Vogt, der Eiſenbahnſchloſſer Bandemer, der Kutſcher Baer und der Adminiſtrator Bergefeld, ſollen den erſten drei hierbei wiſſentlich Hilfe geleiſtet haben. Was dieſe Tat von den bisher zur Aburteilung gekommenen Fememorden unterſcheidet, iſt die Tatſache, daß ſie ſchon kurz nach dem Kapp-Putſch im Sommer 1920, alſo drei Jahre vor den innerhalb der Schwarzen Reichswehr verübten Morden begangen iſt, und daß es ſich um die Organiſation des Oberleutnants Roßbach handelt, die bisher in dieſen Dingen weniger genannt wurde. Schmidt, der in dem Verdacht ſtand, die Waffen der Organiſation an die Schutzpolizei verraten zu haben, wurde von den jetzigen Angeklagten, die zu dieſem Zwecke aus ihren verſchiedenen Stadtquartieren auf Gütern des Kreiſes Greifenhagen zuſammenkamen, aus ſeinem Verſteck bei Dorfbewohnern gewaltſam entführt und nach einem Wald gebracht, wo er durch zwei Schüſſe niedergeſtreckt und im Walde verſcharrt wurde. Da in der Eile ein nicht ſehr tiefes Loch ausgehoben werden konnte und man eine Entdeckung fürchtete, wurde die Leiche ſpäter wieder ausgegraben und nach einem anderen Ort gebracht, der bisher nicht einwandfrei feſtgeſtellt werden konnte, ſo daß alſo die Leiche ſelbſt bisher nicht zu finden war.

Die Tat wurde von einem Mitwiſſer verraten, einem ehemaligen Roßbacher, der ſein Geheimnis zu Erpreſſungen ausnutzen wollte und ſich, als er mit ſeinen Forderungen abgewieſen wurde, auf dieſe Weiſe rächte.

Von den Angeklagten ſoll Heines den Schmidt durch zwei Revolverſchüſſe niedergeſtreckt und namentlich Ottow den Bedauernswerten noch grauſam mißhandelt haben. Bei der Vernehmung ſelbſt machten die Angeklagten Angaben, die nicht miteinander in Einklang zu bringen waren. Die Tat ſelbſt mußte aber von ihnen zugegeben werden. Es handelte ſich mehr um die Einzelheiten. Schließlich drehte ſich die Hauptfrage um die Verantwortung. Da ſuchte die Verteidigung die Täter als Soldaten und Ausführende eines militäriſchen Befehls zu entlaſten. Sie ſtellte unter Beweis, die Organiſation Roßbach, die ſich aus dem Selbſtſchutz auf den pommerſchen Landgütern im Jahre 1920 gebildet habe, ſei von dem damaligen Wehrkreiskommandeur General von Pawelſz als eine ſolche anerkannt worden. Sie habe ſich jederzeit der Reichswehr zur Verfügung zu halten gehabt. Auf ſie habe bei der damals erwarteten Mobilmachung für Polen zurückgegriffen werden ſollen. Es ſeien auch beſondere Deckworte vereinbart worden, ſo Landarbeiter für Soldaten, Ernte für Mobilmachung u. a. m. In dieſem Zuſammenhang ſei auch die Beſtrafung der Verräter rein militäriſch betrachtet und vorgenommen worden, und die Reichswehrführer ſeien auch darüber im klaren und damit einverſtanden geweſen.

So ſpitzte ſich die Verhandlung auf die Frage zu, ob eine der Organiſation Roßbach übergeordnete militäriſche Stelle einen Mordbefehl erlaſſen habe. Als erſter Zeuge wurde dazu

Generalleutnant von Pawelſz

vernommen, der zur Zeit des Mordes Oberſt und Chef des Stabes im Stettiner Wehrkreiskommando war. Der General holte, um die damalige Situation zu ſchildern, weit aus und erklärte: Die politiſche Lage ließ immer Unruhen befürchten, die auch tatſächlich eintraten. Die Reichswehr befand ſich damals in der Umorganiſation auf das 100 000-Mann-Heer. Zur gleichen Zeit kam die Verordnung über die Auflöſung der Freikorps. Deren Angehörige mußten untergebracht werden. Am 1. Januar 1920 war die Bildung der Reichswehr beendet. Alsdann kam der Befehl zur Auflöſung der Einwohnerwehren. Reichswehr und Polizei konnten aber nur den Schutz der Städte übernehmen, und um auch das flache Land zu ſchützen, wurde mit Genehmigung der Regierung aus den früheren Freikorps der Selbſtſchutz gebildet, der vom Landbund organiſiert und bezahlt wurde. Dieſer Selbſtſchutz hatte mit der Reichswehr nichts zu tun. Nur einmal während des Kapp-Putſches ſind Angehörige des Selbſtſchutzes zur Reichswehr eingezogen worden. Zeitfreiwillige ſollten organiſch in die Reichswehr eingeführt werden; die Bildung von ſelbſtändigen Korps war verboten. Mit dieſen Richtlinien war der Bürgerbund Stettin einverſtanden, nicht aber die Freikorps. Dadurch war eine gewiſſe Spannung zwiſchen Reichswehr und dem Landbund eingetreten. Der General weiſt im weiteren Verlauf ſeiner Erklärungen darauf hin, daß die Freikorps eine gewiſſe Gefahr für die Sicherheit des Staates bildeten. Denn eine geſchloſſene Formation von 800 Mann konnte einen Teil einer Provinz gefährden. Habe doch die Brigade Ehrhardt, die etwa 2000 Mann ſtark war, die Reichshauptſtadt beherrſcht. Auf die Waffenfrage eingehend, betonte der General, daß angeſichts der außenpolitiſchen Lage der Reichswehr daran lag, die Waffenvernichtung ſolange wie möglich hinzuzögern, damit ſie im Falle von Unruhen oder Grenzkämpfen zur Verfügung ſtänden. Es ſeien daher verſchiedene Waffenlager eingerichtet worden. Vom Wehrkreis II wurden Waffen zu treuen Händen von Beſitzern oder Bürgern gegeben. Die Roßbachleute haben von der Reichswehr keine Waffen in Verwahrung gehabt. Es beſteht aber die Möglichkeit, daß ſie vom Baltikum her noch im Beſitz von Waffen waren.

General von Pawelſz erklärte weiter, daß ſich die Roßbachleute objektiv nicht als Soldaten fühlen konnten; es beſtehe aber die Möglichkeit, daß ſich die Leute aus Aeußerungen ihrer alten Führer und vom Landbund ſubjektiv als beurlaubte Soldaten fühlten, die jederzeit wieder zur Verfügung ſtanden. Die Roßbacher hätten aber von der Reichswehr keinerlei Unterſtützung oder Zuſchüſſe bekommen.

General von Pawelſz beſtritt entſchieden, daß die Reichswehr irgendeinen Befehl zu Fememorden erlaſſen habe.

Nun folgte eine Senſation. Der Landbundführer und Major a. D. von Bodungen machte Ausſagen, die in entſchiedenſtem Gegenſatz zu der des Generals ſtanden. Dieſer Zeuge beſchuldigte geradezu und blieb in der Gegenüberſtellung mit General von Pawelſz dabei, daß dieſer ſelbſt bei einer Beſprechung in Stettin den Befehl gegeben habe, daß Waffen unter allen Umſtänden geheim zu halten und daß Verräter mit allen Mitteln zu beſeitigen ſeien. Dasſelbe hätte auch der Adjutant des Oberſten von Pawelſz, Hauptmann Wolff, erklärt.

Dieſe Zeugenausſage erregte begreiflicherweiſe außerordentliches Aufſehen. General von Pawelſz erklärte daraufhin mit aller Beſtimmtheit, daß er niemals einen ſo ungeheuerlichen Befehl erteilt habe. Der Gedanke, daß ein Verräter von Waffen ohne Gerichtsverhandlung hingerichtet werden könnte, ſei im Wehrkreiskommando nicht einmal geſtreift worden. Das nehme er auf ſeinen Eid. Der General betonte weiter, für die Reichswehr ſeien die Roßbachleute lediglich Landarbeiter geweſen.

Da der General wie der Landbundführer auf ihren Ausſagen im weiteren Verlauf der Verhandlung beharrten, ſtand und ſteht hier Eid gegen Eid.

Der nächſte Zeuge

Rittmeiſter a. D. Freiherr von Loen,

der die Arbeitsgemeinſchaft Roßbach im Kreiſe Pyritz führte und ſpäter mit ſeinen Leuten nach Schleſien ging, betonte, die Spezialformation I, deren Führer der Fähnrich z. S. Hauenſtein war, habe in den Jahren 1920-21 und im erſten Halbjahr 1922 mit Willen und Wiſſen dieſer Regierungsſtelle etwa 200 ſogenannte Fememorde in Schleſien planmäßig durchgeführt. „Es waren dies Urteile an Verrätern, und zwar wurde jeder einzelne Fall an dieſe Regierungsſtelle weitergemeldet. 1921 wurde ich dann von meinem Quartier in Mittelſchleſien von dieſer Regierungsſtelle nach Breslau gerufen und erhielt den Befehl, mit meinen Leuten in Stärke von 300 Mann ſofort nach Oberſchleſien zu gehen. Ich tat es erſt, als der Beauftragte der Regierung, Oberſt von Schwartzkoppen, die ſchriftliche Erklärung übergab, daß die Organiſation Roßbach bewaffnet werde und daß die Regierung für etwaige Schäden eintrete. In dieſer Sache arbeiteten in Breslau das Oberpräſidium, Polizeipräſidium und der Staatskommiſſar für die öffentliche Ordnung zuſammen.“

Der Zeuge berichtete dann noch, daß im Kreiſe Pyritz einmal ein gewiſſer Schneider ein Waffenlager verraten habe, und zwar derſelbe Schneider, der dann in den Verdacht geraten ſei, Schlageter verraten zu haben. Die Waffen hätten die Roßbacher zum Teil ſelbſt von der Reichswehr abgeholt, zum Teil ſeien ſie ihnen aus Stargard und Stettin geliefert worden. Die Reichswehr habe auch ausdrücklich angeordnet, daß jeder Verrat verhindert werden müſſe, daß Verräter unſchädlich zu machen oder zu beſeitigen ſeien.

General von Pawelſz erklärt dazu, daß ſie dann nicht als Roßbacher gekommen wären, ſondern als Landarbeiter und Beauftragte der Beſitzer, denen die Waffenlager anvertraut waren.

Preußen will von nichts wiſſen.

Zu der Ausſage des Frhrn. von Loen wurde von zuſtändiger preußiſcher Stelle erklärt, daß keine der genannten Regierungsſtellen jemals eine einzelne Mordtat, geſchweige denn eine Reihe von Fememorden angeordnet habe. Ebenſowenig ſei einer dieſer Stellen über irgendeinen Fememord Bericht erſtattet worden. Es wurde weiter erklärt, dieſes Dementi beziehe ſich auch auf alle anderen preußiſchen Regierungsſtellen, die man etwa noch in dieſem Zuſammenhang nennen könne.

Der Kemmel-Höfer ſagt aus.

Ein weiterer Höhepunkt in den Verhandlungen war dann die Zeugenausſage des einarmigen Generals Höfer, des Kemmel-Höfer, der ſeinerzeit Führer der Kämpfer in Oberſchleſien. Er führte u. a. aus: Die Organiſation Roßbach ſei ſchon dageweſen, als er den Oberbefehl in Oberſchleſien übernahm. Ob und welche Beziehungen zwiſchen ihr und der Reichswehr 1920 beſtanden haben, ſei ihm nicht bekannt. Im Frühjahr 1921 ſeien die Roßbacher ſeines Erachtens eine regierungsſeitig anerkannte Freiwilligenformation geweſen, die vorübergehend zum Militärdienſt zwecks Heimatſchutzes herangezogen wurde. Auf die Frage des Vorſitzenden, was wohl im Jahre 1920 mit Verrätern von Waffenlagern zu geſchehen hatte, erwiderte der General, daß dies davon abhing, ob ein beſtimmtes Verhältnis zwiſchen der Organiſation Roßbach und den ſtaatlichen Einrichtungen beſtand, und ob die Organiſation den Auftrag hatte, die Ueberwachung der Waffen durchzuführen. Hatten ſie den Auftrag, dann war es ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit, ihn auch durchzuführen. Den Mannſchaften muß auf jeden Fall zugute gehalten werden, daß ſie ſich immerhin als Soldaten fühlten und auch als ſolche handelten.

Auf den weiteren Hinweis des Vorſitzenden, daß von 200 Tötungen von Verrätern in Oberſchleſien geſprochen worden ſei, ſchilderte General Höfer eingehend die Entwicklung der Lage in Oberſchleſien, den glänzenden Ausbau der polniſchen Kampforganiſationen, die von den Polen in den Aufſtänden begangenen Scheußlichkeiten, und die Blutopfer der Deutſchen. Ein Heldenſtück ſei es geweſen, in dieſem überwachten und beſpitzelten Lande die notwendigen Waffenlager zur Verſtärkung der Abwehrorganiſation anzulegen. Während die Reichsregierung von der Entente in einem geharniſchten Ultimatum zur ſchleunigen Durchführung der Entwaffnung aufgefordert wurde, verhaftete man in Oberſchleſien faſt alle Führer der deutſchen Abwehrorganiſation, und in den erſten Tagen des Mai 1921 brach dann der dritte Polenaufſtand aus. Höfer erklärte: Das Reich durfte nicht eingreifen, während die interalliierte Abſtimmungskommiſſion nicht eingreifen wollte, ſo daß Oberſchleſien zur Selbſthilfe ſchreiten mußte. Freiwillig ſind alle dieſe Männer des Oberſchleſiſchen Selbſtſchutzes herbeigeeilt. Es gab keine Unterſchiede der Parteien und Konfeſſionen. Es iſt nicht ſchön, daß der Oberſchleſiſche Selbſtſchutz ebenſo wie die Freikorps, die die deutſche Republik vor der völligen Zertrümmerung bewahrt haben, nun ſo offen beſchimpft werden. Gewiß wurde in ſolcher Atmoſphäre der Wert menſchlichen Lebens nicht ſo hoch eingeſchätzt, wie es unbedingt notwendig geweſen wäre. Was dort vorgekommen iſt, erſcheint heute ungeheuerlich, aber gerecht beurteilt werden können dieſe Dinge nur dann, wenn man ſich in die zuchtloſe, gewalttätige Zeit, ihren Haß und Kampf zurückverſetzt. Ueber die 200 Tötungen ſelbſt ſei ihm nichts bekannt. Wohl aber habe er, da die Truppe nicht vor die öffentlichen Gerichte gehen konnte, um eine geheime oder Lynchjuſtiz der Truppe auszuſchließen, im Intereſſe der Erhaltung der Manneszucht ſogenannte Kameradengerichte geſchaffen, und zwar im vollen Bewußtſein, daß er ſpäter deswegen einmal zur Verantwortung gezogen werden müſſe, weil dieſe Gerichte auch Todesſtrafen androhten. In Wirklichkeit ſei aber kein einziges Todesurteil gefällt oder vollſtreckt worden.

Vorſ.: Sind Ihnen ſchon beim erſten Todesurteil Fälle von Selbſtjuſtiz bekannt geweſen? Zeuge: Gewiß, ein Fall. Der ehemalige Reichs- und Staatskommiſſar Hörſing hat ja damals auch die Weiſung gegeben: „Wer mit der Waffe in der Hand getroffen wird, iſt zu erſchießen".

Zu den Ausführungen Höfers ſagte General v. Pawelſz: In Schleſien war der Feind, da war Krieg, während in Pommern nur eine politiſch unruhige Zeit war.

General Höfer erklärte, für die Angeklagten beſtehe der Milderungsgrund, daß ſie aus einer Aufſtandsatmoſphäre kamen, daß ſie an die ordentlichen Gerichte gar nicht dachten, daß ſie Geheimniſſe zu bewahren hatten und ſich von ihren Auftraggebern gedeckt fühlten. Sie hätten aus vaterländiſchen Gefühlen gehandelt und ſeien deshalb nicht als reine Verbrecher anzuſehen, vielmehr ſeien ihre Taten politiſche Delikte aus einer Sturm- und Drangperiode. Im übrigen erinnerte er daran, daß auf Drängen der Entente für die bei den Polenaufſtänden begangenen Scheußlichkeiten der Polen volle Amneſtie gewährt werden mußte, und daß auch andere Maſſenverbrechern unbeſtraft geblieben ſeien. Die Anordnung Hörſings ſei übrigens ſchon nach drei Tagen wegen ihrer ſchlimmen Folgen wieder aufgehoben worden.

Rittergutsbeſitzer Meßner,

der als Kreisleiter im Kreiſe Pyritz tätig war, gab an: Bei allen Beſprechungen, bei denen Reichswehroffiziere zugegen waren, ſei immer wieder geſagt worden, daß die Waffen mit allen Mitteln geheim zu halten ſeien. Zwiſchen dem Zeugen und General v. Pawelſz kam es dann noch zu längeren Auseinanderſetzungen, wobei General v. Pawelſz darauf hinwies, er habe den Eindruck gehabt, der Landbund wolle ſich aus der Organiſation Roßbach eine Privatarmee ſchaffen und deshalb ſei eine Spannung zwiſchen ihm und dem Landbund eingetreten. Der Zeuge Meßner blieb dagegen hinſichtlich der Schilderung der Stettiner Zuſammenkünfte mit General v. Pawelſz bei den Bekundungen, die auch ſchon der Zeuge v. Bodungen gemacht hat.

Auch in den folgenden Verhandlungen konnten die Gegenſätze zwiſchen dem General Pawelſz und dem Major v. Bodungen nicht beſeitigt werden. Abermals trat ein Höhepunkt ein, als Oberleutn. a. D. Roßbach ausſagte.

Roßbach über die Geſchichte ſeiner Organiſation.

Der Zeuge Roßbach führte u. a. aus: Das Freikorps Roßbach iſt gegründet worden als erſtes Freikorps nach der Revolution. Wir wurden am 22. und 23. November 1918 abgeſandt, um an die Grenze zu marſchieren. Damals blühte ein lebhafter Handel mit allen möglichen Dingen. Unſer Auftrag war, die Grenze abzuſperren und dem Geſindel den Uebertritt nach Deutſchland zu verwehren. Nachdem die Feldtruppen allmählich aus dem Felde zurückkamen, wurden wir von einer Truppe, die einem Major unterſtellt war, unterſtützt. Wir waren nach Ausſage des Majors die einzig zuverläſſige Truppe. Die Folge war, daß man das Freikorps bei allen Dingen, die in Weſtpreußen vorkamen, einſetzte. Sie wurde im Januar 1919 zu einer Sturmabteilung mit gemiſchten Waffen umgeſtellt. Unſere erſte Tat war die Erſtürmung von Culmſee. Ich wurde damals zum Hauptkommandeur ernannt, ſpäter wurde jedoch ein älterer Herr gewählt. Inzwiſchen kämpften im Baltikum die letzten Truppen ihren Verzweiflungskampf unter General von der Goltz. Dort war es das erſtemal, daß man von mir eine ſelbſtändige Handlung verlangte, die eigentlich den allgemeinen Befehlen zuwiderlief. Nach dem Abmarſch waren wir Sturmabteilung Roßbach. Nach Rückkehr aus dem Baltikum kam die Truppe nach dem Truppenübungsplatz, und als man ſchon in der Auflöſung begriffen war, erhielt ich den Befehl von General von Lettow-Vorbeck, ich möchte mich ſofort mit meinen Leuten zur Verfügung ſtellen. Nach dem Kapp-Putſch kam die Truppe dann nach Weſtfalen und wurde dem General Wacker unterſtellt. Von hier ab hieß die Truppe nicht mehr Sturmabteilung Roßbach, ſondern Reichswehr-Jägerbataillon Nr. 37. Unter dieſem Namen iſt die Truppe auch in Eſſen einmarſchiert. In Eſſen hat ſich ein ähnlicher Fall wie hier ereignet. Auf dem Rathaus war eine ganze Anzahl Leute, die feſtgenommen waren. Zwei von ihnen benahmen ſich ſehr laut, worauf ein Major ſagte, die Leute müßten totgeſchoſſen werden. Das hat ein Feldwebel wörtlich genommen, die Leute herausgeführt und ſie erſchießen laſſen. Roßbach erwähnte dabei, daß er in dieſer Angelegenheit ſchon vernommen worden ſei. Die Truppe wurde nach den Ruhrkämpfen nach Mecklenburg zur Auflöſung gebracht. Ich habe mich um die Unterbringung der Truppe bemüht, kam dabei nach Pommern und wurde hier an Herrn v. Bodungen verwieſen, der die Unterbringung auf den Gütern veranlaßte. Als Landarbeiter kamen meine Leute nicht in Frage. Die Unterbringung hatte den Zweck, eine von den Verbandsmächten nicht zugelaſſene Truppe unauffällig zur ſpäteren Wiederverwendung unterzubringen. Es ſind dabei Beſprechungen mit Herrn v. Bodungen geführt worden, in denen er mir ſagte, daß die vorgefundenen und auch die von uns mitgebrachten Waffen geheim zu halten ſeien, und mir dann den Befehl erteilte, daß Verräter mit allen Mitteln unſchädlich zu machen ſeien.

Vorſitzender: Sie können die Ausſage verweigern, wenn Sie nicht die Gefahr auf ſich nehmen wollen, ſich einer ſtrafrechtlichen Verfolgung auszuſetzen.

Roßbach: Ich nehme die Gefahr auf mich, da ich für meine Leute verantwortlich bin. Roßbach erzählte dann einen Vorgang während des vorhin erwähnten Aufenthalts der Truppen in Mecklenburg. Hier ſei damals für General v. Lettow Befehl gegeben worden, daß Rädelsführer, Schwätzer uſw. zu erſchießen ſeien. Er habe dann auf Grund dieſes Befehls einen weiteren Befehl von ſeinem Vorgeſetzten, Major Preſſentin, erhalten, in dem einige verdächtige Perſonen namhaft gemacht worden ſeien. Er habe dieſe Leute feſtgenommen, dann aber, obgleich das nicht im Befehl ſtand, ein Standgericht zuſammentreten laſſen, das zwei von dieſen Leuten zum Tode verurteilt hätte. Er habe dann auch dieſe Leute erſchießen laſſen. In dieſer Sache habe er bereits vor kurzem einen Monat in Unterſuchungshaft geſeſſen, da ihm vom Zivilgericht der Vorwurf gemacht worden ſei, daß er dieſe Leute ohne ſtandgerichtliche Verurteilung habe erſchießen laſſen. In der Vorunterſuchung ſei dann aber bekundet worden, daß das Standgericht doch beſtanden habe.

Zu der zur Verhandlung ſtehenden Tat ſelbſt bekundete Roßbach, daß er in der ganzen Zeit, in der er illegal mit der Reichswehr gearbeitet habe, die Befehle dieſer militäriſchen Dienſtſtelle immer ſo gefaßt waren, daß eine Rückzugſtraße offen blieb. Er ſelbſt habe deswegen ſeine Befehle ſo eindeutig gefaßt, daß ſie nicht mißverſtanden werden konnten, habe für den Fall von Verrat eine Unterſuchung angeordnet, deren Ergebnis ihm zu melden war, worauf dann entweder Abſchiebung des Betreffenden oder Einſetzung eines Standgerichtes zur Aburteilung erfolgte. In dem Fall Schmidt habe ihm Heines einige Tage nach der Tat gemeldet: „Herr Oberleutnant, ich habe einen Mann namens Schmidt erſchießen müſſen. Ich konnte den Befehl, zunächſt ein Standgericht einzuſetzen, nicht ausführen, weil zwingende Umſtände mich veranlaßten, ſelbſtändig zu handeln." Roßbach erklärte, er habe dieſen Bericht zur Kenntnis genommen und Heines gedeckt. Eine Unterſuchung habe er nicht eingeleitet. Er habe keine Veranlaſſung gehabt, gegen die Selbſtändigkeit Heines, zu der er nach ſeiner Bekundung gezwungen war, nachträglich vorzugehen. „Was ich in Anbetracht deſſen über die Taten der Organiſation Heinz gehört habe, iſt der Fall Schmidt ein Kinderſpiel dagegen. Zudem haben es in Breslau die Spatzen von den Dächern gepfiffen."

Roßbach erklärte weiter: Ich habe mich abſolut als Truppenführer gefühlt. Ich beſtreite, daß wir Zivilperſonen waren. Ich habe eine Truppe geführt, und der Reichsminiſter Gradnauer, der mir politiſch gewiß nicht naheſteht, hat mir für die Tätigkeit meiner Geſamtorganiſation gedankt.

Vernehmung des Freikorpsführers Heinz Oskar Hauenſtein.

Hauenſtein ſagte, zur Zeit des zweiten Polenaufſtandes habe er von einem Dr. Hobus den Auftrag erhalten, eine Spezialpolizei der Abwehrorganiſation für polniſche Spione ſowie zur Durchführung von Waffentransporten einzurichten. Der Zeuge erklärte: Wir erhielten vom Staatskommiſſariat falſche Päſſe, Ausweiſe, Blankoformulare uſw., ſo daß wir bald alle mit falſchen Papieren ausgerüſtet waren. Daß Hobus die Mittel für dieſe Spezialpolizei vom Staatskommiſſariat erhielt, weiß ich aus perſönlichen Geſprächen mit ihm ſowie aus vorgelegten Bankausweiſen. Im Laufe unſerer Tätigkeit haben wir eine Reihe von Abwehraktionen, Terrorakten uſw. durchgeführt, die wir alle vorher eingehend mit Hobus durchgeſprochen haben, denn ohne ſeinen Auftrag durfte ich nichts durchführen, mußte ihm auch den Verlauf der Durchführung und das ſchließliche Reſultat ſelbſt ſchriftlich melden. Dieſe Akten gingen dann an das Staatskommiſſariat. Dr. Hobus war der Verbindungsmann zwiſchen Dr. Spiecker und der Spezialpolizei, wie auch zur Selbſtſchutzleitung. Er war nicht Beamter, wurde mir aber von Spiecker ausdrücklich als Bevollmächtigter hingeſtellt, mit dem ich alles zu beſprechen hätte.

R.-A. Bloch teilte hierzu mit, daß begründeter Anlaß zu der Annahme beſtehe, daß Dr. Hobus mit Unterſtützung irgend welcher Stelle inzwiſchen außer Landes gegangen ſei.

Auf die Frage des Vorſitzenden, ob es wahr ſei, daß dieſe Spezialpolizei rund 200 Verräter beſeitigt habe, erwiderte Hauenſtein: „Ich habe mir einen Überſchlag gemacht, und danach iſt es durchaus möglich, daß dieſe Zahl zuſtandekommt. Ich kann mich aber auf 200 nicht genau feſtlegen. Wir haben ſyſtematiſch eine große Zahl von Spionen und Verrätern beſeitigt. Es ging in der Art vor ſich, daß ich zuerſt zu Dr. Hobus gerufen wurde, der mir mitteilte, wie der zu beſeitigende Mann ausſah, wo er wohnte, weſſen er beſchuldigt wurde, wobei mir Akten und Unterlagen vorgelegt wurden, und dann hieß es: „Der Mann iſt zu beſeitigen." Und nun erteilte ich den Auftrag an einen der zur Verfügung ſtehenden Stoßtrupps, und zwar erfolgte die Beſeitigung mit allen Mitteln. Meiſtens haben wir die Leute erſchoſſen, wir haben aber auch mit Gift, Handgranaten und mit Bomben gearbeitet. In Oberſchleſien handelte es ſich meiſtens um Verrat von Waffenlagern und um Denunzierung von illegalen deutſchen Organiſationen.

R.-A. Holtz: War auch Dr. Spiecker im Bilde über dieſe Taten?

Hauenſtein: Jawohl. Ich habe natürlich nicht dauernd mit Dr. Hobus verhandelt, ſondern mich auch vergewiſſert, ob er immer noch Auftrag von Dr. Spiecker hatte. Wir hatten in Breslau die volle Unterſtützung von Regierung und Polizei. Die Politiſche Polizei in Breslau zog uns auch zu gewiſſen Aktionen zur Verſtärkung mit heran.

Die Verhandlungen gehen weiter.

Kündigung der Lohntarife im oberſchleſiſchen Bergbau.

WTB. Gleiwitz, 26. April (Funkſpruch). Die oberſchleſiſchen Bergarbeiter-Verbände haben in einem Schreiben an den Arbeitgeber-Verband die Lohntafeln für den Kohlenbergbau, für den Erzbergbau und für die Grubenkokereien, ſowie den Manteltarif für den Erzbergbau zum 31. Mai dieſes Jahres gekündigt.

Kleine Nachrichten.

Wie aus Tſchifu gemeldet wird, iſt der amerikaniſche Miſſionar Seymour in Tſing von einem vorübereilenden Soldaten während des letzten Gefechtes erſchoſſen worden.

*

Der oberſte Gerichtshof für Kanada hat einſtimmig entſchieden, daß Frauen nicht zu Mitgliedern des Senats gewählt werden können.

*

General Nobile wurde heute mittag vom Reichspräſidenten empfangen.

Immer wieder neue Erdſtöße in Bulgarien.

(Weitere Meldungen in der Beilage.)

TU. Varna, 26. April. (Funkſpr.) Geſtern abend um 11,28 Uhr wurde hier ein ſtarkes Erdbeben verſpürt. Der Erdſtoß war heftiger als das Beben, das Tſchirpan zerſtörte. Das Schwarze Meer iſt ſtürmiſch bewegt. Der Waſſerſpiegel iſt um 20 Zentimeter geſtiegen. Die Badeanlagen ſtehen unter Waſſer. In der Stadt herrſcht Panik. Der Herd des Bebens liegt in Starazagora. Menſchenopfer und großer Sachſchaden werden gemeldet.

Italieniſche Hilfe für Korinth.

WG. Rom, 27. April. Muſſolini hat die ſofortige Entſendung des Kundſchafterſchiffs „Venetia" und zweier Torpedobootzerſtörer nach Korinth angeordnet, um der vom Erdbeben heimgeſuchten griechiſchen Bevölkerung die Hilfe des italieniſchen Roten Kreuzes zu überbringen.

Mieterſchutz bei Neubauten.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 25. April. Der Preußiſche Staatsrat ſtimmte am Mittwoch der Verordnung über den Mieterſchutz bei Neubauten zu. Die Verordnung ſchreibt vor, daß die Vorſchriften der § 1 bis 31 des Geſetzes über Mieterſchutz und Mieteinigungsämter Anwendung finden auf Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neugeſchaffene Räume, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden ſind, oder künftig bezugsfertig werden und für die Zuſchüſſe aus öffentlichen Mitteln gegeben ſind. Der Staatsrat erſuchte jedoch das Staatsminiſterium um Prüfung und Mitteilung, ob nicht im Verordnungswege die Freiſtellung vom Mieterſchutz anzuordnen iſt, wenn die Zuſchüſſe aus der Hauszinsſteuer zurückgezahlt werden.

Auch gegen die Vorlage über die Vereinigung des Freiſtaates Waldeck mit Preußen wurden Einwendungen nicht erhoben. Im Ausſchuß war feſtgeſtellt worden, daß keine Befürchtungen vorhanden ſeien, daß etwa Preußen in ſeinen Beſtrebungen zu weit gegangen ſei, das Land Waldeck ſich anzugliedern. Insbeſondere war betont worden, daß auch die Zukunft des Bades Wildungen durch entſprechende Beſtimmungen genügend ſichergeſtellt ſei.

*

Mieten wieder voll pfändbar.

Das Kammergericht ändert ſeine Anſicht.

Wiederholt hat das Kammergericht entſchieden, daß nur ein Teil der geſetzlichen Miete ohne Rückſicht auf die Art der Forderung pfändbar ſei. Es ging davon aus, daß ein Teil dazu beſtimmt ſei, gewiſſe auf dem Grundſtück laſtende Unkoſten, wie Betriebskoſten, Inſtandhaltungskoſten und Hauszinsſteuer, zu decken; die hierfür in der geſetzlichen Miete vorgeſehenen Beträge dürften ihrem Zwecke nicht entzogen werden, ſie ſeien zweckgebunden. Daher hat das Kammergericht entſchieden, daß früher ein Siebtel, ſeit dem 1. Auguſt 1925 ein

Das amtliche franzöſiſche Wahlergebnis.

187 gewählt, 425 Stichwahlen.

WTB. Paris, 26. April. (Drahtb.) Geſtern erfolgte die amtliche Nachprüfung des Wahlergebniſſes des erſten Wahlganges. Es wurde eine Reihe von Aenderungen vorgenommen. Außerdem ſind inzwiſchen die noch ausſtehenden Ergebniſſe aus den franzöſiſchen Kolonien bekanntgeworden. Nach der amtlichen Statiſtik ergeben ſich nunmehr für den erſten Wahlgang folgende endgültigen Ergebniſſe:

Von den 612 zu verteilenden Sitzen wurden im erſten Wahlgang 187 beſetzt, ſo daß in 425 Fällen ein zweiter Wahlgang ſtattzufinden hat. Die 187 gewählten Abgeordneten verteilen ſich auf die Parteien wie folgt: Kommuniſten 0, Sozialiſten 15, Sozialrepublikaner (Painlevé) 6, Radikale 21, Rechtsradikale (Loucheur) 15, Linksrepublikaner 43, Rechtsrepublikaner (Marin) 78, Rechtsſtehende 9.

Die elſäſſiſchen Kommuniſten für die Kandidaten der Heimatbewegung.

WTB. Paris, 25. April. (Drahtb.) Das „Oeuvre" berichtet, daß in Colmar und in den Wahlkreiſen Mülhauſen I und II ſämtliche kommuniſtiſche Kandidaten ſich für den zweiten Wahlgang zugunſten der Autonomiſten Roſſé, Kraehling und Brogly zurückziehen.

Briand ernſtlich erkrankt?

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 26. April. Die kommuniſtiſche „Humanité" ſchreibt, der Außenminiſter Briand ſei tatſächlich ſchwer krank, und die Zeitungen hätten ſchon in der Nacht zum Dienstag Nachrufe für ihn vorbereitet. Um ſeine Erbſchaft aber ſei bereits der Streit entbrannt.

Paris, 26. April. Ueber das Befinden Briands wurde heute kein Bericht ausgegeben. Wie wir jedoch erfahren, hat ſich der Zuſtand des Kranken verſchlechtert. Das Fieber dauert an. Gegenwärtig weilen fünf Aerzte am Krankenlager Briands, darunter ein Spezialiſt für Erkrankungen der Luftwege, da man glaubt, daß die Lunge in Mitleidenſchaft gezogen iſt.

Muſſolinis Ellenbogenpolitik.

Italieniſche Ausdehnungsbeſtrebungen im Ausland und in den Kolonien.

Eigener Drahtbericht.

WG. Rom, 26. April. Muſſolini hat in einer Verwaltungsratsſitzung des Kreditinſtituts für die italieniſche Arbeit im Ausland ein neues Programm für die „Expanſion der italieniſchen Arbeit im Ausland" und die „Finanzierung neuer Kolonial-Unternehmen" entworfen. Er betonte, das Inſtitut müſſe den von ihm — Muſſolini — feſtgelegten Richtlinien unverzüglich den Vorzug geben, um eine wirkſame Kraft für die Anlage großer Mobiliſationen hinſichtlich der wirtſchaftlichen Hebung des Landes zu werden.

Froſtiger Empfang des italieniſchen Geſandten in Rumänien.

Große Aufregung in Bukareſt.

(Eigener Drahtbericht.)

WG. Bukareſt, 26. April. Geſtern überreichte der neue italieniſche Geſandte in Bukareſt, Pretioſi, dem Regentſchaftsrat ſein Beglaubigungsſchreiben. Der „Adeverul" will hierzu erfahren, daß die Anſprache des neuen italieniſchen Geſandten in freundlichem Tone gehalten geweſen ſei, dagegen die Antwort des Regentſchaftsrates lakoniſch und kalt. Es wurden darin wohl die Verdienſte des italieniſchen Königs hervorgehoben und die Freundſchaft zwiſchen dem italieniſchen und dem rumäniſchen Volke erwähnt, aber mit keinem Wort über Muſſolini und ſeine Regierung geſprochen.

Dieſe Meldung des „Adeverul" hat in politiſchen Kreiſen großes Aufſehen erregt. Sie wurde in ſpäter Nachtſtunde wohl dementiert; doch hält das Blatt an der Richtigkeit ſeiner Informationen feſt. Weiter meldet das Blatt, daß der neue italieniſche Geſandte die Forderung an die rumäniſche Regierung geſtellt habe, den „Adeverul" zu verbieten, weil er Muſſolini in mehreren Artikeln angegriffen habe.

Neuer Roman.

Morgen beginnen wir mit dem Abdruck des Romans

Baumeiſter Keßler.

Sein Autor

Felix Holländer.

ſchildert hier Ruhmſucht und Ehrgeiz des beherrſchten Glücksritters, der alles auf eine Karte ſetzt. Keßler iſt der Mann, dem einzig und allein die Erreichung eines geſteckten Zieles gelingen kann, weil er alle Chancen genau errechnet und abwägt, ob die Möglichkeiten dafür vorhanden ſind oder nicht. Falſch jedoch wäre es, zu ſagen, daß er bei all ſeiner Skrupelloſigkeit ein ſchlechter Menſch wäre, denn was er will, iſt ja nichts Verwerfliches, und was die Mittel und Wege, die er einſchlägt, mit einer gewiſſen Nachſicht beurteilen läßt, iſt ſeine Liebe zu einem hochherzigen Mädchen. Fühlt er ſich am Rande ſeiner phyſiſchen Kräfte, oder glaubt er, daß die ſich auftürmenden Schwierigkeiten unüberwindlich werden, ſo genügt ein ermutigendes Wort dieſes ahnungsloſen Mädchens, ihn mit neuen Kräften und neuem Mute zu erfüllen. Und doch opfert er ſchließlich auch dieſes Mädchen ſeinem Ehrgeiz. Felix Holländer, der bekannte Theaterregiſſeur, war wie kaum ein anderer berufen, dieſen Berliner Theatergründungsroman zu ſchreiben.

Fünftel der freien Pfändung unterlag. Jetzt läßt es aber die Pfändung unbeſchränkt.

In einem Beſchluß vom 16. März 1928, der jetzt im Juſtizminiſterial-Blatt veröffentlicht wird, heißt es: Den Ausgangspunkt der bisherigen Rechtſprechung habe der Umſtand gebildet, daß im Jahre 1923 infolge der Kriegszeit und der Inflation eine völlige Verwahrloſung der Häuſer und Wohnungen beſtanden habe. Die ſchwierigen Verhältniſſe hätten bis 1926 einen durchgreifenden Wandel verhindert. Seitdem hätten ſich aber die wirtſchaftlichen Verhältniſſe grundlegend verändert. Infolge der Erhöhungen der geſetzlichen Miete habe der Zuſtand der Häuſer eine weſentliche und in die Augen fallende Verbeſſerung erfahren. Gut verwaltete Häuſer würfen bereits ihren Eigentümern nicht unbeträchtliche Überſchüſſe ab. Die Geſetzgebung habe dieſer Veränderung der Verhältniſſe durch Beſchränkung der Wohnungszwangswirtſchaft Rechnung getragen. Das Prinzip der Erhaltung der Häuſer und der Mieträume könne nicht mehr als für die jetzige Geſetzgebung weſentlich und entſcheidend anerkannt werden. Dieſe rechtfertige daher auch nicht mehr die Zweckgebundenheit der geſetzlichen Miete, und ſie könne nicht mehr als teilweiſe unpfändbar betrachtet werden. Infolge der veränderten Verhältniſſe und Geſetzgebung müſſe das Kammergericht ſeine bisherige Rechtſprechung aufgeben.

Lokales

Umſatzſteuerpflichtige Gaſthofs-Ferngeſpräche.

a. Es wurde vor einiger Zeit ſchon mitgeteilt, daß der Reichsfinanzhof neuerdings eine für das geſamte Gaſtgewerbe wichtige Entſcheidung gefällt hat, worin er ausſpricht, daß ein Hotelunternehmen, das ſeinen Gäſten die Fernſprecheinrichtung des Hotels zur Benutzung gegen Entgelt zur Verfügung ſtellt, mit dem geſamten hierfür empfangenen Entgelt umſatzſteuerpflichtig iſt.

Heute liegt uns der Wortlaut der Urteilsbegründung (Va 307/27) vor, der in den folgenden entſcheidenden Stellen allgemein intereſſieren wird:

Streitig iſt, ob die für die Benutzung der Fernſprecheinrichtungen des Hotels von den Hotelgäſten zu zahlenden Entgelte in voller Höhe oder nur inſoweit umſatzſteuerpflichtig ſind, als ſie die Geſprächsgebühren, die das Hotel hierfür an die Poſt zahlt, überſchreiten.

Es fragt ſich lediglich, ob die Beſchwerdeführerin (Hotel) dadurch, daß ſie gegen Entgelt die Fernſprecheinrichtungen des Hotels den Hotelgäſten zur Benutzung zur Verfügung ſtellt, eine umſatzſteuerpflichtige Tätigkeit ausübt (Paragr. 1 UmſStG.). Dieſe Frage iſt zu bejahen. Der Einwand der Beſchwerdeführerin, dieſe Tätigkeit habe nichts mit ihrem ſonſtigen Gewerbebetrieb zu tun und ſei keine gewerbsmäßige, weil ſie nicht zu dem Zwecke der Gewinnerzielung erfolge, iſt unzutreffend. In ſtändiger Rechtſprechung hat der Reichsfinanzhof den Grundſatz vertreten, daß keine Vorausſetzung der Umſatzſteuerpflicht ſei, ob der Steuerpflichtige ſich bei ſeinen Lieferungen und Leiſtungen von Gewinnabſichten habe leiten laſſen. Es genügt, daß der Steuerpflichtige nachhaltig Lieferungen und Leiſtungen ausführt. Das iſt aber hier der Fall, wenn die Beſchwerdeführerin im Rahmen ihres Hotelbetriebes ihren Hotelgäſten die Fernſprecheinrichtungen zur Benutzung zur Verfügung ſtellt. Unzutreffend iſt auch, wenn die Beſchwerdeführerin die Sache ſo darzuſtellen ſucht, als ob es ſich hierbei nicht um eine eigene Leiſtung von ihr, ſondern eine ſolche der Poſtverwaltung handele. Allerdings kann die Beſchwerdeführerin ihre Leiſtung nicht erfüllen, wenn die Poſtverwaltung ihr nicht bei der Ausführung der Leiſtung hilft. Damit hört aber die Leiſtung der Beſchwerdeführerin nicht auf, eine ſelbſtändige Leiſtung von ihr ſelbſt zu ſein. Der die Fernſprecheinrichtung der Beſchwerdeführerin benutzende Hotelgaſt tritt nicht etwa in unmittelbare Rechtsbeziehungen zur Poſtverwaltung, ſondern nur zur Beſchwerdeführerin.

Steuerpflichtig iſt die Beſchwerdeführerin mit dem geſamten Entgelt, welches ſie für ihre Leiſtungen von den Hotelgäſten vereinnahmt. Sie kann von dieſem Betrage nicht ihre eigenen Auslagen, die ſie an die Poſtverwaltung zahlen muß, als ſogenannte durchlaufende Poſten abſetzen. Um einen ſolchen könnte es ſich nur handeln, wenn eine Leiſtung der Poſt, die die Beſchwerdeführerin nur vermittelt hätte, vorgelegen hätte. Das iſt aber — wie dargelegt — nicht der Fall. Auf die Höhe der an die Poſt zu zahlenden Entgelte kommt es daher nicht an.

Der Pfingſtſonderzug nach Berchtesgaden ausverkauft.

a. Nach einer Mitteilung der Preſſeſtelle der Reichsbahndirektion Elberfeld ſind die Voranmeldungen für die Pfingſtfahrt nach Berchtesgaden vom 29. Mai bis 3. Juni in einer ſolchen Anzahl bei der Reichsbahndirektion eingegangen, daß ſämtliche vorhandenen Plätze bereits belegt ſind. Es können daher weitere Anmeldungen nicht mehr vorgenommen werden.

Wahlkarten und Stimmſcheine.

Späteſte Termine 6. bezw. 18. Mai.

a. Bei den früheren Wahlen iſt es häufig vorgekommen, daß am Tage vor der Wahl und ſelbſt noch am Wahltage Anträge auf Aufnahme in die Stimmkartei bezw. auf Ausſtellung von Stimmſcheinen geſtellt wurden. Solchen Anträgen kann und darf nicht entſprochen werden, weil die geſetzlichen Beſtimmungen es nicht zulaſſen.

Wer keine Wahlkarte erhalten hat, muß einen Antrag auf Aufnahme in die Wählerliſte bis zum Ablauf der Auslegungsfriſt, alſo ſpäteſtens bis zum 6. Mai 1928, geſtellt haben. Nach Ablauf dieſer Friſt dürfen nach dem Miniſterialerlaß vom 13. April 1928 Aenderungen in dem Wahlverzeichnis nur noch auf rechtzeitig erhobenen Einſpruch hin vorgenommen werden.

Es wird ferner darauf hingewieſen, daß einen Stimmſchein nur der erhalten kann, deſſen Name in der Stimmkartei enthalten iſt. Die Ausſtellung von Stimmſcheinen wird am 18. Mai d. J., abends 6 Uhr, geſchloſſen. Nach dieſem Zeitpunkt iſt die Ausſtellung geſetzlich nicht mehr zuläſſig und auch nicht mehr möglich, weil die Stimmkartei unmittelbar darauf den Wahlvorſtehern überſandt wird. — Bei der Stellung des Antrages auf Ausſtellung eines Stimmſcheines iſt anzugeben, ob ein Stimmſchein für beide Wahlen (Reichstags- und Landtagswahl) oder nur für die Reichstagswahl benutzt wird. Wer ſein Wahlrecht außerhalb Preußens ausüben will, bedarf nur eines Stimmſcheines für die Reichstagswahl.

Verlorengegangene Stimmſcheine dürfen nicht erſetzt werden. — Stimmſcheine werden nur gegen Abgabe der Wahlkarte ausgehändigt.

Elberfeld

e.— **Autobusfahrten zur Baumblüte** nach Leichlingen werden von heute an täglich 14,30 Uhr ab Schwebebahnhof Döppersberg bis auf weiteres unternommen.

e.— **Eine 85jährige.** Die Witwe Chriſtine Schüller, Kipdorf 17, feiert heute in völliger geiſtiger und körperlicher Friſche ihren 85. Geburtstag.

e.— **Unterſchlagungen einer Filialleiterin.** Gegen eine hieſige Filialleiterin wurde ein Ermittlungsverfahren wegen umfangreicher Unterſchlagungen eingeleitet.

e.— **Regimentsappell ehemaliger 137er (Inf.).** Vom 26. bis 28. Mai findet in Witten ein Regimentsappell und eine Wiederſehensfeier der ehemaligen Angehörigen des Inf.-Regts. 137 ſtatt. Anfragen an Stadtoberſekretär H. Zurmann in Witten-Ruhr, Bellerslohſtraße 30.

e.— **Diebſtahl eines Schweines.** Am Dienstag wurde aus dem ſtädtiſchen Schlachthof einer Konſumgenoſſenſchaft ein geſchlachtetes Schwein im Werte von 130 Mark entwendet.

e.— **Einbruch.** In einer der letzten Nächte iſt ein bisher unbekannter Täter in die Bureauräume einer Firma in der Quellenſtraße eingebrochen. Da er Geld nicht vorfand, hat er als Beute eine angebrochene Kiſte Zigarren mitgenommen.

e.— **Vergehen an einer Schülerin.** Geſtern mittag gegen 12 Uhr hat ſich ein etwa 20jähriger Burſche in der Küpperſtraße an einer Schülerin vergangen. Der Täter iſt etwa 1,70 Meter groß, hat langes, gebräuntes Geſicht, dunkles Haar und trug braunen Anzug und graue, karierte Sportmütze.

Barmen

25 Jahre Realgymnaſium in der Sedanſtraße.

b. Das Realgymnaſium in der Sedanſtraße dient jetzt 25 Jahre ſeiner Beſtimmung. Am 28. April 1903 wurde es eingeweiht und gleichzeitig der damals neuernannte Direktor Dr. Michaelis in ſein Amt eingeführt. Die Aula der Anſtalt wird, abgeſehen von ihrer Benutzung für Schulzwecke, gerne für Vorträge, muſikaliſche Darbietungen und Feiern kleineren Umfanges in Anſpruch genommen.

Täuſchungen beim Wäſchekauf an der Tür.

Übervorteilte geſucht.

b. Von der Vereinigten Kaufmannſchaft des Einzelhandels, e. V., Barmen, wird uns geſchrieben: Die Kriminalpolizei Barmen, bei der eine ganze Reihe von Anzeigen einging von ſolchen Perſonen, die Wäſche an der Tür kauften und hinterher feſtſtellten, daß ſie in erheblicher Weiſe geſchädigt wurden, benötigt weiteres Material, um dem volksſchädlichen Treiben gewiſſenloſer Firmen und Wäſchevertreter Einhalt zu tun. Vorwiegend kommen zwei Kölner Wäſchevertriebsgeſchäfte in Frage, deren Vertreter zumeiſt in Abweſenheit des Mannes die Frauen mit allen möglichen Anpreiſungen über Güte und Billigkeit der Ware zum Kauf veranlaßt haben. Angeblich zum Zeichen des Kaufes oder als Quittung über den Erhalt der Waren mußten die Käufer auf ein Stück Papier ihren Namen ſchreiben, und dieſe Unterſchrift entpuppt ſich dann nachher als das Akzept auf einen Wechſel. Man geht in ſo raffinierter Weiſe vor, daß die allermeiſten Käufer ſich nicht darüber im klaren ſind, daß ſie Wechſel unterſchrieben. Der Preis der gekauften Waren iſt mehr als doppelt ſo hoch wie der Preis für gleiche Waren in jedem reellen Einzelhandelsgeſchäft. Um weiteres Material für den Staatsanwalt zu erhalten, werden alle Perſonen, die Wäſche an der Tür kauften und hierdurch glauben geſchädigt worden zu ſein, gebeten, der Kriminal-Polizei, Barmen, Kl. Werth, Zimmer 30/31, oder der Vereinigten Kaufmannſchaft des Einzelhandels, e. V., Barmen, Gemarker-Ufer 23, nähere Mitteilung zu machen.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung den Bezug für den Monat Mai **sofort erneuern** zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements kann mit pünktlicher Lieferung gerechnet werden. Der Bezugspreis durch die Post ist Mk. 2.30 monatlich, ausschließl. Bestellgeld

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

b.— **Zu den Unſtimmigkeiten in der Rheiniſch-Weſtfäliſchen Verſicherungsbank** wird uns vom Mitgliederausſchuß mitgeteilt, daß der Vorſtand der Bank nochmals verſucht habe, den vom Oberlandesgericht Düſſeldorf endgültig auf den 28. April feſtgeſetzten Termin zur Begründung der Berufung vertagen zu laſſen, weil es angeblich noch nicht möglich geweſen ſei, die zur Begründung der Berufung erforderlichen Unterlagen zu beſchaffen (!). Das Oberlandesgericht hat jedoch die Friſtverlängerung abgelehnt.

b.— **Rentenzahlung beim Poſtamt Barmen-Wupperfeld.** Die Militärverſorgungsgebührniſſe für Mai werden am Samstag dem 28. April von 8—1 und 3—6 Uhr im Poſtamt Barmen-Wupperfeld, die Invalidenbezüge und Unfallentſchädigungen am Dienstag dem 1. Mai von 8—1 Uhr im Saale des Wupperfelder Jünglingsvereins, Jägerſtr. 21, von 3—6 Uhr im Poſtamt Barmen-Wupperfeld gezahlt.

b.— **Die Fiſchpreiſe.** Auf dem ſtädtiſchen Fiſchmarkt Barmen ſtellen ſich in dieſer Woche die Preiſe wie folgt: Bratſchellfiſch 30, grüne Heringe 25, Seelachs im Schnitt 30, Kabeljau im Schnitt 30, Schellfiſch mit Kopf 40, Schellfiſch ohne Kopf, beſter, im Schnitt 45, Carbonade, abgezogen, 60, beſtes Fiſch-Filet 50, Bückinge 45, 2-Pfd.-Doſe Geleeheringe 75, 2-Pfd.-Doſe Rollmops 75, 2-Pfd.-Doſe Bismarckheringe 75, 2-Pfd.-Doſe Rollmops in Remoulade 1,60, Matjesheringe Stück 10, 12 Milchner Heringe 1,00, 14 gemiſchte Heringe 1,00 Mark.

b.— **Beim Ausſteigen aus der Straßenbahn verunglückt.** Die hohen Tritte der Straßenbahnwagen haben ſchon verſchiedentlich zu Klagen Anlaß gegeben. Namentlich älteren Perſonen bieten ſie, wie man täglich beobachten kann, beim Ein- und Ausſteigen Schwierigkeiten. Vorgeſtern wurden ſie einer etwa 70jährigen Dame aus Köln, die hier zu Beſuch weilte, zum Verhängnis. Beim Ausſteigen in der Berlinerſtraße kam ſie zu Fall. Sie trug einen ſchweren Schenkelbruch davon.

Aus den Lichtſpiel-Theatern.

b.— **Ufa-Palaſt, Barmen.** Zwei Luſtſpielfilme gelangen in dieſer Woche im Ufa-Palaſt zur Vorführung. Der erſte betitelt ſich „Liebe und Diebe" mit Henny Porten in den Hauptrollen. Die Brillantenmama (Henny Porten) iſt eine der berüchtigſten Hochſtaplerinnen. Wiederholt wurde ſie erfaßt; einige Jahre Zuchthaus hat ſie bereits hinter ſich; aber merkwürdigerweiſe gelingt es dieſer Frau noch häufiger, hochzukommen als hochzugehen. Gegenwärtig treibt ſie ihr Unweſen in einem eleganten Kurort. Die Polizei iſt hinter ihr her und verhaftet eine Dame, Anna von Belling (Henny Porten), die der Brillantenmama zum Verwechſeln ähnlich ſieht. — Die beliebte Künſtlerin ſpielt auch diesmal ihre Doppelrolle wieder ausgezeichnet und hat mit dieſem Luſtſpiel erneut bewieſen, daß ſie als große Tragödin wie als Luſtſpieldarſtellerin das Publikum bezaubert. Eine exotiſche Filmgroteske iſt der zweite Film: „Der Löw' iſt los!" Ein junger Mann reiſt einer jungen Dame durch alle Weltteile nach, ſtöbert ſie ſchließlich in einem afrikaniſchen Hotel auf und wird unfreiwilliges Mitglied einer Jagdgeſellſchaft, wobei es zu den tollſten Szenen kommt. — Auf der Bühne unterhalten Hans und Hanſi mit ihren neueſten Tanzſchöpfungen.

Maskierte Räuber im Lohnbüro.

Mit Piſtolen gegen vier weibliche Angeſtellte.

28 759 Mk. geraubt. — 16 000 Mk. wieder herbeigeſchafft.

Die Räuber bekannt, aber noch nicht ergriffen.

Schreckensſzenen erlebten geſtern nachmittag vier weibliche Angeſtellte der Firma Höllenſeide, G. m. b. H., Kunſtſeidenfabrik, Barmen-Rittershauſen, Remſcheiderſtraße 7-9. Sie waren im Werk 2 mit der Fertigſtellung der Lohntüten für die tauſendköpfige Belegſchaft der Firma beſchäftigt. Zu dieſem Zwecke waren 45 000 Mark von der Bank abgehoben worden. Ein großer Teil der Lohntüten lag bereits fertig auf den Tiſchen. Da öffnete ſich die Tür. Zwei Männer mit ſchwarzen Geſichtsmasken ſtehen vor den vier Damen, halten ihnen ſchußbereite Piſtolen vor und zwingen ſie, ſich in ein angrenzendes Zimmer zurückzuziehen. Unterdeſſen raffen ſie die Lohntüten und einen Sack mit Silbergeld zuſammen, packen alles in eine Windjacke, und ehe die vier Damen ſich von ihrem Entſetzen erholt haben, ſind die Räuber bereits auf und davon. Mit fürchterlicher Haſt muß die Flucht vonſtatten gegangen ſein, denn unterwegs ſind ihnen nach und nach eine ganze Reihe Lohntüten entfallen, die den Weg kennzeichneten, den ſie zurückgelegt hatten. Ihr wildes Tempo war auch zwei jungen Leuten aufgefallen, die ihnen nachgeſchaut und dabei wahrgenommen hatten, daß ſie kurze Zeit in einem alten verlaſſenen Steinbruch hinter dem Norrenberg Unterſchlupf geſucht hatten. Bei Nachforſchungen in dieſem Steinbruch fand man denn auch, unter ſchweren Steinen verſteckt, eine Windjacke, eine geladene Piſtole, eine Geſichtsmaske und einen Teil des geſtohlenen Geldes. Die Tüten, die die Räuber unterwegs verloren hatten, waren von den Verfolgern geſammelt und der betroffenen Firma zurückgegeben worden. Insgeſamt konnten ſo 16 000 Mark wieder herbeigeſchafft werden. 16 300 Mark hatten ſie ſchon im Lohnbureau zurückgelaſſen, weil ſie ſie in der Eile, mit der ſie operieren mußten, nicht mehr unterzubringen vermochten. Von den vorhanden geweſenen 45 000 Mark ſind mithin insgeſamt

32 300 Mark wieder da,

ſo daß die Räuber noch etwa 12 700 Mark im Beſitz haben.

Sofort nach der Tat wurden Schutz- und Kriminal-Polizei alarmiert, die die Verfolgung gleich aufnahmen. Auch das Publikum beteiligte ſich daran. Man konnte die Flüchtigen aber nicht mehr einholen. Die Räuber haben den Weg nach Ronsdorf eingeſchlagen. Alle benachbarten Polizeibehörden wurden benachrichtigt. Bis jetzt iſt es aber noch nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden. Ihre Namen ſind indes bekannt, und ſo dürfte ihre Feſtnahme wohl bald gelingen. Als einer von ihnen iſt, wie uns von der Polizeiverwaltung mitgeteilt wird, beſtimmt der in Barmen-Rauental wohnende

Arbeiter Alfred Schacke,

geboren am 7. Dezember 1902, erkannt worden, der bei Volksbeluſtigungen als Boxer auftritt und dadurch in vielen Kreiſen bekannt geworden iſt. Aus dem ganzen Tatbeſtande mußte ſchon geſchloſſen werden, daß die Täter eine genaue Ortskenntnis gehabt haben müſſen. Dieſe Annahme wird durch den erkannten Täter beſtätigt. Er wohnte ganz in der Nähe des Werkes und hatte ſo Gelegenheit, die näheren Verhältniſſe „auszubaldowern".

Auf die Ergreifung der Räuber wurde eine

Belohnung von 500 Mark

ausgeſetzt, die unter Ausſchluß des Rechtsweges für Angaben ausgeteilt wird, die eine Ergreifung der Täter ermöglichen.

Verhaftungen und Ermittlungen der Kriminalpolizei.

Ausſichtsreiche Spuren nach Cronenberg und Ronsdorf.

e. In den Mittagsſtunden wird uns von der Kriminalpolizei noch folgendes mitgeteilt: Als der Tat dringend verdächtig nahm die Kriminalpolizei den in Barmen wohnenden Arbeiter Erich S. feſt, der mit den örtlichen Verhältniſſen genau vertraut geweſen und auch ſchon einſchlägig beſtraft iſt. Es gelang dem Feſtgenommenen jedoch, in den eingehenden Vernehmungen ſein Alibi einwandfrei nachzuweiſen, ſo daß ſeine Entlaſſung erfolgen mußte. In den Abendſtunden erhielt die Kriminalpolizei die Nachricht, daß einer der Täter in den Waldungen an der Kemna ſäße und offenbar Geld in großer Menge verſtaue. Obwohl die Kriminalpolizei ſich an Ort und Stelle begab, wurden keinerlei Verdachtsgründe gefunden. Die Kriminalpolizei iſt der Anſicht, daß der Angeber einer Sinnestäuſchung zum Opfer gefallen iſt. Die Kriminalpolizei Köln nahm auf Grund der hieſigen Benachrichtigungen in der vergangenen Nacht einen gewiſſen Alois St. feſt, der ebenfalls dringend verdächtig iſt, an der Raubangelegenheit beteiligt zu ſein. Inwieweit die Vermutung zutrifft, kann erſt nach Durchführung der kriminalpolizeilichen Ermittlungen geſagt werden.

Eine nicht ausſichtsreiche Spur führt nach Cronenberg und Ronsdorf.

Die Kriminalpolizei hat die nötigen Maßnahmen ergriffen. Auch hierüber kann zurzeit nichts Näheres mitgeteilt werden. Das Publikum wird gebeten, Angaben, auch wenn ſie noch ſo belanglos erſcheinen, den Kriminaldienſtſtellen auf ſchleunigſtem Wege mitzuteilen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9,15 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9,30 Uhr.

Dieſe Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politiſchen Teil: Fritz Seebecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundſchau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Ebenerkauf
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck Handel: Dr. A. Riedel.

a110
Das beſte Abführmittel
BLEIBEN
APOTHEKER
RICH. BRANDT'S
Schweizerpillen

Billig

Hochelegante
Damen-Taschen
feine Lederarten, fesche Formen

9.75 7.50 5.50

Praktischer
Stadt-Koffer
aus kräftigem Leder

9.75 7.75 5.75

Solider
Coupé-Koffer
aus echtem Vulkan-Fibre

9.75 7.75 5.75

j12

ab morgen bei

Tietz
ELBERFELD

Allen voran
– in –
Gasherden

mit Back- und Wärmeofen
105.- 100.-
90.- 88.-
75.-

Messing-Brenner
Trichter u. Deckel

Wöchentliche Ratenzahlung von Mk. 2.– ab.

marschiert die Firma

Caspar Blume

BARMEN
Mühlenweg 42 44

ELBERFELD
Turmhof

Außer den tausendfach bewährten Blume-Gasherden habe ich auch andere erstklassige Qualitätsherde am Lager, so daß jeder Kunde nach Wunsch wählen kann. Technische Beratung aus 30jähr. Erfahrung wird gern erteilt.

Mehrere tausend Familien des Wuppertals haben meinen Gasherd im Gebrauch.

Kohlenherde / Kamine / Waschmaschinen / Badeeinrichtungen
zu ähnlichen Verkaufsbedingungen. 247d

Ausschneiden!

PREIS: FLASCHE M. 1.-
IN KAPSELN M. 2.50

WAANING-TILLY-OEL

Auch in gesunden Tagen sollten Sie schon daran denken, durch öfteren Gebrauch des berühmten **WAANING-TILLY-OELS** Ihre inneren Organe zu reinigen, um sich vor Beschwerden u. Krankheiten zu schützen.

Man hüte sich vor Nachahmungen und achte stets auf den Namenszug: Gebr. Waaning-Tilly

In allen Apotheken erhältlich.
Bestandteile: Ol. terebinth. sulf. comp.

Bestimmt vorrätig u. a. in der Adler-Apotheke, Elberfeld.

a132

Eier Eier

Heute wieder frisch eingetroffen. Ein Waggon vollfrische
Oldenburger Trink-Eier
zum Einlegen besonders geeignet, keine aussortierte kleine Eier, nur feinste Originalware

Einheitspreis	**10**	Stück	**0.95**
Frische Bruch-Eier ……	**10**	Stück	**0.80**
Aufschlag-Eier ……	**10**	Stück …..	**0.60**

Für letztere Gefäße mitbringen.

Holländische Roomboter das Feinste und Beste, für den verwöhntesten Feinschmecker. Ausstich vom Originalfaß Pfd. **2.00**

Hermann Weitzner
Barmen, Berlinerstraße 37, Höhnestraße 31, Heckinghauserstraße 149. 3105a

Keine Dame
ohne
Stadtköfferchen.

Reichhaltige Auswahl
richtige Preislagen
bei
Koffer-Rohde
Barmen-Wupperfeld

Neuzeitliches Spezialgeschäft
für Koffer, Reiseartikel
und feine Lederwaren
Berlinerstr. 27.

Eiltransporte,
1½ Tonnen. Teleph.
Nr. 1027. Elb. e244

Kinderwagen, Klappwagen
billigste Preise
Armbrecht,
Elberfeld,
Wirmhof 3.

Die Angst vor dem Zahnziehen
und vor der Zahnbehandlung
ist unbegründet
bei Anwendung der modernsten Methoden gegen Empfindlichkeit
Ueberzeugen Sie sich – in meiner Praxis. –
Die Patent-Kautschukbrücke
Zahnersatz ohne Gaumenplatte
Deutsches Reichspatent hier nur bei mir zu haben
Institut für mod. Zahnbehandlung
Barmen, Wertherstraße 86, im Hause der Firma Osthöver & Co., Telefon 5881, Sprechstunden von 9–1 u. 3–6 Uhr, außer Samstag nachmittag und Sonntag.

Achtung! Gr. Preisabschlag! Achtung!

Ia schneew. Kalbfleisch	Pfd. von 75 Pf. an
Ia Ochsenfleisch	Pfd. von 90 Pf. an
Ia Schweinefleisch, Schink. u. Schult	Pfd. von 90 Pf. an
Ia Gefrierfleisch	Pfd. von 60 Pf. an
Ia Schweinepfeffer	Pfd. 70 Pf.
Frische Schweineköpfe	Pfd. nur 25 Pf.
Ia schneew. Flomenschmalz i. Ganzen	Pfd. nur 95 Pf., nicht 1.–
Ia Deutschen geräuch. Stücke-Speck . . .	Pfd. 75 Pf.
Schweinepfoten	Pfd. 25 Pf.

– Spezialitäten: –

Ia Fleischwurst m. Knobl.	Pfd. 1.–
Ia geräucherte Bratwurst	Pfd. 1.–
Ia Bierwurst bay. Art	Pfd. 1.40
Ia Kalbsleberwurst	Pfd. 1.40
Ia Hausmacherleberwurst	Pfd. 80 Pf.
Ia runde Leberwurst	Pfd. 40 Pf.
Ia Westf. Mettwurst	Pfd. 90 Pf.
Rotwurst Thüringer Art i. 6	Pfd. 95 Pf.
¼ Pfd gekochten Schinken o. Schwarte . . .	50 Pf.

– Alles andere äußerst billig. –

Beachten Sie bitte meine Fensterauslag. u. Qualitäten! Wiederverkäufer und Wirte erhalten Vorzugspreise.

Webers Großschlachterei
Barmen: Unterdörnerstr. 132, direkt am Altenmarkt.
Elberfeld: Schlössersgasse 9, i. d. Nähe d. Warenhäuser Tietz und Klischan, Durchgang Wall. 414b

Der Stolz der Hausfrau
„Wäsche — Stoffe“
aller Art für Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld
in dieser Woche
sehr — sehr billig.
Kommen Sie und schauen — Sie werden Freude haben.

Der Textilhof
Elberfeld, Herzogstraße und [illegible], gegenüber dem General-Anzeiger.
1404

Nicht Soda verlangen, sondern immer

Henko

Niemals lose, nur in der bekannten Packung mit dem Henkel-Löwen.

Henko ist um ein Mehrfaches ergiebiger und deshalb billiger! Seit 50 Jahren wird Henko-Bleichsoda in gleichbleibender Güte hergestellt.

a412

SPORT

Zehn Teilnehmer an der DFB.-Endrunde ſtehen feſt.

Langſam kann man einen Ueberblick über die Teilnehmer an der diesjährigen deutſchen Fußballmeiſterſchaft gewinnen. Von den 16 teilzunehmenden Mannſchaften ſind bereits zehn ermittelt, und zwar: Hertha-BSC. und Tennis-Boruſſia als Vertreter Brandenburgs. Südoſtdeutſchland entſendet SC 08 und Sportfreunde Breslau. Die Mitteldeutſchen werden durch den SC. Dresden und Wacker Halle vertreten. Die übrigen Verbände haben ihre Vertreter z. T. ermittelt. So ſteht im Süden Bayern München ſchon feſt, ebenfalls im Baltenverband der VfB. Königsberg. Auch der Weſten kann Sülz 07 und Preußen Krefeld ſchon angeben. Nur Norddeutſchland ſteht noch ganz aus. Die nächſten Sonntage werden jedoch ſchon Klarheit bringen.

*

Schiedsrichtervereinigung Barmen.

Am Freitag dem 27. April, abends 8½ Uhr, findet bei Oſthoff die Monatsverſammlung ſtatt.

DT Deutſche Turnerſchaft

Sommerſpiele im Wuppertaler Turngau.

In der A-Klaſſe, Gruppe 1, ſiegte der TV. Wülfrath und konnte die Spitze der Gruppe einnehmen. Die Spiele nahmen folgenden Verlauf: TV. Wülfrath — TV. Sonnborn 43:33. TV. Wülfrath — TV. Elberfeld 99 59:25. TV. Wülfrath — TV. Vohwinkel 51:41. TV. Sonnborn — TV. Vohwinkel 41:26. TV. Sonnborn — Elberfeld 99 38:28. TV. Elberfeld 99 — TV. Vohwinkel 35:35.

Die Spiele der A-Klaſſe, Gruppe 2, brachten eine Ueberraſchung — Die junge Mannſchaft des Mittelbarmer TV. hielt ſich überraſchend gut und konnte alle Spiele ſiegreich für ſich entſcheiden. Die Endreſultate ſind folgende: Unterbarmer TV. — Elberfelder TG. 48:33. Mittelbarmer TV. — Barmer MTV. 41:32. Barmer MTV. — Elberfelder TG. 44:28. Mittelbarmer TV. — Unterbarmer TV. 32:27. Barmer MTV. — Unterbarmer TV. 32:34. Mittelbarmer TV. — Elberfelder TG. 32:24. — Die Spiele der A-Klaſſe, Gruppe 3, fielen aus. Sie werden auf Sonntag den 29. April neu angeſetzt.

In der C-Klaſſe, Gruppe 1, ſiegte die Mannſchaft des TV. Wülfrath überlegen.

In der C-Klaſſe, Gruppe 2, blieb die Cronenberger Turngemeinde über die Mannſchaft des Ev. Arbeiter-Vereins Sieger. TV. Ronsdorf trat nicht an.

Radſport

Radfernfahrt um den „Hans Göckel-Gedenkpreis“.

Der Bezirk I im Gau 59 Bergiſch Land, Bund Deutſcher Radfahrer, veranſtaltet am Sonntag dem 29. April eine Radfernfahrt, betitelt:

„Hans Göckel-Gedenkpreis“.

Teilnahmeberechtigt ſind ſämtliche Amateure des Landesverbandes Rheinland-Weſtfalen. In der Jugendklaſſe ſind nur die Jugendfahrer des Gaues Bergiſch-Land ſtartberechtigt.

Start und Ziel befinden ſich in Radevormwald-Bergerhof.

Gefahren wird in fünf Klaſſen. Die Fahrſtrecke der A- und B-Klaſſe beträgt 145 Kilometer und führt von Radevormwald — Bergerhof nach Nächſtebreck, Hückeswagen, Wipperfürth, Marienheide, Engelskirchen, Overath, Bensberg, Spitze, Grunewald, Stumpf, Habenichts, Scheideweg, Kammerforſterhöhe, Winterhagen, Bergiſch Born, Lennep-Trecknaſe, Remſcheid, Haddenbach, Halbach, Lüttringhauſen, Lennep, Krebsöge, Bergerhof. Die Meldungen ſind bisher recht zahlreich eingegangen. Die Klaſſen C, D, E fahren eine kürzere Strecke.

*

Radländerkampf Dänemark — Deutſchland.

Für den Radländerkampf Dänemark — Deutſchland am 17. Mai in Kopenhagen hat der Sportausſchuß Deutſcher Radfahrer folgende Amateure beſtimmt: Einſiedel-Dresden, Jockſch-Dortmund, Bernhardt-Hannover, Steger-Augsburg, Han-Leipzig, Tornbach-Köln und die Stettiner Völtz, Thienel und Krohn. Der Revanchekampf dieſes Ländertreffens findet am 2. September in Stettin ſtatt.

Der 2. Tag des Kölner Rennens.

Erſtklaſſige Beſetzungen.

WG. Köln, 25. April. (Eig. Drahtb.) Der hervorragende Verlauf des erſten Kölner Renntages am letzten Sonntag ließ erwarten, daß ihm der heutige Mittwoch in ſportlicher und geſellſchaftlicher Beziehung nicht nachſtehen würde. Tatſächlich war er abwechſlungsreich und zeigte die gleiche vorzügliche Beſetzung. Das Geläuf der Merheimer Bahn war in glänzender Verfaſſung, der Boden gut und der Beſuch bei herrlichſtem Wetter wiederum ausgezeichnet.

Das Treurennen über 1000 Meter bildete einen ſehr ſympathiſchen Auftakt, zeigte ein ſtets zuſammenhängendes Feld auf der Geraden und brachte keinerlei Ueberraſchung. Ungleichmäßig war eigentlich das Malua-Jagdrennen über 3200 Meter auf der leichten Bahn. Da Iſelberg im Verkaufsrennen lief, hatten Orma und St. Gotthard II die Siegesanwartſchaft. Zur Ueberraſchung ſtellte ſich aber Morawez' Myrte als chancenreicher Gegner heraus und gewann knapp das Rennen. St. Gotthard II und Orma hielten gut Diſtanz. Das Rubierrennen (1800 Meter, mit 4500 Mark dotiert), auf das die Turfleute hinſichtlich der erſtklaſſigen Beſetzung ihr Intereſſe konzentrieren wollten, bereitete leider eine arge Enttäuſchung. Der Stall Rösler fiel leider aus. Der Start war geradezu kataſtrophal. Nach dreimaligen vergeblichem Start wurde das weiße Band zu früh gezogen, ſo daß Zwirnsbruder, der, obwohl unzuverläſſig, als Außenſeiter dennoch zu beachten iſt, und Grenzſchutz, der ebenfalls günſtige Chancen hatte, ohne ſich zu rühren, ſtehen blieb. Heiduk, deſſen glänzende Laufbahn auch auf der Kölner Bahn bekannt iſt, blieb bei dieſem unglücklichen Start viele Längen zurück, konnte aber trotz ſeines ungünſtigen Gewichts in der Zielgeraden derart aufholen, daß er noch Dritter wurde. Poſtillon und Herzdame, auch von der Merheimer Bahn her bekannt, liefen ein ausgeglichenes Rennen. Im Publikum verlor dieſes Rennen natürlich gänzlich ſeinen Reiz und ſcharfe Entrüſtung war die berechtigte Reſonanz.

Im Ariel-Rennen hielt Jahrtauſend alles, was man ſich von ihm verſprach. Das Verkaufsrennen (1200 Meter) fiel verdient an Weinbergs Kabriſtan. Ein ſchönes Feld wies beim Start das Frondeur-Jagdrennen auf. Relicario und Woge bewieſen, daß ſie in der Tat alle Erwartungen erfüllen können. Leider verloren ſie in Mutterlos, der in der Führung von Sedalia eine falſche Bahn lief, einen ausgezeichneten Gegner. Dafür entſchädigte aber die glückliche Form von Vögelchen (Stall Weiß), der in der Geraden überraſchend in Front ging und bis zum Ziel führen konnte. Ein für die Turffreunde überwältigendes Bild bot der Ard-Patrick-Ausgleich, der 15 Pferde am Start ſah. Grafenſtein, eine hellbraune Stute aus dem Stall J. Löwenberg und A. Voß, bildete hier die Ueberraſchung und ging vor Diabolo, der ſeine alte Form beibehielt, und vor Rommey, von dem man ſich aber nach dieſem Diſtanzerfolg noch kein endgültiges Bild machen kann, durchs Ziel. Das Feld blieb ausnehmend gut zuſammen.

Ergebniſſe:

1. Rennen: 1. Laertes (Zimmermann), 2. Niederland, 3. Apache. Toto: Sieg 15-10, Pl. 10, 11, 11-10. 2. Rennen: 1. Myrte (Grobauer), 2. St. Gotthardt II, 3. Orma. Toto: Sieg 55-10, Pl. 18, 15-10. 3. Rennen: 1. Poſtillon (Friedrich), 2. Herzdame, 3. Heiduck. Toto: Sieg 57-10, Platz 20, 27, 18-10. 4. Rennen: 1. Jahrtauſend (Eicke), 2. Paſtete, 3. Feuerſtein. Toto: Sieg 23-10, Platz 22, 27-10. 5. Rennen: 1. Kabriſtan (Zimmermann), 2. Vehmgericht, 3. Blümlisalp. Toto: Sieg 38-10, Platz 18, 8, 11-10. 6. Rennen: 1. Vögelchen (Bauer), 2. Relicario, 3. Woge. Toto: Sieg 72-10, Platz 27, 20, 15-10. 7. Rennen: 1. Grafenſtein (Glitzſch), 2. Diavolo, 3. Rommey. Toto: Sieg 50-10, Platz 29, 26, 69-10.

Deutſche Ausſtellungserfolge im Ausland.

Bei den Automobil-Ausſtellungen in Wien und Genf hat die deutſche Qualitätsmarke Mercedes-Benz wieder beſondere Beachtung gefunden. Die von den Daimler-Benz-Werken ausgeſtellten Serien-Modelle gefielen vor allem auch durch die ſchöne Linienführung und Ausſtattung. In Wien ſowohl wie in Genf war Mercedes-Benz auch mit einigen ſeiner beſtens bekannten Nutzfahrzeug-Typen vertreten. — In Genf haben die Serien-Modelle der Zwei- und Drei-Liter-Wagen, die in der Schweiz ſchon ſeit langem gut eingeführt ſind, wieder ausgezeichnet gefallen. In der Zahl der deutſchen Wagen, die in der Schweiz laufen, ſteht Mercedes-Benz an der Spitze. Das Sportmodell „S“ (26/120/180 PS) belegte bei dem Kilometerrennen in Genf die beiden erſten Plätze und erreichte die beſte Zeit aller Sportwagen.

PACKARD Frage den, der einen hat!

Der Traum des Automobilisten!

Walter Hollnaus, Barmen, Allee 216.

Sandaletten
Flechtschuhe
Opanken
die sommerliche Fußbekleidung
Reiche Auswahl in allen Preislagen.

Friedrich Voss
Elberfeld / Herzogstraße
Gegründet 1866

Bedenken Sie, daß ....
Herrenkleidung kaufen
Vertrauenssache ist.

Bedenken Sie weiter, daß die Firma Fritzsche seit über 55 Jahren bis weit über die Grenzen des bergischen Landes hinaus das Vertrauen der Kundschaft genießt. Dabei ist es auch zu verstehen, wenn sich der Kundenkreis u. d. Umsatz von Jahr zu Jahr bedeutd. vergrößert hat

Wollen Sie den wirklichen Gegenwert für Ihr Geld, so besuchen Sie das Haus Fritzsche. Eine bessere Konfektion wie die unsrige gibt es nicht. Billigere Preise für gleichwertige Konfektion kann keiner bringen.

Unsere Läger bieten eine derartig große Auswahl in modernen Kleidungsstücken, daß Ihnen der Kauf ein wirkliches Vergnügen bereitet.

Unsere 13 Schaufenster zeigen Ihnen Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit der guten Fritzsche-Kleidung

Fritzsche

Wiſſenſchaft und Erdbeben.

Geheimniſſe des Erdinnern.

Von einem geologiſchen Mitarbeiter.

Es iſt nicht leicht, ſich einen richtigen Begriff davon zu machen, was letzten Endes ein Erdbeben iſt. Und vielleicht am wenigſten dazu imſtande ſind diejenigen, die ſelbſt ein Erdbeben durchgemacht haben. Solche furchtbaren Erlebniſſe werden gewöhnlich unter dem Einfluß des unmittelbaren Eindrucks nur verzerrt. Die ſogenannten „Augenzeugen" pflegen gerade hier um ſo unzuverläſſiger zu ſein, je näher ſie an dem Ereignis beteiligt waren. Um alſo ein objektives Bild eines Erdbebens rekonſtruieren zu können, muß man ſchon bei der Wiſſenſchaft Zuflucht nehmen, alſo bei der Seismologie und teilweiſe auch bei der Geologie.

Das Weſen des Erdbebens beſteht darin, daß die Erde bebt. So lächerlich einfach und ſelbſtverſtändlich dieſer Satz auch klingen mag, fällt es uns doch ſchwer, uns etwas Konkretes darunter vorzuſtellen. Daß die Erde bebt, heißt: die Erdoberfläche wird in wellenartige Bewegungen verſetzt, die an den Wellengang eines leicht aufgeregten Meeres erinnern. Menſchen und Tiere, die auf einer ſolchen bebenden Erde ſtehen, ſehen direkt, wie der Boden unter einem ihrer Füße ſich hebt und unter dem anderen Fuße gleichzeitig ſich ſenkt. Das Gefühl, daß die Erde bebt, gehört zu den überwältigendſten und erſchütterndſten Eindrücken, die ein Menſch erleben kann. Steht man auf einem hohen Berg (auf den Bergen werden merkwürdigerweiſe die Erdbeben faſt nie oder äußerſt ſchwach empfunden), ſo ſieht man Wälder wogen wie Aehrenfelder im Winde. Aber ein Beben in der freien Natur iſt ein verhältnismäßig unerhebliches Ereignis. Zu einer Kataſtrophe wird das Erdbeben erſt in den Städten, und zwar infolge der ungeheuren Schäden, die durch Einſtürzen von Wohngebäuden verurſacht werden. Dabei zeigt ſich, daß je feſter und gründlicher ein Haus gebaut wurde, es um ſo leichter dem Erdbeben zum Opfer fällt. Leichte hölzerne Häuſer und Baracken leiſten dem Erdbeben einen viel größeren Widerſtand, als mächtige, ſteinerne Koloſſe. Es iſt daher kein Zufall, daß die Japaner bis zum heutigen Tage an ihren „Kartenhäuschen" mit ſolcher Hartnäckigkeit feſthalten.

Was aber an einem Erdbeben das Entſetzlichſte iſt, das iſt ſeine Plötzlichkeit. Ein Erdbeben überraſcht ſtets. Es fehlte ſeit jeher nie an Verſuchen, Erdbebenvorausſagen zu machen oder die Nähe eines Erdbebens aus irgendwelchen Zeichen zu prophezeien. Dies mißlang bis jetzt ſtets. Auch der Wiſſenſchaft ſtehen Mittel zur etwaigen Vorausſagung von Erdbeben nicht zur Verfügung. Es iſt nicht ausgeſchloſſen, daß es in der Zukunft gelingen könnte, mit Hilfe elektromagnetiſcher Beobachtungen das Eintreten von größeren Erſchütterungen wenigſtens einige Stunden vorher vorauszuſagen. Es konnte nämlich manchmal feſtgeſtellt werden, daß einer Erdkataſtrophe auffällige Schwankungen der Magnetnadel und auch elektriſche Störungen vorausgehen. Aber es bot ſich bis jetzt keine Gelegenheit, aus ſolchen Beobachtungen irgendeine Geſetzmäßigkeit abzuleiten. Oft wird behauptet, daß in tieferen Erdgruben kurz vor einem Erdbeben große Wärmeſchwankungen feſtgeſtellt werden konnten. Auch hier fehlt uns eine genauere Erfahrung. So beſchränken ſich die Prophezeiungen in Gegenden, die öfters von Erdbeben heimgeſucht wurden, auf Beobachtungen des Verhaltens mancher Tiere. Es iſt aufgefallen, daß diejenigen Tierarten, die unter dem Erdboden hauſen, ihre Schlupfwinkel vor einem Erdbeben in äußerſter Haſt und Unruhe verlaſſen. Auch einige Haustiere ſollen vor einer Erderſchütterung Angſtlaute beſonderer Art auszuſtoßen pflegen. Uebrigens ſoll es auch Menſchen geben, die ein inneres Vorgefühl für Erdbeben beſitzen. Daß alle dieſe Angaben allzu unzuverläſſig ſind, verſteht ſich von ſelbſt. Und es iſt nicht vorauszuſehen, wann es gelingen wird, das Unerwartete und das Ueberraſchende des Erdbebens aus der Welt zu ſchaffen.

Gibt es keine Möglichkeit, ein Erdbeben genau vorauszuſagen, wenigſtens in dem Maße, wie es mit Wetter- oder Seekataſtrophen heutzutage geſchieht, ſo iſt die Wiſſenſchaft wenigſtens imſtande, die Erdbeben zu regiſtrieren, und ihren Ort, Zeit und Stärke feſtzuſtellen. Dies geſchieht auf Erdbebenſtationen mit Hilfe von ſogenannten Seismographen. Es iſt das einzige Inſtrument, das der Wiſſenſchaft bei der Erforſchung der Geſchehniſſe im Erdinnern zur Verfügung ſteht. Als Erfinder des Seismographen muß der Chineſe Chio Cho gelten, der im Jahre 136 v. Chr. das Urbild des Queckſilberſeismoſkops geſchaffen hat. In unſerer Zeit wurde dieſe chineſiſche Erfindung von dem Italiener Caciatore erneut und von dem Deutſchen Lepſius vervollkommnet. Ein Gefäß wird bis an den Rand mit Queckſilber gefüllt und ſo aufgeſtellt, daß die kleinſte Verſchiebung der Erdoberfläche genügt, um das Queckſilber in Bewegung zu ſetzen, was mit Hilfe einer verhältnismäßig einfachen Anordnung mechaniſch regiſtriert werden kann. Neben dem Queckſilberſeismographen gibt es den in der letzten Zeit beſonders oft benutzten Pendelſeismograph. Die mechaniſchen Aufzeichnungen werden hier durch die Bewegungen eines bis 10 000 Kilogramm ſchweren einheitlichen Körpers verurſacht, der auf einem einzigen Drehpunkte ruht. Mit Hilfe eines mit dem Seismographen in Verbindung ſtehenden Uhrwerks (Seismochronograph) wird der Beginn eines Erdſtoßes aufs genaueſte feſtgeſtellt.

Die Konſtruktion eines Seismographen beruht auf der Fähigkeit der Erdoberfläche, die geringſten Erdſtöße auf Tauſende von Kilometern Entfernung fortzupflanzen. Die Fortpflanzungsgeſchwindigkeit der Erdbebenwellen iſt genau unterſucht. Sie variiert mit dem Charakter des Erdbebens, mit der Tiefe des Erdbebenherdes und mit der Beſchaffenheit des Materials, durch das ſie geleitet wird. Dieſe Geſchwindigkeit wird mit 4,5 ja ſogar 10 Kilometer pro Sekunde errechnet. Bedenkt man, daß die größte Geſchwindigkeit, die bis zum heutigen Tage ein Schwerkörper auf der Erdoberfläche erreichen kann, 600 Meter pro Sekunde beträgt (die Geſchwindigkeit, mit der ein Projektil aus einem modernen Geſchütz hinausgeworfen wird), ſo kann man ſich einen ungefähren Begriff davon machen, welch ungeheure Kräfte das Zerſtörungswerk eines Erdbebens leiten. Dieſe im genaueſten Sinne des Wortes hölliſchen Kräfte bilden für das menſchliche Gehirn kein geringeres Rätſel als die Naturgewalten, deren Wirkung die entfernteſten Himmelskörper unterſtehen. Ja, es iſt für die Menſchheit leichter, die Naturgeheimniſſe zu entſchleiern, die auf unausſprechlichen Entfernungen über der Erdoberfläche vor ſich gehen, als diejenigen, die wenige Kilometer unter der Erdoberfläche ſtattfinden. Es ſcheint dies dem Weſen des Menſchen zu entſprechen, der oft ſcharf das Fernerliegende unterſcheiden kann, während er für das Nahe blind bleibt. Dr. T.

Blick auf Neu-Korinth, das von einem ſchweren Erdbeben verwüſtet wurde.

*

Das älteſte bekannte Erdbeben iſt das von Pompeji im Jahre 79 n. Chr., bei dem die Städte Herculaneum und Pompeji zerſtört wurden und ſchätzungsweiſe 30 000 Menſchen umkamen. Die Wirkung der Erdbebenkataſtrophe wurde noch dadurch geſteigert, daß gleichzeitig ein Ausbruch des Veſuvs eintrat. 4½ Jahrhunderte ſpäter wurden Syrien und Kleinaſien von einer Erdbebenwelle heimgeſucht. Wenn auch die Schätzungen zeitgenöſſiſcher Schriftſteller, die die Zahl der Opfer mit mindeſtens 100 000 angeben, etwas hoch gegriffen ſein dürfte, ſo iſt es ſicher, daß die Verwüſtungen damals ganz ungeheuer geweſen ſein müſſen und viele Tauſende von Menſchen ums Leben kamen.

Die Chronik der Erdbeben meldet in dem folgenden Jahrtauſend keine Erderſchütterungen mehr. Doch beweiſt das nicht, daß die Welt in dieſer Zeit von dieſen Naturkataſtrophen verſchont geblieben iſt. Amerika war noch nicht entdeckt, der Weg nach Indien und Japan weit, ſo daß nur unvollkommene Nachrichten nach Europa kamen. Die große Zahl von Erdbeben, die ſeit dem 17. Jahrhundert regiſtriert worden ſind, beweiſt am beſten, daß an eine zeitweilige Minderung der Erdbebengefahr gar nicht gedacht werden kann. Wieder iſt Italien der Herd einer ſchweren Erdbebenkataſtrophe, und zwar wird am 18. Dezember 1631 Neapel heimgeſucht, wobei über 3000 Menſchen umkamen. Weiter ſeien erwähnt das Erdbeben im Kaukaſus im Jahre 1667, das 80 000 Opfer forderte, der Ausbruch des Aetna 1669, bei dem 12 Orte zerſtört wurden und 25 000 Menſchen ums Leben kamen, und die Zerſtörung von Port-Royal auf Jamaika am 7. Juli 1692, wobei es ſchätzungsweiſe 5000 Tote gab. 1693 war das zweite Unglücksjahr des 17. Jahrhunderts für Italien. Diesmal wurde Sizilien heimgeſucht. 54 Städte und 300 Dörfer wurden vernichtet, über 100 000 Menſchen getötet. Bei einem Erdbeben im Jahre 1610 in der Provinz La Grita (Venezuela) wurde ein eigenartiges Phänomen beobachtet. Ein Hügel mit allem was darauf ſtand, wurde durch einen der Stöße wie eine Feder emporgeſchnellt und fiel dann in der Mitte des angrenzenden Tales nieder. Dort, wo der Hügel gelegen hatte, entſtand plötzlich eine Senkung, aus der ſich verheerende Ströme von Grundwaſſer ergoſſen.

Der Beginn des 18. Jahrhunderts bringt die erſte verbürgte Nachricht über ein Erdbeben in Japan, und zwar wurde Yeddo vernichtet, wobei 2000 Menſchen umgekommen ſein ſollen. Auch hier wird man hinter die Angabe der Zahl der Opfer ein Fragezeichen machen müſſen. Aber bei der Dichte der Bevölkerung Japans und bei den bekannten ſchweren Verwüſtungen, die jedes Erdbeben in dieſem heimgeſuchteſten Lande der Welt immer wieder anrichtet (es ſei nur an die furchtbare Kataſtrophe im Jahre 1923 erinnert, bei der faſt ganz Tokio vernichtet und ungeheurer Sachſchaden angerichtet wurde ſowie 50 000 Menſchen ums Leben kamen), kann die Zahl der Opfer mit mindeſtens 100 000 mit Sicherheit angenommen werden. Kaum ein Vierteljahrhundert ſpäter wurde Peking ebenfalls von einem Erdbeben betroffen, bei dem die Zahl der Opfer auch auf 100 000 geſchätzt werden muß. Sieben Jahre vorher wurden die Städte Lima und Calao zerſtört und 18 000 Menſchen getötet. Dieſes Erdbeben in Südamerika wurde aber noch durch die Kataſtrophe übertroffen, von der am Allerſeelentag, dem 1. November 1755, Liſſabon heimgeſucht wurde. Dieſes Erdbeben wurde auf über ein Zwölftel der ganzen Erdoberfläche bemerkt, zerſtörte die Stadt Liſſabon, und der ſechſte Teil ſeiner Bevölkerung — 50 000 Menſchen — kam dabei ums Leben. Im ganzen wurden drei Stöße verſpürt. Der erſte um ½10 Uhr vormittags, der zweite zwei Minuten ſpäter, und dann nach einer etwas längeren Pauſe der dritte Stoß.

So geht die furchtbare Liſte weiter. Am 5. Februar 1783 wird Calabrien von einem Erdbeben heimgeſucht, zahlreiche Dörfer und Städte zerſtört, die Zahl der Toten auf 30 000 geſchätzt; 1797 iſt ein Erdbeben in Zentralamerika, wovon beſonders Ecuador und Peru betroffen werden, die Zahl der Opfer 40 000; 1812 Caracas und Venezuela am Gründonnerstag ebenfalls drei Erdſtöße, und die eben noch blühende Stadt iſt nur noch ein wüſter Trümmerhaufen. Das 19. Jahrhundert bringt 1839 das Erdbeben auf Martinique mit 12 000 Toten; das Erdbeben am 13. Auguſt 1868, bei dem die Städte Arica, Equique, Tacna zerſtört werden und 1895 ein Erdbeben in Japan mit 20 000 Toten.

Dem ſchweren Erdbeben in Martinique im Jahre 1838 folgte noch nicht 70 Jahre ſpäter ein zweites, noch ſchwereres, bei dem die Stadt St. Pierre mit über 20 000 Einwohnern vollſtändig vernichtet wurde. Vielen dürfte noch die Zerſtörung Meſſinas, der blühenden Hafenſtadt Italiens, am 28. Dezember 1908 in Erinnerung ſein, die ſchwerſte Erdbebenkataſtrophe Europas des 20. Jahrhunderts. Außer Meſſina wurde noch Reggio vernichtet und namenloſes Leid und Elend über Sizilien gebracht. In den letzten Jahren war es Japan, das immer wieder ſchwere Erdbebenkataſtrophen durchmachen mußte, und deſſen arbeitſames, fleißiges Volk kaum zum Aufatmen gekommen iſt.

Die Erdſtöße auf dem Balkan dauern an.

200 000 Obdachloſe in Bulgarien.

Die Erdſtöße auf dem Balkan dauern an. Sowohl aus Bulgarien wie aus Griechenland kommen neue, niederſchmetternde Nachrichten. In Korinth vollendet ſich allmählich die völlige Zerſtörung der Stadt. Auch Italien wird allmählich in Mitleidenſchaft gezogen, ſo meldet man aus Mittelitalien Beben, durch die in Caſtelnuoro d'Mate und in einem Dorfe Monte Amieto zahlreiche Häuſer zerſtört wurden. Die Stöße dauern noch an. Auch in Seggiano wurde empfindlicher Schaden angerichtet.

WTB. Sofia, 25. April. Nach offiziellen Angaben wurden bei der Erdbebenkataſtrophe 103 Perſonen getötet und 700 verletzt. Die Geſamtzahl der eingeſtürzten Gebäude überſteigt 10 000 und die der unbewohnbar gewordenen Häuſer 10 500. 200000 Perſonen ſind obdachlos. Der Sachſchaden beläuft ſich auf mehr als 2,5 Milliarden Leva. Die Kammer nahm eine Dringlichkeitsvorlage zur Unterſtützung der vom Erdbeben Heimgeſuchten an, die die Schaffung einer Zentralſtelle vorſieht, deren Einkünfte durch Erhöhung der indirekten Steuern um ein Fünftel ſichergeſtellt werden ſollen. Miniſterpräſident Liaptſcheff gab im Namen der Regierung und des bulgariſchen Volkes dem Gefühl der Dankbarkeit für die Sympathien Ausdruck, die die ziviliſierte Welt Bulgarien anläßlich der Erdbebenkataſtrophe bezeugt hat.

Rundfunk am Freitag.

1,05—2,30 Elberfeld: Mittagskonzert der Kapelle Rebicek.
2,30 Funkwerbung: Ratſchläge fürs Haus.
4,00—4,25 Köln: Dr. Elſe Ulich-Beil: „Vom Doppelberuf der Frau".
4,25—4,50 Dortmund: Gegenwartsaufgaben des Rhein.-Weſtfäl. Induſtriegebiets. Dr. ing. Helbing: „Die Abwäſſer-Beſeitigung".
4,50—5,30 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk.
5,30—6,00 Köln: H. v. Wedderkop: „Der neue Roman".
6,00—6,55 Köln: Veſperkonzert. Leitung: Graef.
7,15—7,45 Köln: A. Rüſchkamp-Whitehead — E. Bennet: Engliſche Unterhaltung.
7,45—8,10 Köln: Wirtſchaftliche Tagesfragen. Dr. Looſe: Das Kupfer.
8,15 Köln: Abendkonzert des kleinen Weſtd. Rundfunk-Orcheſters. Leitung: Eyſoldt.
Anſchl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anſchl. bis 12,00 Köln: Nachtmuſik und Tanz. Leitung: Eyſoldt.

Raspe 5 Röhren-Neutro-Empfänger

der Apparat für den anſpruchsvollen Baſtler. Baubeschreibung, Bauanleitung mit Schaltplänen Mk. 1.50. Radiopreisliste Nr. 8 kostenlos.

Specht Elektr. Ges. m. b. H.

Elberfeld
Kipdorf 33

Barmen
Gemarker Ufer 15

j188

Raubverſuch am Arbeitskameraden.

Am 9. Januar begaben ſich der 23jährige Arbeiter Johann V. aus Langenberg und der Arbeiter Johann Nowack aus Velbert gemeinſam von ihrer Arbeitsſtelle nach Hauſe. Da ſie Löhnung gehabt hatten, beſuchten ſie unterwegs einige Wirtſchaften und „ſtärkten" ſich dort. …nach veranlaßte V. ſeinen Arbeitskameraden, …t ihm einen kleinen Umweg zu machen. Dort …ielt Nowack plötzlich mit einer Bierflaſche einen ſo heftigen Schlag auf den …pf, daß die Flaſche zerbrach und eine Scherbe …n im Kopfe ſtecken blieb. Da V. ſich gleich um … bemühte und auch behauptete, er ſelber habe a…ch einen Schlag bekommen, glaubte Nowack anfänglich, daß er von einer anderen Perſon, die er in der Dunkelheit nicht geſehen habe, geſchlagen worden ſei, und ſetzte den Weg mit V. zuſammen fort. Nach einer kurzen Weile fühlte er eine Hand des V. in ſeiner Rocktaſche, in der er ſeine Löhnung, 44 Mk., aufbewahrt hatte; er packte natürlich gleich zu und hielt ſie feſt, worauf V. ſich mit den Worten entſchuldigte: „War das deine Taſche? Ich glaubte, es wäre meine geweſen." Friedlich ſetzten ſie ihren Weg fort, einige Minuten ſpäter aber packte V. ihn mit beiden Händen an den Hals, würgte ihn und ſagte dabei: „Gib das Geld her." Als Nowack ihm einen derben Fauſtſchlag ins Geſicht verſetzte, ließ er von ihm ab. V. iſt trotz ſeiner Jugend ſchon mehrfach beſtraft. Er verſuchte auch jetzt wieder, indem er ſeinen Tränen freien Lauf ließ, das Gericht zu rühren, und berief ſich auf Gott und alle Heiligen als Zeugen dafür, daß er nicht die Abſicht gehabt habe, ſeinen Kameraden zu berauben. Dagegen gab er zu, den Zeugen mit der Bierflaſche geſchlagen zu haben; er habe das getan, um ſich unſittlicher Zumutungen des N. zu erwehren. N. verſicherte aber unter Eid, daß er ihn in keiner Weiſe beläſtigt habe. Bevor das Gericht abtrat, beteuerte V. nochmal, daß er unſchuldig ſei; er wurde aber unter Annahme mildernder Umſtände wegen verſuchten ſchweren Raubes zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, und nunmehr erkannte er das Urteil ſofort an. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt.

Ein netter Vertreter.

Der frühere Friſeur Erwin H. war in den Jahren 1924 bis 1926 hintereinander Vertreter dreier Verlagsgeſchäfte in Barmen, und zwar hatte er Anzeigenaufträge für Zeitungen und Zeitſchriften hereinzubringen. Er ſchädigte dieſe Firmen fortgeſetzt in der Weiſe, daß er Beträge, die er einzukaſſieren berechtigt war, nicht ablieferte, ſondern für ſich behielt, in vielen anderen Fällen dadurch, daß er ſich den Kunden gegenüber als inkaſſoberechtigt ausgab und ſie dadurch veranlaßte, ihm Geldbeträge, mehrere hundert Mark, auszuzahlen, oder aber, er machte ihnen, wozu er ebenfalls nicht berechtigt war, ein billiges Sonderangebot unter der Bedingung, daß ſie ſofort bezahlten, und unterſchlug dann auch dieſe Gelder. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte ihn wegen Unterſchlagung und fortgeſetzten Betruges zu ſechs Monaten Gefängnis.

Ein Charakter.

A.: „Ich habe zehntauſend Mark verdient mit meinem Buche, ‚Heiraten Sie nicht'!"
B.: „Wozu brauchen Sie die denn?"
A.: „Meine Tochter möchte gerne eine Mitgift haben."

Rektor Hackenberg, Berlin,
der bisherige deutſchnat. Landtagsabgeordnete, iſt aus der Deutſchnat. Volkspartei ausgetreten.

Dortmunder Ritter-Flaſchenbier

v3880

in der großen Flasche, an Qualität unübertroffen. Originalabfüllung direkt vom großen Lagerfaß im Brauereibetrieb in Dortmund.

Verleger für Elberfeld:
Herm. Feldbrügge, Elberf., Königstr. 172.
Martin Helfinger, Elberf., Königstr. 172.
Rich. Neu, Elb., Sternstr. 2—4. Tel. 4433.
F. Brand, Barm., Schützenstr. 109. T. 1087.

Sämtliche Kurbrunnen für Trinkkuren im Hause

wenn in Apotheken und Drogerien nicht erhältlich, bei der Hauptversandstelle **Richard Jacobi, Elberfeld,** Berlinerstraße 47/49.

er nach durch die Kata-
on her am Allerseelentag,
5, Lissabon heimgesucht
en wurde auf über ein
Erdoberfläche bemerkt, zer-
, und der sechste Teil seiner
Menschen — kam dabei
n wurden drei Stöße ver-
410 Uhr vormittags, der
päter, und dann nach einer
er dritte Stoß.
re Liste weiter. Am 5. Fe-
rien von einem Erdbeben
Dörfer und Städte zerstört,
30 000 geschätzt; 1797 ist
lamerika, wobon besonders
offen werden, die Zahl der
aracas und Venezuela am
Als drei Erdstöße, und die
dt ist nur noch ein wüster
19. Jahrhundert bringt
Martinique mit 12 000 To-
13. August 1868, bei dem
ique, Tacna zerstört wer-
eben in Japan mit 20 000

eben in Martinique im
nicht 70 Jahre später ein
s, bei dem die Stadt St.
0 Einwohnern vollständig
len dürfte noch die Zer-
blühenden Hafenstadt Ita-
1908 in Erinnerung sein,
atastrophe Europas des 20.
Messina wurde noch Reggio
oses Leid und Elend über
den letzten Jahren war es
eder schwere Erdbebenkata-
ußte, und dessen arbeit-
kaum zum Aufatmen ge-

auf dem Balkan
ern an.

lose in Bulgarien.

em Balkan dauern an. So-
ie aus Griechenland kom-
etternde Nachrichten. Zu
h allmählich die völlige
tadt. Auch Italien wird
nschaft gezogen, so meldet
Beben, durch die in Castel-
inem Dorfe Monte Amiato
stört wurden. Die Stöße
in Seggiano wurde
angerichtet.
April. Nach offiziellen An-
Erdbebenkatastrophe 103
t und 700 verletzt. Die
ürzten Gebäude übersteigt
wohnbar gewordenen Häu-
Personen sind ob-
haden beläuft sich auf mehr
a. Die Kammer nahm
age zur Unterstützung der
suchten an, die die Schaf-
e vorsieht, deren Einkünfte
er indirekten Steu-
sichergestellt werden sollen
tscheff gab im Namen der
lgarischen Volkes dem Ge-
keit für die Sympa-
die zivilisierte Welt Bulga-
bebenkatastrophe bezeugt hat

am Freitag.

agskonzert der Kapelle Arbiert.
läge fürs Haus.
Ulich-Beil: „Vom Doppelberuf
genwartsaufgaben des Rhein.-
s. Dr. ing. Helbing: „Die
Simon: Jugendfunk.
Bedderkop: „Der neue Roman".
nzert. Leitung: Graef.
Kamp-Whitehead — C. Bennet:
ftliche Tagesfragen. Dr. Loose:
des kleinen Westd. Rundfunk-
oldt.
ungen und Sportbericht.
Nachtmusik und Tanz. Leitung:

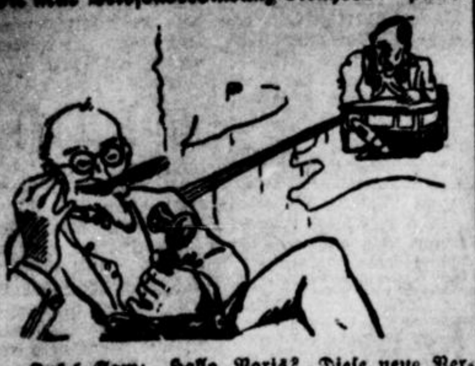
-Neutro-Empfänger
n anspruchsvollen Bastler.
Bauanleitung mit Schalt-
opreisliste Nr. 8 kostenlos.
tr. Ges. m. b. H.
Barmen
Gemarker Ufer 15

der
er-
bier
v3850
en Flasche, an Qualität un-
Originalabfüllung direkt vom
rtaß im Brauereibetrieb in

er für Elberfeld:
rügge, Elberf., Königstr. 172.
ger, Elberf., Königstr. 172.
lb., Sternstr. 2—4, Tel. 4433.
rm., Schützenstr. 109, T. 1087.

ause
rlinerstraße 47/49.

Die neue Telefonverbindung Newyork—Paris.



Onkel Sam: „Hallo, Paris? Diese neue Verbindung ist großartig. Sagen Sie, denken Sie an Ihre kleine Schuld?" („Le Rire.")

Der Wahlaufruf der preußischen Zentrumspartei.

WTB. Berlin, 23. April. Die preußische Zentrumspartei hat jetzt auch ihren Wahlaufruf veröffentlicht. Der Aufruf weist darauf hin, daß der Preußische Landtag sich aufgelöst hat, bevor das gesetzliche Ende der Legislaturperiode erreicht war. Lediglich praktische Gründe, so heißt es, ließen eine frühere Wahl zweckmäßig erscheinen, denn die Regierungskoalition, die Preußen seit 1925 regiert und an der das Zentrum hervorragend beteiligt ist, steht unerschüttert. In diesem Augenblick heben wir mit besonderer Genugtuung hervor, daß die große Stabilität der preußischen Regierung eine der hervorragendsten Grundlagen für die Politik der wirtschaftlichen Beruhigung in Deutschland gewesen ist. In dem Aufruf werden dann die Ziele der preußischen Zentrumspartei aufgezählt. Dann heißt es weiter: Die Politik der Regierung, wo immer es ging, mit christlichem Geist zu durchdringen, war das Zentrum unablässig bemüht. Nicht in theoretischer Kritik erschöpfte sich unser Tun, sondern in praktischer Mitarbeit. So geht das preußische Zentrum mit neuem Mut in den neuen Kampf. Es bleibt immer, was es war: eine christliche Volkspartei, die allen Volksgenossen Gerechtigkeit widerfahren lassen will.

Das Ende eines Millionenprozesses.

Es war jahrelang vor dem großen Kriege Kasimir Neunzig, ein reicher Handelsmann aus Riga, bekam den Ekel vor dem Abendlande und beschloß, eine Weltreise zu machen. Vorher aber deponierte er sein Geld, Millionen, auf der Bank von England. Einhunderttausend nahm er mit und fuhr nach Australien. Dort kaufte er sich eine Segeljacht, fand Gleichgesinnte und segelte mit ihnen nach den paradiesischen Inseln der Südsee auf Abenteuer aus. Die Gefährten landeten auf einer überirdisch schönen Insel, freundeten sich mit den Wilden an, und der Häuptling veranstaltete den seltenen Gästen zu Ehren ein Fest. Die Wilden tanzten und tranken ihren Reiswein, bis sie rasten. Sie warfen nun so gierige Blicke auf die gutgenährten Europäer, besonders auf den rundlichen Kasimir Neunzig, daß es den Abenteurern angst und bange wurde. Sie brachen heimlich auf, aber nur zweien gelang die Flucht, den Kaufherrn aus Riga holten sich die Menschenfresser zurück, und die beiden anderen konnten, auf dem Segelboot hinaus aufs Meer flüchtend, nur noch sehen, wie die Kannibalen den unglücklichen Gefährten an einen Pfahl banden und brieten. Die Freunde brachten die Todesnachricht nach Europa zurück. Jahrzehntelang versuchte dann die Familie Neunzigs, zwar nur entferntere Verwandte, die Millionen von der Bank von England loszubekommen. Umsonst. Die Bank verlangte den Totenschein, der eben nicht beizubringen war. Dieser Tage nun wurde der Fall Kasimir Neunzig so entschieden, daß das Geld endgültig der Bank verbleibt.

Ein neuzeitlicher Ausflugswagen.

Neuer Autobus der Barmer Straßenbahnen.

Die Barmer Straßenbahnen haben einen neuen Ausflugswagen — Autobus — in Dienst gestellt, der bei den letzten Sport-Wettkämpfen im Berg. Stadion zur Bewältigung des Massenverkehrs mit verwendet wurde und beim Publikum viel Anklang gefunden hat.

Der Wagen ist mit einem 100 PS.-Henschel-Motor ausgerüstet. Infolge der hohen Kraftreserve werden auch sehr starke Steigungen spielend leicht befahren, während andererseits bei Talfahrten eine stark wirkende, patentierte Motorbremse die Betriebssicherheit unter allen Umständen gewährleistet. Die Karosserie ist von der Firma Trutz in Koburg hergestellt und stellt das Modernste und Bequemste dar, was in dieser Hinsicht bis jetzt auf den Markt gelangte. Das Verdeck läuft auf Rollenlagern und ist nach hinten abklappbar. Die Fenster sind sämtlich mit Kurbelvorrichtung versehen. Die Sitze sind in Klubsesselform ausgebildet und mit doppelten Lederkissen versehen. Die Federung ist außerordentlich weich. Hierdurch ist eine Ermüdung der Fahrgäste, auch bei langen Tagesfahrten über 200 und mehr Kilometer, ausgeschlossen. — Das vorstehende Bild ist die Aufnahme dieses Wagens bei einer Gesellschaftsfahrt vor dem Altenberger Dom.

Uebermäßige Säure im Magen.
Wie man sie beseitigt.

Ein Uebermaß von Säure im Magen kann auch Leibschmerzen zur Folge haben; es ist von höchster Wichtigkeit, die aufgenommenen Speisen gut zu verdauen. Wenn Sie Magenschmerzen haben, so nehmen Sie einen halben Kaffeelöffel Bisurirte Magnesia in etwas warmem Wasser. Bisurirte Magnesia neutralisiert sofort den Ueberschuß von Säure in Ihrem Magen. Er wird dann alle seine wichtigen Funktionen schmerzlos und normal ausführen, und das ist ein Schutz für die Gedärme. Bisurirte Magnesia ist in jeder Apotheke erhältlich. u136

Wichtig! Hüten Sie sich vor Nachahmungen und bestehen Sie darauf, nur die echte Bisurirte Magnesia zu erhalten, die den Namen Bismag Ltd. London trägt.

Diesen neuen großen Chevrolet besitzen
heißt Kraft und Bequemlichkeit eines Luxuswagens besitzen

Schnell und zuverlässig wie ein großer Luxuswagen und ebenso bequem erklären begeistert die Besitzer dieses noch preiswerteren Chevrolet für 1928.

Mit der zuverlässigen, neuzeitlichen Vierradbremse, einem um 10 cm verlängerten Radstand und vielen sonst nur in großen, teuren Wagen üblichen Verfeinerungen, ist er mehr denn je ein in allem Wesentlichen starker, wertvoller Wagen, lediglich in seinen Ausmaßen sinnvoll beschränkt.

Auch die Ausstattung dieses längeren und geräumigeren Chevrolet mit den modernen, harmonischen Farben, den herrlich-weichen Polstern, den neuen, speziell konstruierten Federn macht jede Fahrt ebenso erschütterungsfrei und genußreich wie in weit kostspieligeren Limousinen.

Vor allem aber stellt ihn die überströmende Kraft seines starken Ventil-im-Kopf-Motors an die Seite teurer, bedeutend schwererer Wagen.

Mit seinen vielen technischen Verbesserungen — erprobt und bewährt auf einer Prüfstrecke von 4 500 000 km — bietet Ihnen heute der preiswerte Chevrolet zahllose Vorteile.

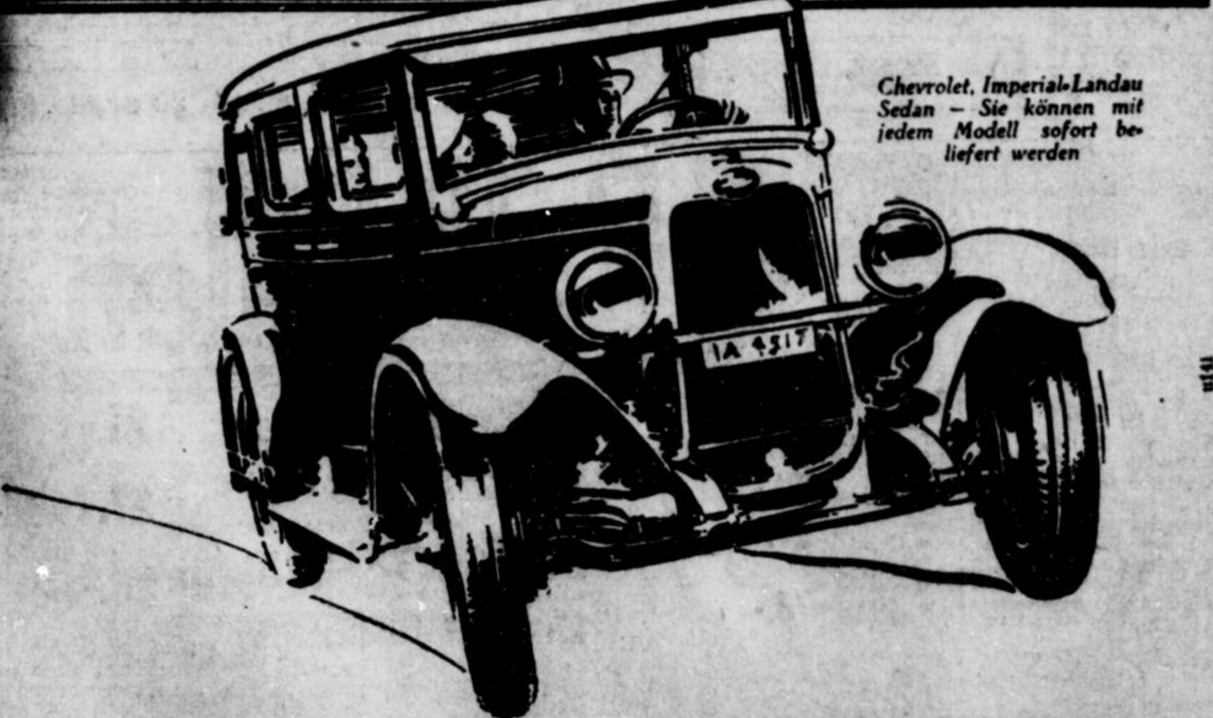
Sie werden bald spüren, was es für Sie bedeutet, einen so großen, kraftvollen und doch billigen, wirtschaftlichen Wagen zu besitzen. Sie werden das schnell auf einer ausgedehnten Probefahrt erkennen.

Ermäßigte Preise

Touring, 5 Sitzer	M 3725
Coach, 5 Sitzer	4250
Sedan, 5 Sitzer	4625
Imperial-Landau Sedan	4920
Sport-Coupé, 4 Sitze . .	4650
½-t-Lieferwagen-Chassis	2895
1½-t-Lastwagen-Chassis	3795

Preise ab Berlin, 5 Reifen bei Personenwagen.

Ferner fahrbereite Schnell-Liefer- und -Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Beratung durch unsere Händler.



Chevrolet, Imperial-Landau Sedan — Sie können mit jedem Modell sofort beliefert werden

u141

CHEVROLET
GENERAL MOTORS G M B H BERLIN-BORSIGWALDE
Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet
Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserst. 75, Allee 232, Tel. 6610 und 6660.
Weitere Verkaufsstelle für Remscheid und Solingen:
Rheinische Kraftfahrzeug-Gesellschaft, Solingen, Hauptstraße 203/205, Tel. 2818.

Bonzo und Herr Vollgas.
Ein guter Wagen — ein mutiger Fahrer und Excelsior-Reifen, das bedeutet Sieg!
Nur beim Händler käuflich!
Excelsior Ballon
Excelsior

Am günstigsten kaufen Sie Ihre
Fleisch-, Wurst- u. Räucherwaren
in nur
allerbester Qualität
in der Großschlachterei
Heinr. Spier jr.
Elberfeld, **Grünstr. 22**
(gegenüber Tietz).

Unter anderem gelangen zum Verkauf: 100 prima Schweine sowie 20 prima Mastkälber, hiesiger Schlachtung, keine Holländer! Hierunter einige Preise, die Sie sicher überzeugen werden.

Ia Cotelett, Lummerbraten, Nackenstücke . . . . . . per Pfd. nur M. 1.—
Ia dickfleischige fr. u. ges. Rippen per Pfd. nur M. 0.90
Ia dicke fr. u. ges. Eisbeine per Pfd. nur M. 0.65, 3 Pfd. M. 1.80
frische u. ges. Pfoten und Köpfe . . . . per Pfd. nur M. 0.35
Ia dicke Schweineflomen per Pfd. nur M. 0.70, 3 Pfd. M. 2.—
ger. Stückespeck, trocken, per Pfd. nur M. 0.75, 2 Pfd. M. 1.40
Ia Schweine-Nieren . . per Pfd. M. 1.10
frischer Schweinepfeffer per Pfd. M. 0.60
garantiert reines Flomenschmalz in 1-Pfd.-Paketen per Pfd. nur M. 1.—
Ia ger. Mett- und Bratwurst per Pfd. nur M. 1.—
Ia Rind-, Kalb- und Hammelfleisch ebenfalls sehr preiswert.

Feinster gek. Schinken, Coburger Art ¼ Pfd. M. 0.50, ½ Pfd. M. 0.95
Feinster mildges. Lachsschinken ¼ Pfd. nur M. 0.65
Salami- und Schinkenplockwurst ¼ Pfd. nur M. 0.50

Alle Fleischwaren sind in eigener Fabrik hergestellt.
1276

So arbeiten die Triebkräfte
Angebot Nachfrage
im ANZEIGER für Berg-Hütten-Maschinenwesen
Das Blatt der Industrie

Teppiche liefert ohne Anzahlg. in 10 Monatsraten, Stein's Teppichversand, Berlin C 2, Burgstr. 30. Bitte anfordern, Muster. a265

Verloren Gefunden

• Führerschein Erich Schaaf u. Zulassung verloren. Abzugeben b. Hermann Schaaf, Elbf., Uellenbacherstraße Nr. 194.

Mantel vertauscht!
Ostern wurde ein Gabardine-Mantel geg. ähnl. in [illegible] Kaffee vert. — Gute Belohnung [illegible] Barmen. Bartholomäusstr. 5, Laden.

• Sonnt. grün. gestr. [illegible] Gesundheitstr. 81
[illegible]
[illegible]

Eberhard

Die Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hiermit an

Rudolf Homberg und Frau
Käte geb. Mennenöh.

Barmen, den 24. April 1928.
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews. 3112a

Hans-Joachim
Friedrich Wilhelm

Gottes Güte schenkte uns heute einen prächtigen

Jungen.

In dankbarer Freude:

Hans Wieseler und Frau
Grete geb. Settler.

z. Zt. Elberfeld, den 25. April 1928.

Ruth

Gottes Güte schenkte uns ein

gesundes Töchterchen.

Aug. Paschhoff und Frau
Hedwig geb. Kämper.

Barmen, den 24. April 1928.

Heute nachmittag 7¾ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Krieg

Eva geb. Bleßecker

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

Friedrich Krieg
und Kinder.

Beyenburg, Witten, Ludwigshafen, Bommern, Wieblingen (Heidelberg), 24. April 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend 28. April, nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause Steinhaußerstraße 24 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt Karten.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'.
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir nun die ew'ge Ruh'!

Heute morgen entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ludw. Bachmann

Friederike geb. Scharf

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Ludwig Bachmann.

Elberfeld (Wolkenburgstraße 48), Leverkusen, Rütenbrock, den 25. April 1928.

Die Beerdigung findet statt am Samstag 28. April, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Varresbeck aus.

Statt Karten.

Paul Kortmann
Elsbeth Kortmann geb. **Tschammer**
Vermählte.

Barmen (Fischertal 69), den 27. April 1928.

Heute abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Witwe August Heller

Christine geb. Haarmann.

Sie starb, wohlversehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 74 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Hochstr. 90a), Frankfurt a. Main, den 24. April 1928.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 5½ Uhr von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Die feierlichen Exequien werden Montag, vorm. 7.10 Uhr, in der St. Suitbertuskirche gehalten.

Statt besonderer Anzeige.

In der Nacht zum 25. April wurde dem an Freundschaft reichen Leben meiner lieben Schwester, unserer guten Schwägerin u. Tante

Anna Platzhoff

geb. Schiess

im beinahe vollendeten 71. Lebensjahr durch sanften Tod ein Ende gesetzt.

Barmen, den 25. April 1928.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Willy Schiess der Ältere
Julie Schiess geb. Hollweg.

Die Beerdigung findet von der Friedhofskapelle in Unterbarmen aus am Samstag dem 28. April, 11 Uhr vormittags, statt. x1980

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute früh nahm der liebe Gott unser liebes, herziges

Mariannchen

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 4 Jahren wieder zu sich in den Himmel.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hans Jaschko.

Elberfeld, den 25. April 1928.
(Sternstr. 9)

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Kondolenzbesuche dankend verbeten.

[illegible]ſtiefel.
in beſter Ausführg. Mk. 11.—, 12.—, 13.—, 14.— u. ſteigend, größte Ausw. Carl Gaſſe, Elberf., Ecke Herzog- und Kaiſerſtraße. 18096

Metall-Betten und Draht-Matratzen
ab Fabrik an [illegible] Friedrichſtr. 43

Psalm 119, V. 105.
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Heute morgen 4½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge Herzlähmung, nach 31jähriger, glücklicher Ehe, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Carl Frewer

Anna geb. Jambor

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Carl Frewer sen.
Grete Sönnecken geb. Frewer
Carl Frewer jun.
Carl Sönnecken
und 2 Enkelkinder.

Oehde b. Barmen-Langerfeld, Barmen, Blombacherbach, Werne b. Langendreer, Höhscheid b. Solingen, den 25. April 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag 28. April, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskapelle Langerfeld aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 4314

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmep.

Familien-Anzeigen

Geburts-,
Verlobungs-,
Vermählungs-
und
Todes-
Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld
-Barmen

Teppiche

Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken,

Deutsche Qualitäts-Ware, liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands 42141

ohne Anzahlung
in monatlichen Raten ab 10 Mk.

Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch briefl. unter E 6660 an die Geschäftsst. d. Bl.

Möbelmarkt

Eich.-Schlafzimm.
von 720 Mk. an.
Wendling,
E., Friedrichſtr. 2.

Speiſe-Zimmer
echt Eiche, vollſtändig, mit Ausziehtiſch und echten Lederſtühlen. b227
3 Schlager
mit 180 cm br. Büfett
Mark 575.—
mit 180 cm br. Büfett
Mark 675.—
mit 200 cm br. Büfett
Mark 775.—
Adler,
Ausſtellg vornehm Wohnungseinricht.
Elberf., Hofaue 58

Einmaliges Angebot!
Speiſezimmer,
komplett, mit 4 Lederſtühlen nur 675.- Mark.
Speiſezimmer,
echt Eiche, Büfett 2 m br., kompl. nur M. 540.-, formschön u. ged. gearb. Geg. Kasse gewähr. wir noch 10% Rabatt.
Möbel-Höfer
E. W.-Rathenaustr. 20

Schlafzimmer
echt eich., in modernſter Ausführg., mit Innen- u. Außenſpiegel, v. 540—690 M., kompl. mit Spiegel, Marmor u. Spiralmatratzen.
Küchen
natur-lack., hochfeine Muſter, von 190 Mk. an bis zu den allerfeinſt. ab Lager abz.
B., Neuenhauſtr. 45. I.

---

1 Töchterzimmer
ſehr preisw. zu verk.
R. Höfer, Elberf., W.-Rathenauſtr. 20.

Nur Mk. 10.- Anzahlung!
Sofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Metallbetten
Holzbettstellen
Auflegematratzen
Oberbetten
Kissen
Steppdecken
Einzelmöbel etc.
in Qualitäten Trotz [illegible] Kassapreise wöchentlich Mk. 5.-
Möbelh. Hans Macht
E., Neue Fuhrstraße 15

Aus Privathd. ſind wegzugsh. zu verk.:
zwei erſtklaſſ. Speiſezimmer
i. hell u. dunkl. Eiche,
1 Empire-Salon,
1 Muſikzimmer
ſowie 2 kompl. eich. Schlafzimmer,
alles in tadelloſ. Zuſtande. Nur ſolvente Käufer wollen ſich melden. Angeb. unt. E 1304 Gſchſt. b2484

Dr. Unblutigs Erlebnisse.

Aufheben! 4. Fortſetzung folgt!

Hornknöpfe am Mantel ſind modern. Hornknöpfe auf den Zehen oder auf den Fußſohlen ſind ſchmerzhaft und ſchon ſeit vielen Jahren unmodern, nämlich ſeit man ſie mit dem vorzüglichen, vielmillionenfach bewährten Kukirol-Hühneraugen-Pflaſter in wenigen Tagen ohne Meſſer ſchmerzlos, gefahrlos und unblutig entfernen kann. Es gab noch nie ein beſſeres Mittel gegen Hühneraugen, darüber ſind alle einig, die es verſucht haben.

Kukirolen Sie!

Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaſter iſt ganz dünn. Es trägt nicht auf und drückt deshalb auch niemals, wie die in neuerer Zeit angebotenen Hühneraugen-Ringe, die Ihre Schmerzen noch erhöhen.

Eine Packung Kukirol-Hühneraugen-Pflaſter koſtet in den Apotheken und Drogerien nur 75 Pfg., und für dieſen kleinen Betrag werden Sie in 2 Sekunden von allen Schmerzen befreit werden, ſodaß Sie ſchmerzlos gehen können. Eine ganze Kukirol-Fußpflege-Kur koſtet Mk. 1.90. Beginnen Sie Ihren Füßen zuliebe ſofort damit! x116

Kukirol-Fabrik Kurt Kriſp, Bad Salzelmen.

Armbanduhren

für Damen u. Herren,
mod. Formen, prima
Schweizer Werke
in allen Preislagen.
Fachmänn. Garantie.

Paul Söngen, Elberfeld,
Kerstenplatz 1

1406

Zur Blutreinigungskur

genügt nicht irgend ein Abführmittel, das nur die Verdauung stört, aber für die Kur keinen praktischen Werth hat. Wenn Sie erproben wollen, wie wohlbekömmlich eine richtige Frühjahrs-Blutreinigungskur ist, wie sie den Stoffwechsel belebt, die Nerven stärkt und das Allgemeinbefinden bessert, so machen Sie Chemiker Sybels Hefekur. Preis nur 2.— Mark. Reines, gesundes Blut läßt keinen Rheumatismus aufkommen. Verlangen Sie die kostenlose Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit“.

Elberfeld: C. Heitzem Inh. Franz Fiessler, Mediz.-Drog., Herzogstr. 38.
Barmen-R.: Drog. Zäntini, Heckinghauserstr. 150, Ecke Alexanderstr.

b231

Das heißt man rationell haushalten!

Ganz gleich ob ein neuer roher, alter, abgetretener oder gestrichener Bretterboden, man wachst ihn mit

„LOBA-BEIZE“ dem „wasserechten“ Farbbohnerwachs, — gelb, braun oder rotbraun — ein, [illegible] nach 15 Minuten und schon glänzt der Bretterboden wie schönstes Parkett und die warmen Farben geben der Wohnung einen vornehmen, behaglichen Ton — und das alles in einem Arbeitsgang.

Aber ja nie nur Farbbohnerwachs verlangen, sondern ausdrücklich „Loba-Beize“ mit dem „Loba-Raben“, denn Sie wollen doch das „Echte“ haben.

Immer Loba für den Boden!

b47

Jetzt auch

Bettstellen

Steppdecken
in großer Auswahl.

Steppdecke 2seitig Satin. m. Halbwollfllg.	13.-
Steppdecke 2seitig Satin. m. weich. Wollf.	27.-
Daunendecken Daunendecke in Ia Satin u. gut. Daunenf. ..105.-, 88.-,	78.-

Metall-Bettstelle weiß lackiert, 33 mm Stahlrohr, mit Zugfeder-Matratze ...	21.-
Metall-Bettstelle weiß lackiert, 33 mm Stahlrohr, mit Fußbrett u. Zugfeder-Matratze	27.-
Metall-Bettstelle weiß lackiert, 33 mm Stahlrohr, mit Messingverzierung nud Zugfeder-Matratze................	29.-

Kinder-Holzbettstellen
weiß und farbig lackiert.

Beachten Sie bitte meine Betten-Ausstellung in der Herzogstraße

Ph. Freudenberg
ELBERFELD · WALL u. HERZOGSTR.

b332

Für unſere Frauen

Nr. 98 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** 26. April

Hauptverſammlung des Rheiniſch-Weſtfäliſchen Frauenverbandes.

Der Rheiniſch-weſtfäliſche Frauenverband hat ſeine diesjährige Hauptverſammlung am Samstag, 28. April, und Sonntag, 29. April, in Koblenz. Nach der Mitgliederverſammlung am Samstagnachmittag wird Frau Clara Bunge (Elberfeld) über die Aufgaben des Ausſchuſſes für Bau- und Wohnungsfragen ſprechen. Daran anſchließend werden die Berichte aus der Tätigkeit der örtlichen Wohnungsausſchüſſe erſtattet. [illegible] Uhr iſt ein öffentlicher Vortrag von Frau Dr. Agnes von Zahn-Harnack (Berlin) über das Thema „Können und dürfen die Frauen zufrieden ſein mit ihren bisherigen Erfolgen und ihrem Einfluß in der Politik?“ Am Sonntagvormittag iſt Ausſprache über dieſen Vortrag. Dann wird Frau Dr. Frances Magnus v. Hauſen (Bochum) über den Stand der politiſchen Frauenarbeit in Deutſchland berichten und Fräulein Dr. Edith Pulewka (Saarbrücken) referieren über die Mitarbeit der weiblichen Jugend in den politiſchen Parteien. Der Schlußvortrag behandelt die beſonderen Aufgaben der Frauenvereine im beſetzten Gebiet und ihre Unterſtützung durch die Ge[illegible]organiſationen.

Die Frau als Einkäuferin.

Vortrag im katholiſchen Frauenbund

— Ueber obiges Thema ſprach im Rahmen [illegible] Nachmittagsveranſtaltung, die vom Katholiſchen Frauenbund, Barmen, im großen Saal der Barmer Erholung veranſtaltet worden war, Frl. [illegible] Heidermann-Köln. In anſchaulichen und launiſch munteren Darſtellungen wies ſie u. a. darauf hin, wie bedeutungsvoll der Hausfrauenbund, der heute in Deutſchland mehr als zehn Millionen Berufsangehörige zähle, für eine zweckentſprechende Verwertung des Volkseinkommens und eine vernunftmäßige Zielrichtung in der Gütererzeugung ſein könne. Im Gegenſatz zur Vorkriegszeit beachte man heute nicht nur die Produktion, ſondern auch die Konſumtion in der Volkswirtſchaft mehr und mehr. Die Frau als Einkäuferin könne da auch indirekt die auswärtigen Beziehungen der deutſchen Volkswirtſchaft und die Auslandsverſchuldung günſtig oder ungünſtig beeinfluſſen. Im Hinblick auf dieſe Zuſammenhänge ſolle die Hausfrau ſtets den Grundſatz befolgen, daß man bei gleicher Qualität und bei gleichem Preiſe ſelbſtverſtändlich immer deutſche Waren einkaufe. Erforderlich ſei auch die heute immer noch nicht richtig geübte Sparſamkeit im Verbrauch für alle Haushaltungen.

Im Intereſſe von Hauswirtſchaft und Volkswirtſchaft ſei vor allem ein überlegter Einkauf notwendig. Die moderne Art der Wirtſchaft habe im Gegenſatz zu den früheren Zeiten einen kurzlebigen Verbrauch, einen raſchen Wechſel der Mode und dazu eine Anpreiſung gebracht, die auf die Hausfrau verwirrend wirken müßte.

Aus all dieſen Gründen ſeien die Warenkenntniſſe der Hausfrau heute nicht mehr genügend durchgebildet, und viele Ausgaben würden unnütz vertan. Deshalb müßten die Warenkenntniſſe durch die Hausfrauenorganiſationen im Intereſſe eines rationellen Einkaufs geſtärkt und kräftige Verbraucherorganiſationen zur vernünftigen Bedarfsgeſtaltung und zur Stärkung des reellen Handels gebildet werden.

Vermännlichung der Frau?

Dieſes Thema iſt ſelbſt bei den Witzblättern faſt aus der Mode gekommen, und die Zeit dürfte nicht mehr fern ſein, in der man es — hiſtoriſch betrachtet. Man hat nämlich eingeſehen, daß man dieſer Modelaune zu viel Ehre antat und daß ſie letzten Endes nicht ganz ernſt zu nehmen iſt. Die Vermännlichung der Frau iſt eine Übertreibung und hat mit den ernſthaften Beſtrebungen der Frauenbewegung nichts zu ſchaffen. Was die harte Not der Kriegsjahre zur zwangsläufigen Praxis umgewertet hatte, wurde hier von überſpannten Geſchöpfen in ſpieleriſcher Theorie überſteigert. Dieſe Vermännlichung, ſoweit ſie ſich lediglich auf die extreme Modeerſcheinung erſtreckte, wirkte wie ein Hohn auf die bittere Not der Kriegsjahre, in der die Frauen Männerarbeit verrichten und oft genug in den Arbeitsanzug des Mannes ſchlüpfen mußten, um in ihrer Berufsausübung weniger behindert zu ſein.

In dieſen Zeiten der Not iſt das Selbſtbewußtſein des Frauengeſchlechts gewachſen und in vielen Schichten überhaupt erſt entdeckt worden. Das Luxusgeſchöpf aber, das dieſes Selbſtbewußtſein — wenn auch unbewußt vielleicht — modiſch karikiert hat, ſchadet dem Anſehen und der Geltung des neuen Selbſtbewußtſeins der Frau mehr als gut iſt, denn der Mann, der eine feſt gegründete Weltanſchauung hat und das andere Geſchlecht achten will, ſieht heute noch in der Dame in Herrenſmoking und Einglas lediglich eine Programmnummer für die Kleinkunſtbühne, aber kaum das Ideal der modernen Frau.

Die moderne Frau hat ſich allerdings in gewiſſem Sinne „vermännlicht“, wenn man ihren Geltungswillen an ihrer einſtigen Stellung im öffentlichen Leben, wie überhaupt im Leben, meſſen will. Ihre zeitgemäßen Beſtrebungen jedoch können nur von oberflächlichen Beurteilern fälſchlicherweiſe als Vermännlichung bezeichnet werden. Ihr geſteigertes Selbſtbewußtſein hat mit dieſer ganz irrigen Bezeichnung nichts zu tun, und es iſt nicht die Schuld der im guten Sinne modernen Frau, wenn ihre Mitſchweſtern, die gedankenlos eine Mode mitmachten, den Begriff als ſolchen mißkreditierten, indem ſie ſich lediglich äußerlich vermännlichten, im übrigen aber ganz ihren allzu weiblichen Schwächen ergeben blieben.

Es iſt ferner nicht richtig, der berufstätigen Junggeſellin von heute konſtante Eheabneigung vorzuwerfen und ihre hausfraulichen Talente in Frage zu ſtellen. Gewiß entfremdet der Beruf das erwerbende Mädchen den Hausfrauenpflichten. Aber wir haben auch in einer Zeit, in der es noch als Schande galt, wenn ein weibliches Weſen berufstätig war, von guten und von ſchlechten Hausfrauen gehört, und ſchon zu Großmutters Zeiten hieß es, daß man zur Hausfrau und Mutter geboren ſein müſſe. Was ſehr und ſogar bitter zu rügen wäre, das iſt die Tatſache, daß unverantwortliche Kreiſe, geiſtreich faſelnde Theoretiker, die „Vermännlichung der Frau“ als Schlagwort ausgewertet und damit in unreifen Köpfen Verwirrung angerichtet haben. Damit iſt nämlich der Übernahme ſchlechter männlicher Eigenſchaften Tür und Tor geöffnet worden und dieſe „Vermännlichung“ hat ſich — wie alles, was rein ſchlagwortmäßig propagiert wird — ohne innere Notwendigkeit auf rein äußerliche Dinge erſtreckt und iſt, ſchlechthin geſagt, zur Pſychoſe geworden.

Achtung jedoch zwingt uns nur das ab, was auf inneren Werten aufbaut. **Das neue Selbſtbewußtſein der Frau** verlangt vor allem einmal vom anderen Geſchlecht die Achtung, die Anerkennung aller wirklichen und individuellen Werte. Wenn ſich die Frau aber zur Karikatur ihres Selbſtbewußtſeins macht, die Gleichberechtigung damit zu erlangen glaubt, indem ſie ſich einfach „vermännlicht“, ſo wird es jedem Ernſtdenkenden klar werden, daß dieſer extremen Spielerei eine einſchneidende Reaktion folgen muß, die einmal allen guten Errungenſchaften der modernen Frauenbeſtrebungen mehr ſchaden als nützen wird. Die notgedrungen erfolgten Wandlungen, die wir alle in dieſer Epoche erlebt haben, brachten es mit ſich, daß dieſe Beſtrebungen ernſter gewertet wurden als je zuvor. Verzetteln ſie ſich aber in ſolchen Extremen, ſo wird das andere Geſchlecht bald genug Gründe haben, ſeine jahrtauſendalte Vormachtſtellung neu zu befeſtigen und das mit gutem Recht, denn jene Geſchöpfe, welche die Selbſtachtung ihres Geſchlechts immer wieder um irgendwelcher Launen willen verraten, müſſen irgendwie bevormundet werden.

Es iſt abwegig, darin eine Vermännlichung der Frau zu erblicken, wenn man heute berufstätige Mädchen ohne männliche Begleitung in Lokalen ſitzen ſieht, wenn ſie Sport treiben, allein wandern und Reiſen machen.

Jede **Selbſtändigkeit** fördert im gewiſſen Sinne auch das Selbſtbewußtſein der Frau und jedes richtige Selbſtbewußtſein kennt ſehr wohl die ſittlichen Grenzen, die ihm gezogen ſind. Die Welt iſt durchaus nicht ſchlechter geworden in der ſogenannten Frauenemanzipation. Daß man vielfach die modernen Beſtrebungen mißverſteht, ſie in Mittel zum Zweck umwandelt, iſt eine andere Sache. Außerdem iſt dieſes Selbſtbewußtſein ſo jung, wie die Beſtrebungen, es zu vervollkommnen, und es wird wohl noch eine

Dr. Weinreichs Mottenäther ● ● sicherer Schutz gegen Mottenfraß

Eins —
zwei —
drei —
so reinigt VIM Jhre Küchengeräte aus Holz!
Ein wenig VIM darauf und blank und rein sind sie wieder.
Nichts reinigt so rasch und gut wie VIM.

Honig

feinſte Qualität, gar. rein. Bienen-, Blütenhonig (Schleuder), goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers, 10-Pfd.-Doſe Mk. 10 franko, halbe Doſe Mk. 5.50 franko Nachnahmekoſt. tragе ich. Gar. Zurücknahme. Probepäckch. 1½ Pfd. netto Mk. 1.80 franko bei Voreinſendung. Lehrer i. R. Fiſcher, Honigverſand Oberneuland 259, Bezirk Bremen. a349

Kartoffeln

Oberl. gelbe Induſtrie, Ia Salat- u. Bratkartoffeln, 10 Ztr. 56.- M. frei Haus. [illegible] Mettmann Fernſprecher 847.

Leihweiſe

geben wir moderne Smoking-, Frack-, Gehrock- und Cutaway-Anzüge.
Scheller & Cie. Elbf., Kölnerſtr. 69

Anzeigen jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen,
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

„Ich hätte nie gedacht, daß Sektmarken gleicher Preislage in Art und Güte so verschieden sind!“

„Guten Sekt zu machen, ist eine Sache der Erfahrung und des persönlichen Geschicks. Dieser „Kupferberg Gold“ schmeckt uns deshalb so ausgezeichnet, weil er in überaus glücklicher Weise hohe Reife mit prickelnd anregendem Geschmack verbindet. Zweifellos das Ergebnis einer besonderen Zusammenstellung, die ich bei „Kupferberg“ schon immer bewundert habe. Von jeher war meine Lieblingsmarke

KUPFERBERG GOLD

Vertreter für den Großhandel: Willi Ludwigs, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 17, Fernspr. Nr. 4485.

Lampenschirm-Gestelle 30 cm Durchm. 1.10 M.
40 " " 1.50 "
50 " " 2.00 "
60 " " 2.60 "
Ia Jap.-Seide 4.80 "
Ia Seid.-Batist 1.80 "
sowie sämtl. Besatz-Artikel, wie Seiden-Fransen, Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. billig. Fertige Schirme in groß. Ausw. Neuüberziehen billig. Ferner Nachttischlamp., Ständerlampen, Schlafzimm.-Ampeln nur Ia Ausf. billig
M. Heynitz, Fabrik-Niederlage Elberf., Heubruch 6.

Freibank Freitag mitt. ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch [illegible]
[illegible]
allerfeinſte Butter
[illegible]

Ia Schlebuscher Putzsand
jedes Quantum frei Bhf. Schlebusch sofort lieferbar. [illegible] Schlebusch-[illegible]
Tel. 191. d2423

Weile dauern, bis der Durchschnitt zwischen dem normalen Ausdruck und dem Extrem unterscheiden kann, und sich in die Grenzen findet.

Wenn eben von der Eheabneigung berufstätiger Mädchen die Rede war, so muß bedacht werden, daß — wenn wirklich eine solche vorhanden sein sollte — die Schuld nicht allein bei den Frauen gesucht werden kann. Man tauscht nicht gerne die auskömmliche und unsere Interessen erfüllende Position gegen das Risiko ein, an einen Mann zu geraten, der uns weniger achtet als der berufliche Vorgesetzte. Der Mann vom Durchschnitt pocht immer noch gar zu gerne auf seine Vorrechte und übt oft nicht einmal die selbstverständlichste Höflichkeit gegen die Lebensgefährtin. Die selbständige, selbstbewußte Frau aber will ebenso geachtet sein, wie sie achten möchte. Sie kennt ihre Pflichten, will nicht auf Händen getragen und auf Rosen gebettet sein, sieht in der Ehe durchaus kein Paradies, das sie einfach von allen Sorgen befreit — aber die galante Achtung, die der Mann im allgemeinen ihrem Geschlecht zollt, will sie auch weiterhin für sich beanspruchen. Und sie gebührt schließlich der Lebensgefährtin ganz besonders, was der Mann oft schon nach den Flitterwochen vergißt.

In dieser Richtung aber ist ein großer Teil der Frauen wirklich noch sehr rückständig. Die Frauen sind selten, die einen anderen Ehemann darauf aufmerksam machen, wie ungalant er zur eigenen Frau ist, während er sich vor Höflichkeit andern gegenüber fast umbringt. Es ist vielfach die Schuld der Frau, wenn der Mann unhöflich wird. Und zwar die Schuld beider Frauen: der Ehefrau, die es hinnimmt, und der anderen, die nicht so viel Geschlechtsbewußtsein aufbringt, die Höflichkeit, die er seiner Gattin versagt, für sich abzulehnen. Das Solidaritätsgefühl liegt der Frau einerseits sehr im argen, während es sich andererseits extrem übersteigert.

Die Frau von heute will und soll sich denn auch gar nicht vermännlichen, sondern lediglich den weiblichen Werten zur endgültigen Geltung verhelfen. Gleichberechtigung in der gegenseitigen Achtung bei Wahrung der Eigenart der beiden Geschlechter. Die letzte Konsequenz der Frauenemanzipation ist nicht der — Amazonenstaat, sondern die höchstmöglichste Kultur der Menschengemeinschaft.

Grete Zimmermann-Wandke.

Berechtigungen der Mittelschulen.

Wege zur Neugewährung von Versorgungsgebührnissen.

Nach einem Erlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 12. März ds. Js. bestehen für Schüler und Schülerinnen, die im Besitze des Schlußzeugnisses einer als voll ausgestaltet anerkannten Mittelschule sind, folgende Berechtigungen:

A) **Knabenmittelschulen:**

1. **Zugang zu den höheren Handelsschulen.** Das Mittelschulschlußzeugnis muß das Prädikat „Gut“ im Deutschen und in einer Fremdsprache aufweisen.
2. Zugang zu den höheren Maschinenbauschulen. Das Mittelschulschlußzeugnis muß das Prädikat „Gut“ in Mathematik und Naturkunde aufweisen.
3. Zu den Baugewerkschulen, bei denen die Absolventen der Mittelschulen von der Aufnahmeprüfung befreit werden.
4. Preußische Staatsförsterlaufbahn.
5. Zulassung zu den höheren Lehranstalten für praktische Landwirte (Seminare für Landwirte).
6. Zu den Wiesenbauschulen (Fachschulen für Kulturbau).
7. Beschleunigte Ausbildung als Polizeiwachtmeister und Polizeioffiziere.
8. Ausbildung als Privatmusiklehrer gemäß § 3 der Ordnung für die Privatmusiklehrerprüfung vom 2. Mai 1925.

B. **Mädchenmittelschulen.**

1. Zugang zu den höheren Handelsschulen. Das Mittelschulschlußzeugnis muß das Prädikat „Gut“ im Deutschen und in einer Fremdsprache aufweisen.
2. Maidenlehrgänge.
3. Lehrgänge für Haushaltspflegerinnen.
4. Lehrgänge für ländl. Haushaltspflegerinnen.
5. Zugang zu den Hausfrauenschulen (Hausfrauenklasse).
6. Zu den Frauenschulen, wo Mittelschülerinnen als „Gastschülerinnen“ zugelassen werden.
7. Ausbildung als Kindergärtnerinnen und Hortnerin auf dem Wege über selbständige Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Seminare oder die Lehrgänge der Frauenschulen.
8. Ausbildung als Wohlfahrtspflegerin.
9. Ausbildung als Privatmusiklehrerin.
10. Ausbildung als Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde.
11. Ausbildung als Turn- und Sportlehrerin in der Preußischen Hochschule für Leibesübungen.
12. Ausbildung als Lehrerin der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde bis zur Neuregelung der Ausbildung, über die s. Zt. bestimmt werden wird.
13. Ausbildung als Gewerbelehrerin.

Im Anschluß hieran weist der Kultusminister darauf hin, daß Schüler und Schülerinnen, die das Schlußzeugnis einer als vollausgestaltet anerkannten Mittelschule erworben haben, vom Besuch der Berufsschule befreit sind, falls letztere keine weitergehende Kenntnisse vermittelnde Fachklassen aufweist. — Im übrigen wird das Ministerium auf weitere Ausbildungsmöglichkeiten für Mittelschüler hinweisen, sobald die noch schwebenden Verhandlungen abgeschlossen sind.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstraße 45. Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen:

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10¼—12¼ Uhr.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12½ Uhr, Freitag 4½—6 Uhr.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag 9¼—11¼ Uhr. Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Montag 10—12 Uhr, Untergrünewalderstraße 2.

Wuppertaler Hausfrauenbund e. V.: Am 1., 2. und 3. Mai Ausstellung „Die Trachtenschau“ in den Räumen der Firma Ph. Freudenberg, Wall. Geöffnet von 10—13 und von 15—19 Uhr.

•

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle Allee 118, 1., Tel. 3363): Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftl. Fragen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe u. prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen, Heizung, Lüftung. Mittwochs nachm. 4½—5½ Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Verein Haushilfe, Geschäftsstelle Rathaus Z. 134, Teleph. Rathaus 155, 10½—12½ Uhr. Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Mißglücktes Gastspiel des Kölner Dom-Kletterers in Paris.

Er wollte auf den Eiffelturm, wurde aber vorher verhaftet.

Eigener Drahtbericht.

WB. Paris, 25. April. Heute vormittag ereignete sich auf der zweiten Etage des Eiffelturms ein nicht alltäglicher Vorfall. Vorgestern waren zwei Kölner in Paris eingetroffen und in einem kleinen Hotel am Nordbahnhof abgestiegen. Beide haben in Deutschland schon viel von sich reden gemacht. Es sind der 19½jährige Konditor Johann Meyer und sein „Trainer“, der 29jährige August Sack. Über Meyer ist genug gesprochen worden, denn er war es, der am Fastnachtdienstag, 21. Februar, an einem Blitzableiter einen der beiden Kölner Domtürme erkletterte und oben auf der Spitze des Turmes einen Handstand machte und Charleston tanzte. Am 30. März erkletterte er auf die gleiche Weise die Kuppel des Berliner Doms. Jetzt wollte er sein Heil am Eiffelturm versuchen, hatte damit aber kein Glück. Beide hatten sich zwei große 6mal 8 Meter lange Fahnen verschafft, die Meyer oben am Eiffelturm anbringen wollte. Die eine Fahne war die olympische Flagge mit den fünf bunten Ringen und die andere eine Fahne der „Pressa“ in Köln. Wie wir feststellen konnten, hat die offizielle Leitung der Pressa aber mit diesem ungewöhnlichen Unternehmen natürlich nicht das mindeste zu tun. Die beiden wollten auf diese sonderbare Weise für sich und die Kölner Presse-Ausstellung in Paris Reklame machen. Sie erschienen um ½11 Uhr am Eiffelturm. Meyer hatte die beiden Fahnen in einem Paket verpackt, das er sich auf den Rücken band, da er es anders bei seiner Kletterei nicht tragen konnte. Sack war inzwischen mit dem Aufzug bis zum dritten Stockwerk des Eiffelturms gefahren und wartete dort auf Meyer. Meyer hatte vorsorglich in der Tasche seines blauen Gummimantels ein Paar Turnschuhe mitgenommen, die er ursprünglich anziehen wollte, aber er zog es dann doch vor, seine ledernen Straßenschuhe anzubehalten, da es sich in dem Eisenwerk des Eiffelturms mit Turnschuhen nicht gut herumklettern läßt. Seinen Mantel hatte er dann Sack zum Aufbewahren übergeben. Meyer wartete stundenlang auf der oberen zweiten Plattform der zweiten Etage, einen günstigen Moment abwartend, bis er sich unbeobachtet glaubte. Er wollte von der zweiten zur dritten Etage klettern, also von 200 auf 300 Meter Höhe, und oben die beiden Fahnen anbringen. Da an drei Seiten des Eiffelturms sich die Starkstromleitungen für die Lichtreklame befinden, blieb ihm nur die Marsfeldseite für seinen waghalsigen Versuch frei. Er hatte sich aber mit seinem Paket stundenlang verdächtig gemacht. Kriminalbeamte, die wegen der verschiedentlich auf dem Eiffelturm verübten Taschendiebstähle sich ständig dort aufhalten, beobachteten Meyer ganz genau, und als er sich schließlich anschickte, die waghalsige Kletterpartie zu unternehmen, griffen die Beamten sofort ein und nahmen ihn und bald darauf Sack fest. Beide wurden der Polizei übergeben, da sie auch nur noch über ganz wenig Bargeld verfügten. Es wird ihnen eine Polizeistrafe aufgebrummt und danach werden sie über die Grenze abgeschoben.

WB. Paris, 26. April. Da sich bei der Untersuchung herausstellte, daß die Papiere der beiden Verhafteten in Ordnung waren und sie Fahrkarten zweiter Klasse Paris—Köln besaßen, wurden sie wieder freigelassen, aber von der Polizei auf den Ostbahnhof begleitet. Sie erklärten noch, sie hätten die Aufmerksamkeit der Filmgesellschaften auf sich lenken wollen.

Ein neuer Kinderreim.

Ringel, Ringel, Reihen,
Das tut die Männer freuen,
Die einen tun ein Pflaster drauf,
Die andern reißen's wieder auf,
Ringel, Ringel, Reihen.

(Der Bürokratie ins Stammbuch, die oft eine Straße dreimal aufreißt und wieder zudeckt. Zunächst läßt die Stadtverwaltung die Straße asphaltieren, dann kommt die Post, reißt sie wieder auf, legt ein Rohr und deckt sie wieder zu. Das Elektrizitätswerk reißt sie wieder auf und deckt sie wieder zu.) („Nebelspalter.“)
Das Lied kann man auch auf die Brillerstraße von Elberfeld singen. D. Red.

Ein Polizeiauto verunglückt.

WTB. Berlin, 25. April. Heute mittag fuhr ein mit einem Führer und neun Mann besetzter Schnellpatrouillenwagen der Schutzpolizei in Berlin-Lichterfelde am Händel-Platz mit voller Gewalt gegen einen Gaskandelaber. Der Wagen wurde zertrümmert und sämtliche zehn Insassen schwer verletzt.

Ergänzend wird noch gemeldet: Der mit neun Wachtmeistern besetzte Patrouillenwagen befand sich infolge Feueralarms mit beträchtlicher Geschwindigkeit auf der Fahrt. Als er den Händel-Platz unter Abgabe von Warnungssignalen passieren wollte, kam aus einer Nebenstraße eine Kraftdroschke, ebenfalls in hohem Tempo, heran. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, zog der Lenker des Polizeiautos die Bremse an; dabei geriet der schwere Wagen ins Schleudern und prallte gegen einen Gaskandelaber, wobei der Wagen zertrümmert wurde. Sämtliche Wachtmeister wurden verletzt. Vier von ihnen erlitten schwere Verletzungen und fanden nach Anlegung von Notverbänden im Staatskrankenhaus Aufnahme.

Die Untersuchung hat nach dem Urteil der Sachverständigen folgendes ergeben: Als der Patrouillenwagen durch eine Kraftdroschke zum Ausweichen nach links genötigt wurde, löste sich infolge eines nicht vorher erkennbaren Materialfehlers in der Linkskurve die Felge des rechten Hinderrades mit der Gummibereifung von dem Speichenkranz. Es ist festgestellt, daß der Unfall sich nicht ereignet hätte, wenn der Materialfehler nicht aufgetreten wäre. Für die verletzten Polizeibeamten besteht keine Lebensgefahr.

Die Thalermüllerin.

Von Marlis Buetz. (Schluß.)

So kam die Sylvesternacht.

Das Gesinde war ins Städtchen gegangen und die Müllerin braute selbst den Sylvesterpunsch für die Familie. Am Tisch spielten die drei Buben. Der Müller saß im Lehnstuhl am Ofen und las. Die Mühle stand heute still, was eine gewisse unheimliche Leere erzeugte für Menschen, die ein fortlaufendes Geräusch gewohnt sind.

Plötzlich klang in die Stille das Läutwerk der leeren Gänge. Erstaunt horchte die Müllerin auf. Wie konnte sich das Läutwerk einschalten? Auch der Müller war von seinem Sessel am Ofen emporgereckt.

„Bleib sitzen“, sagte die Müllerin beruhigend, „ich will schon gehen und nachsehen.“

Sie nahm die Lichtputzschere, schneuzte eine Kerze, schlug ein Tuch um die Schultern und eilte trotz des Protestes des Müllers die Treppe hinab durch die Gesindestube in die Mühle.

Es war ganz dunkel dort, doch die Müllerin nahm furchtlos ihren Weg zu dem Filter, wo das Läutwerk eingestellt wurde. Sie hob sich auf die Zehenspitzen, um den Hebel zu erfassen, da streifte etwas ihr Gewand, und im flackernden Kerzenlicht schaute sie in die Augen des Altgesellen, der vor ihr kniete, den Saum ihres Kleides festhaltend.

„Erschreckt Euch nicht, Müllerin“, flüsterte er, „ich wollte nur nach dem Hebel sehen.“ Sie schüttelte abwehrend den Kopf. „Oder glaubt Ihr das nicht“, fuhr er eindringlich fort, „so wisset, ich wollte Euch sehen, weil ich das Neujahr nicht beginnen will, ohne Euch gesprochen zu haben.“

Die Müllerin hielt das Licht immer noch in der erhobenen Hand. „Was wagt Ihr mir hier zur nächtlichen Stunde zu sagen“, stieß sie zitternd hervor.

Der Altgeselle erhob sich, er fühlte das Beben, das die Frau durchlief und triumphierend fuhr er fort: „Ihr wißt, daß Euer Mann unheilbar krank ist ..“ „Schweigt still“, unterbrach ihn die Müllerin, „sonst müßt Ihr heute noch das Haus verlassen.“

Brandt lächelte. Es war kein schönes Lächeln. „Das glaubt Ihr wohl selbst nicht“, sagte er rauh. Erbleichend lehnte sich die Müllerin an die Wand. Ihr Kopf war so schwindlig, als hätte sie Wein getrunken. — Der Altgeselle griff nach ihrer Hand — — — da klirrte oben im Gang, von dem die Mühle zu übersehen war, ein Fenster. Es mochte der Wind wohl zugeschlagen haben. Die Müllerin fuhr erschreckt empor. Das Licht fiel zur Erde und sie floh aus der Mühle, so schnell sie ihre Füße trugen. Als sie mit heißen Wangen in das Zimmer trat, saß der Müller noch in seinem Lehnstuhl. Er hatte den Kopf in die Hände gestützt und sah sie mit einem Blick voll tiefer Traurigkeit an. Die Müllerin fühlte den Blick mehr als sie ihn sah. „Bist du kränker?“ frug sie hastig. Er schüttelte den Kopf und nahm ihre eiskalte Hand in seine fieberheiße. Da sank sie neben ihm nieder, preßte ihr Gesicht auf seine Knie und weinte bitterlich. Der Müller frug nicht und sprach nicht — seine Hand strich beruhigend über ihr Haar, von der Träne, die darauf tropfte, hat die Müllerin nichts gespürt.

•

Die Genesung des Müllers schritt langsam aber stetig vorwärts. Als der Frühling mit wilden Stürmen ins Land zog, leitete der Müller wieder das Geschäft, aber er vermied den Verkehr mit den Kunden. Die Leute erzählten sich, er wäre schwermütig und menschenscheu geworden.

Im März kam nochmals heftige Kälte und Schneefall, und danach setzte ein Hochwasser ein, wie man es selten im Frankenland erlebt hatte.

Mit besorgten Mienen sah der Müller, wie das Wasser ständig stieg und vereinzelte Eisschollen die Räder bedrohten.

Als die Nacht kam, war der innere Hof schon überflutet. Die Tiere mußten aus den Ställen in Sicherheit gebracht werden und wurden nach der Stadt abgetrieben.

Kurz nach Mitternacht erhob sich ein gewaltiges Tosen, große Eisplatten trieben an und klemmten sich zwischen die Mühlräder.

Da wurden die Kähne bereitgesetzt, und alles, was zum Hausgesinde gehörte, versuchte mit großen Stangen die Eisstücke in andere Wege zu leiten. Der Müller selbst war trotz der innigen Bitte seiner Frau nicht abzuhalten gewesen, sich an dem Rettungswerk zu beteiligen. Er hatte seinen Kahn flußaufwärts an eine Weide gebunden und stieß die Eisschollen ab, die das große Bewässerungsrad bedrohten.

Vom Fenster des Saales beobachtete die Müllerin den Kampf mit den Elementen, den der volle Mond gespensterhaft beleuchtete. Im schwanken Kahn, aufrecht stehend, brüllte Brandt seine Befehle über das tosende Wasser. Die Müllerin lehnte weit aus dem Fenster, und Brandts Blicke fingen die ihren.

Plötzlich überlief ihre Züge heißes Erschrecken. Aus dem Schatten des Ufers löste sich der Kahn ihres Mannes und trieb flußabwärts. Vergeblich versuchte der Müller zu steuern. — Die Frau am Fenster rief — sie schrie — doch der Sturm verschlang ihre Stimme.

Da erhob sich auch auf dem Wasser ein Rufen — die Gesellen erkannten erschreckt die Gefahr, in der ihr Herr sich befand. Sie rissen an den Stricken, mit denen die Kähne festgemacht, aber bevor sie diese lösen konnten, glitt der Müller an ihnen vorüber.

Brandt stand noch immer aufrecht in seinem Kahn. Auf ihn trieb des Müllers Kahn zu — er brauchte nur die Hand auszustrecken. Seine Augen suchten die Frau — sie sahen die Gebärde der Angst und Verzweiflung, aber ein böses Lächeln lief über sein Gesicht und er machte keine Bewegung — — Der Kahn trieb auf das Wehr — ein gellender Angstschrei — die Müllerin sank in die Knie, ihr Kopf schlug hart auf die Fensterbank. „Warum hat er ihn nicht gehalten, warum hat er ihn nicht gehalten — —“ wimmerte sie — —

•

Erst am nächsten Morgen zogen sie den Müller aus der Regnitz. Die Müllerin bettete ihn in den Saal, in der Nähe des Fensters, wo er ihr zum ersten Mal ihre Heimat gezeigt hatte.

Das Wasser schlug den ganzen Tag noch unruhvoll an die Mauer, und nachdem der Tag zur Neige gegangen war, schaute der Mond verwundert auf die blasse Frau, die einen ganzen Tag und eine ganze Nacht die kalte Hand ihres Mannes hielt.

Als die Sonne mit erstem schüchternem Strahl andern Tags wieder durch die Scheiben lugte, erhob sich die Müllerin. Mit unendlicher Liebe faltete sie die Hände ihres Mannes, dann verließ sie hochaufgerichtet das Zimmer.

Sie schritt die Treppe hinab. Ohne anzuklopfen, trat sie bei Brandt ein. Er fuhr aus seinem Sessel jäh empor, wo auch er die Nacht wachend verbracht hatte. Als er in das steinerne Gesicht der Müllerin sah, wußte er, daß sein Spiel verloren war. Sie machte die Tür weit auf, und die Hand erhebend, sagte sie nur ein Wort: „Hinaus“ — da nahm Brandt schweigend seinen Hut und schritt gesenkten Hauptes an der Frau vorbei hinaus in sein unstätes Leben.

•

Mehr als hundert Jahre sind darüber vergangen. Die Regnitz rauscht noch immer durch die grünen Wiesen des Frankenlandes und treibt die alten Bewässerungsräder, wie sie jener Gegend noch heute eigen sind.

Das Geschlecht der Thalermüller ist ausgestorben — die Mühle ein Raub der Flammen — nur einige Grabsteine in dem alten Friedhof des Markgrafenstädtchens zeugen davon, daß sie je gelebt.

Wilder Efeu wuchert um die Hügel — die Spinnen ziehen ihr Netz um den verwaschenen Stein — mit lustigen Äuglein sonnen sich ein paar Eidechsen, unbesorgt der Wärme hingegeben, ahnen sie nicht, daß Menschenleid und Menschenglück hier den ewigen Schlaf des Vergessens findet.

Einfach.

„Gnädige, wenn Sie ins Wasser fielen und ich zöge Sie heraus, würden Sie mich mit Ihrer Hand beglücken?“

„Gott, welche Umstände! Wenn Sie eine Frau wie mich über Wasser halten können, dann erreichen Sie Ihr Ziel bei mir auch auf trockenem Wege!“

Frische Milch
und dazu Kufeke,
das ist die richtige Nahrung
für Dein Kind.

Appels Hauskleider 1.95
garantiert waschecht, alle Weiten . . . . . 4.50, 2.75.
Schürzen 95 ₰
weiß und farbig, alle Macharten . . . . 2.75, 1.95, 1.45.
Gebrüder Appel,
Herzog- u. Grünstraßen-Ecke.

Bergisch Land

Nr. 98 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Donnerstag, 26. April

Wieder Typhusgefahr in Neviges?
Neviges soll Elberfelder Trinkwasser erhalten.

WG. Neviges, 26. April. In der letzten Zeit sind wieder verschiedene Typhusfälle vorgekommen, so daß der Bevölkerung sich eine gewisse Unruhe bemächtigt hat, wenngleich nach einer Bekanntmachung der Stadtverwaltung zu ernsthafter Besorgnis kein Anlaß vorliegt.

Die lautgewordenen Befürchtungen, es könne [illegible] Wiederholung der Epidemie von 1925 eintreten, sind nach den Ausführungen der Verwaltung dadurch entstanden, daß sie nach Besprechung [illegible] den Ärzten und Medizinalbeamten des Kreises und der Regierung alle notwendigen Maßnahmen ergriffen hat, um einer Ausbreitung der Krankheit energisch entgegenzutreten. Hierzu ist die sofortige Unterbringung der Kranken im St. Elisabeth-Hospital, die sorgfältigste Desinfektion und nach Rücksprache mit den zuständigen Elberfelder Stellen die baldige Versorgung der Stadt mit Elberfelder Trinkwasser zu rechnen. Das Elberfelder Wasserwerk hat sich bereit erklärt, die Arbeiten der Herstellung [illegible] Verbindungsleitung so zu beschleunigen, daß Neviges in 10 bis [illegible] Tagen mit Elberfelder Trinkwasser versorgt werden kann.

Im übrigen ersucht die Stadtverwaltung die Bevölkerung, die größte Vorsicht walten zu lassen, [illegible] bekannten Verhütungsmaßnahmen zu beachten [illegible] in Verdachtsfällen sofort den Arzt zu Rate [illegible] ziehen.

[illegible] Jahre Landratsamt in Vohwinkel.

WG. Vohwinkel, 26. April. Am Samstag sind [illegible] fünfzig Jahre, seit das hiesige Landratsamt [illegible] Bestimmung dient. Die Inschrift „Kreisverwaltung, erbaut 1877“ erinnert an den Bau; [illegible] 28. April 1878 aber war der Tag, an dem [illegible] Mitglied der Kreisstände, Röttgen aus Lan[illegible]berg, dem Landrat v. Estorff die Schlüssel [illegible]reichte und dieser von dem stattlichen Ge[illegible] Besitz nahm. Regierungspräsident von [illegible]gemeister wohnte der Einweihungsfeier [illegible], an der sich ein Festmahl im Hotel „Barlen“ anschloß. Seitdem ist das Gebäude an der So[illegible]straße, dessen Front durch die Germania vor [illegible] Mitte einen besonderen Schmuck erhalten hat, [illegible] und Wohnsitz des jeweiligen Landrats, und [illegible] Kreisstände halten jetzt seit fünf Jahrzehnten [illegible] Sitzungen im Saale des Erdgeschosses ab. [illegible] 1878 war bekanntlich Mettmann Sitz der [illegible]verwaltung gewesen.

Vermißt.

WG. Velbert, 26. April. Vermißt wird seit dem 25. April 1928, vormittags, die Fabrikarbeiterin Maria Rolle, geboren am 30. Dezember 1912 zu Heiligenhaus, wohnhaft in Heiligenhaus, Hei[illegible] Nr 63, beschäftigt bei der Firma Peter [illegible] in Velbert. Am 25. April, vormittags gegen [illegible], hat sie den Betrieb der Firma Peter Mey [illegible] Zielangabe verlassen, nachdem sie sich noch vorher einen Vorschuß von 15 Rm. hatte auszahlen lassen. Der linke Arm der Vermißten ist ge[illegible], 4 Finger an der Hand sind steif, der Daumen ist nur beweglich. Mitteilungen über den Verbleib der Vermißten erbittet die Kriminalpolizei Velbert, Rathaus-Mittelbau, Zimmer Nr.1.

Verkehrsunfall.

WG. Wermelskirchen, 25. April. Durch Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften prallten gestern [illegible] auf der Kaiserstraße beim Eingange der [illegible]straße zwei Kraftfahrzeuge zusammen. Sie wurden dabei beide mehr oder weniger schwer beschädigt. Ein Fahrzeug fuhr bei dem Versuche, auszubiegen, quer über den Bürgersteig durch eine Gartenhecke. Dabei wurde ein Straßengänger — ein hiesiger Lehrer — erfaßt und [illegible] der Hüftengegend verletzt. Die beiden Fahrzeugführer kamen mit dem Schrecken davon.

Remscheid als Kongreßstadt.

WG. Remscheid, 26. April. Am 5. und 6 Mai [illegible] der Bund Deutscher Reichssteuerbeamten in unseren Mauern seinen diesjährigen Verbandstag ab. Die Tagung, zu der [illegible] Vertreter der Behörden, der Presse und der [illegible]enverbände eingeladen sind, wird in der [illegible]schaft „Erholung“ stattfinden. Die Orts[illegible] Remscheid-Lennep widmet am 5. Mai den [illegible]rtigen Gästen einen Begrüßungsabend im [illegible] Weinberg.

Hückeswagen in Zahlen.

WG. Hückeswagen, 25. April. Nach dem vom Bürgermeister erstatteten Verwaltungsbericht betrug die Einwohnerzahl zu Beginn des Jahres 9634. [illegible] dem Standesamt wurden im Jahre 1927 [illegible] Geburten, 117 Sterbefälle und 66 Ehen beurkundet. Die Zahl der Volksschulen beläuft [illegible] auf 13, davon sind 10 evangelisch und 3 katho[illegible]. Die Schulen wurden von insgesamt 326 [illegible]dern besucht. Die Mittelschule zählte 125 [illegible]ler. Die gewerbliche Abteilung der Berufs[illegible]le zählte 105 Schüler, die landwirtschaftliche [illegible] und die Kaufmannsabteilung 14 Schüler. Während des Jahres wurden 67 Baugesuche ge[illegible]migt, und zwar für 13 Wohngebäude mit 22 [illegible]nungen, 26 landwirtschaftliche Wirtschaftsge[illegible] und 28 sonstige Bauten. Mit Hilfe der [illegible]zinssteuer wurden 19 Wohnungen gebaut. [illegible] der Viehzählung zählte man 816 vieh[illegible] Haushaltungen, 420 Pferde, 3 Esel, 3500 Stück Rindvieh, 72 Schafe, 450 Schweine, 117 Ziegen, 10 491 Stück Federvieh, 135 Kaninchen und 195 Bienenstöcke. Bei der Sparkasse stieg die Zahl der Sparer von 884 auf 1344. Die Spareinlagen wuchsen von 587 496 auf 833 026 Mark an. Das Durchschnittsguthaben betrug 619 Mark. Insgesamt wurden 64 Geschenksparbücher ausgegeben.

Vom Zuge überfahren und getötet.

WTB. Düsseldorf, 26. April. (Amtlich.) Gestern abend kurz nach halb 11 Uhr wurde der Posthelfer Quaritsch beim Ueberqueren mit einem Postkarren des Gleises 1 nach Bahnsteig 1 von dem Eilzug 361 überfahren und auf der Stelle getötet.

Eisenbahnunfall.

WTB. Wesel, 26. April (Funkspr.) In der vergangenen Nacht fuhr auf der Eisenbahnstrecke Wesel — Dinslaken kurz vor Friedrichsfeld ein Eilgüterzug auf einen Güterzug auf. Die beiden letzten Wagen des Güterzuges wurden zusammengedrückt und hochgetürmt, die folgenden ineinander geschoben. Die Maschine des Eilgüterzuges wurde stark beschädigt und entgleiste. Der Schlußbremser des Güterzuges wurde schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Schweres Autounglück.

WTB. Dortmund, 26. April. (Funkspr.) In der vergangenen Nacht fuhr ein von Hagen kommendes, mit vier Personen besetztes Auto an einem Eisenbahnübergang gegen die geschlossene Bahnschranke. Beim Zusammenprall wurden von den vier Insassen drei schwer verletzt. Inzwischen ist einer an den erlittenen Verletzungen gestorben, während die beiden anderen in Lebensgefahr schweben. Der Lenker des Wagens kam mit leichteren Verletzungen davon und wurde von der Polizei einstweilen in Haft genommen.

•

WG. Remscheid, 26. April. Der 13jährige Schüler Karl Mühlenberg, der, wie wir gestern berichteten, von einem Pferdefuhrwerk überfahren und mit dem Auto der Firma Christian Runkel dem Krankenhaus zugeführt wurde, ist gestern an den erlittenen schweren Verletzungen gestorben.

Hußmann beantragt Haftentlassung.
Das Gericht muß Donnerstag entscheiden.

WG. Gladbeck, 25. April. Neuerdings sind in der Mordsache Daube keinerlei nennenswerte Verdachtsmomente gegen den Abiturienten Hußmann, der seit etwa vier Wochen in Haft sitzt, aufgetaucht. Neuerdings hat nun Hußmann durch seinen Verteidiger einen Antrag auf Haftentlassung gestellt. Der Termin zur mündlichen Verhandlung über eine Haftentlassung darf ohne Zustimmung des Angeschuldigten nicht über eine Woche nach dem Eingang des Antrags hinaus anberaumt werden. Aus diesem Grunde findet Donnerstag nachmittag im Gladbekker Amtsgericht der Haftprüfungstermin statt.

Rheindorf löst die Personalunion mit Hitdorf
Rheindorf will zu Wiesdorf.

WG. Rheindorf, 25. April. Der im Jahre 1897 abgeschlossene Vertrag zwischen der Gemeinde Rheindorf und Hitdorf zwecks gemeinsamer Verwaltung durch den Bürgermeister in Hitdorf führte in den letzten Jahren wiederholt zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gemeindevertretern von Rheindorf und der Verwaltung von Hitdorf. Rheindorf glaubte von Hitdorf nicht in dem notwendigen Maße berücksichtigt zu werden. Diese Meinungsverschiedenheiten wurden in letzter Zeit durch das neue Gesetz über die Regelung der Gemeindeverfassung noch größer. Bürgermeister Dr. Müller-Hitdorf glaubte, das Gesetz in der Form auslegen zu müssen, daß er Gemeindevorsteher von Hitdorf sei. Der Gemeinderat stellte sich nun auf den Standpunkt, daß diese Auslegung eine Benachteiligung für Rheindorf bedeute. Da die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Gesetz noch nicht vorliegen, unternahm Landrat Trimborn Anfang April eine Reise nach Berlin, ohne daß jedoch eine Klärung des Verhältnisses erzielt werden konnte.

Gestern beschäftigte sich nun der Gemeinderat von Rheindorf unter dem Vorsitz von Gemeindevorsteher Wirtz bei Anwesenheit von Landrat Trimborn, Regierungsassessor Rademacher und Bürgermeister Dr. Müller-Hitdorf erneut mit dieser Frage. Gemeindevorsteher Stelzmann betonte, daß man im Jahre 1897 nur eine Personalunion mit Hitdorf gebildet habe, um die Kosten der Verwaltung zu sparen. Da diese gemeinsame Verwaltung durch das neue Gesetz doch zum größten Teil aufgehoben werde, fiel auch der Zweck der Personalunion fort. Landrat Trimborn erläuterte kurz die Rechtslage. Ferner machte er den Vorschlag, eine besondere Kommission zu bilden, die sich mit dieser Frage beschäftigen soll. Bürgermeister Dr. Müller betonte, daß es ihm fern gelegen habe, Rheindorf in seinen Rechten zu schmälern. Bei der Abstimmung stimmten die Gemeindevertreter geschlossen für die Aufhebung der Personalunion mit Hitdorf. Darauf wählte man einstimmig den Gemeindevorsteher Wirtz zum Ehrenbürgermeister. Die Bürgerschaft Rheindorfs hat hiermit bekundet, daß sie nicht gewillt ist, sich evtl. nach Hitdorf eingemeinden zu lassen.

Wie wir schon berichteten, fanden in letzter Zeit Verhandlungen über eine Eingemeindung von Rheindorf nach Wiesdorf statt. Eine öffentliche Versammlung in den letzten Tagen zeigte, daß die Mehrzahl der Einwohner nicht abgeneigt ist, sich nach Wiesdorf eingemeinden zu lassen. Rheindorf ist kapitalschwach, Wiesdorf benötigt Siedlungsgelände. So wird wohl, da Wiesdorf die Wünsche der Rheindorfer Bevölkerung erfüllen kann, mit einer baldigen Eingemeindung nach Wiesdorf zu rechnen sein.

Ronsdorfs Haushaltsplan angenommen.
Deckung des Fehlbetrags von fast 800 000 Mark.

WG. Ronsdorf, 26. April. In viereinhalbstündiger Sitzung wurde gestern der Haushaltsplan nach geringfügiger Abänderung der Verwaltungsvorlage mit Mehrheitsbeschluß gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Sämtliche Anträge der Linken, die in der Hauptsache auf die Aufhebung der Finanzaufschläge auf Wasser, Gas und Strom abzielten und die insgesamt eine Erhöhung der Ausgaben um rund 150 000 Mark erfordert hätten, wurden abgelehnt. Einen erheblich höheren Zuschuß erfordern die Einzeletats der Volksschulen, der höheren Stadtschule, der Wohlfahrtsverwaltung, des Krankenhauses und der Schuldenverwaltung. Der Verwaltungsvorschlag sah im wesentlichen zur Balancierung des Etats eine Erhöhung der Zuschläge zur Gewerbeertragsteuer von 500 auf 600 Prozent und der Kapitalsteuer von 1100 auf 1200 Prozent vor.

Der Fehlbetrag von 796000 Mark soll wie folgt gedeckt werden: 225 Prozent Zuschlag zur Grundvermögensteuer gleich 157 000 Mark, 550 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer vom Ertrag gleich 192 000 Mark, 1100 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer vom Kapital gleich 66 000 Mark, Hundesteuer 16 000 Mark, Vergnügungssteuer 4000 Mark, Biersteuer 18 000 Mk., Ueberweisungssteuern 268 000 Mark, Zuschläge zu den Strom-, Gas- und Wasserpreisen 66 000 Mk., Gebühren und Verwaltungseinnahmen 9000 Mk. Außerdem wurde beschlossen, das Schulgeld der höheren Stadtschule auf 180 Mark und die Pflegesätze des städtischen Krankenhauses zu erhöhen. Von den Realsteuern sind also die Zuschläge zur Grundvermögens- und zur Gewerbekapitalsteuer in der bisherigen Höhe bestehen geblieben, während der Zuschlag zur Gewerbeertragsteuer eine 50prozentige Erhöhung erfuhr. Die im außerordentlichen Haushalt vorgesehene Gesamtausgabe von 150 000 Mark wurde gleichfalls genehmigt.

Seitens der Verwaltung wurde betont, daß in Zukunft die Etatszahlen unter allen Umständen maßgebend sein müssen, um die Ordnung in der Finanzwirtschaft aufrecht erhalten zu können.

*

Das Ehrenmal für Velbert.

WG. Velbert, 26. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung teilte beim Volksschuletat der Bürgermeister mit, daß die Stadt plane, alle Schulen mit Zentralheizung zu versehen. Abgelehnt wurde ein Antrag der Linken auf Einführung der Lernmittelfreiheit. Von verschiedenen Seiten wurde ein Neubau der Schule am Denkmal gewünscht, da sie weder räumlich noch gesundheitlich den heutigen Anforderungen entspreche. Der Bürgermeister erkannte die Notwendigkeit eines Neubaues im Prinzip an. Die Verwaltung wurde beauftragt, baldmöglichst an den Bau der Schule heranzugehen.

Beim Wohlfahrtsetat wurde ein Antrag der Linken, der Arbeiter-Samariterkolonne denselben Zuschuß zu gewähren wie der Sanitätskolonne, abgelehnt. Zum Etat der Schwimmanstalt wurden Wünsche auf Vergrößerung der Badeanstalt und Schaffung einer geschlossenen Badeanstalt laut. Ein Antrag, hierfür 35 000 Mark in den Etat einzusetzen, fand nur die Zustimmung der Linksparteien. Im weiteren Verlauf der Sitzung kam von bürgerlicher Seite der Wunsch zum Ausdruck, nun endlich an die Schaffung eines Ehrenmals für die Gefallenen heranzugehen. Die Verwaltung könnte der Mithilfe der Bürgerschaft sicher sein. Beigeordneter Dr. Lüers erklärte, daß die Verwaltung demnächst diese Angelegenheit im Finanzausschuß beraten werde.

•

WG. Rönsahl, 26. April. Der Ausschuß für Errichtung des Kriegerdenkmals setzte für die Einweihungsfeierlichkeiten den 15. Juli fest. Vorgesehen ist ein Festakt am Denkmal mit nachfolgender Feier im Bormann'schen Saale und abends Beleuchtung des Denkmalplatzes.

Fünfzig Personen um ihre Ersparnisse betrogen.
Der Gerichtsvollzieher bei der Arbeit. — Eine ganze Familie geflohen. — Rußland das Ziel?

WG. Duisburg, 25. April 1928.

In dem Hause eines Handelsvertreters am Burgacker herrschte vorgestern lebhaftes Treiben. Treppauf, treppab stiegen Möbeltransportarbeiter und schleppten schwere Lasten in einen bereitstehenden Möbelwagen. Erst am späten Abend war die Sechszimmerwohnung der Familie auf der ersten Etage vollkommen ausgeräumt. „Im Auftrage des Gerichtsvollziehers“, sagten die Leute. Es mußte eine besondere Bewandtnis mit dieser Wohnung haben, denn bei der Ausräumung der Wohnung war kein Mitglied der Familie zugegen.

Der Angelegenheit liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Seit einigen Jahren wohnte bei dem Eigentümer des Hauses am Burgacker ein Kaufmann, der mit der ältesten Tochter des Häuser- und Grundstückmaklers M., der mit seiner Familie in der ersten Etage wohnte, einen Handel in Verbandsstoffen betrieb. Eines Tages gab das Paar in großen Tageszeitungen Inserate auf, in denen es Darlehen gegen höchste Zinsen suchte. Es meldeten sich darauf zahlreiche Personen, Bergleute, Lehrer und Kaufleute aller Art. Derweil die beiden an die ersten „Kunden“ hohe Zinsen zahlten, um nach außen zu blenden, lockten sie immer neue Geldgeber an. Sie brauchten das Geld, wie sie sagten, um Verbandsstoffe einzukaufen, denn sie zeigten fingierte Riesenaufträge von großen Sanitätsverbänden vor, die sie angeblich zu erledigen hatten. Die Aufträge waren durch gefälschte Stempel glaubhaft gemacht. Ausgestellt waren sie stets von einem Manne, der ebenfalls in die Affäre verwickelt ist. Die Zahl der Geschädigten beläuft sich auf etwa 40 bis 50. Ruchbar wurde die Sache am vergangenen Sonntag. Das Paar hatte auf Sonntag morgen eine Anzahl Gläubiger bestellt, um ihnen angeblich die Zinsen auszuzahlen. So versammelte sich an diesem Tage vor dem Hause ein großer Trupp Menschen, die vergeblich versuchten, in die Wohnung der Familie M. zu gelangen. Alle mußten unverrichteter Sache umkehren.

Montag morgen benachrichtigte der Hausbesitzer die Polizei, die dann die Wohnung gewaltsam aufbrach, da man vermutete, die Familie habe sich ein Leid angetan. Oben stellte man aber fest, daß sie (Vater, Mutter, zwei Töchter und ein

Wetterbericht.

Donnerstag den 26. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	762.0	SO schwach	klar	8
Hamburg	765.9	SO mäßig	klar	11
Swinemünde	767.7	OSO leicht	klar	11
Danzig	770.[illegible]	NNO leicht	klar	10
Aachen	76[illegible].9	still	heiter	11
Frankfurt-M	762.4	NNW leise	klar	10
Hannover	764.8	O mäßig	klar	12
Berlin	766.1	ONO schwach	klar	12
Breslau	765.8	OSO leicht	wolkig	10
München	762.4	ONO schwach	klar	7
Zugspitze *)	526.2	NW schwach	klar	-6
Brocken *)	677.0	SO frisch	klar	5
Kahler Asten	674.7	SO frisch	heiter	9
Vlissingen	758.9	OSO schwach	ziemi heiter	11
Brüssel	757.4	OSO leicht	klar	12
London	755.8	OSO mäßig	bewölkt	14
Yarmouth	758.1	SSO schwach	Regen	10
Plymouth	751.9	OSO frisch	bewölkt	13
Paris	756.3	SO mäßig	wolkig	14
Toulouse	754.4	NNO stark	bewölkt	12
Madrid	–			—
Zürich	761.4	NO leise	klar	7
Genf	760.8	NNO leise	wolkig	8
Lugano	761.2	N leise	klar	10
Genua	–	–	–	—
Rom	–	–	–	—
Messina	760.5	W schwach	wolkig	16
Wien	762.5	NNO leise	bewölkt	11
Budapest	761.5	NO leise	bedeckt	11
Warschau	76[illegible].8	OSO leicht	bedeckt	11
Kopenhagen	76[illegible].8	still	ziemi heiter	9
Stockholm	771.2	SSW schwach	klar	11
Haparanda	763.4	W leise	Nebel	7

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2^{30} Uhr nachm.	Gestern 9^{30} Uhr abends	Heute 7^{30} Uhr morg.
Luftdr. (red.)	762.9	762.3	760.0
Temperatur	19.9	14.0	13.3
Wind	S schwach	S leise	S leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 22.0
Niedrigste Temperatur heute früh 11.5

Das mit seinem Kern über Rußland liegende Hochdruckgebiet erstreckt sich in einem Ausläufer westwärts bis über Großbritannien und beherrscht fortgesetzt die Wetterlage. In Deutschland dauert infolgedessen das trockene und ziemlich warme Wetter fort. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 7 und 13 Grad. Der Kahle Asten meldet frischen Südostwind, heiteres Wetter und 9 Grad Wärme. Das Tiefdruckgebiet bei Island zieht nordostwärts ab, doch dringt westlich von Frankreich ein Teiltief langsam vor. Ein Witterungsumschlag ist aber zunächst noch nicht zu erwarten.

Wetteraussichten bis Samstag:

Trocken, heiter, ziemlich warm.

„Ei Ei“ Nur die nahrhaften, preiswerten Schreurs Eiernudeln „Ei-Ei“ wählt die kluge Hausfrau!

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität wäscht blendend. Selbst die zartesten kunstseidenen Gewebe wie Seidenstrümpfe etc. werden nicht angegriffen. Alleinige Fabrikanten Krämer & Neu Barmen.

Sohn) ſpurlos verſchwunden war. In der Wohnung des M. ſelbſt ſah es wüſt aus. Man merkte, daß die Flucht übereilt worden war. Auch der bei der Familie H. im Parterre wohnende Kaufmann iſt abgereiſt. Nun meldeten ſich nach und nach die einzelnen Gläubiger bei der Kriminalpolizei, und mancher war unter ihnen, der ſich ſein Geld ſehr ſauer verdienen muß. Die Familie des Hauswirtes iſt um etwa 40 000 Mark betrogen worden, ein anderer Kaufmann um 20 000 Mark. Die Geſamtſumme der Darlehnsbeträge dürfte mehrere Hunderttauſend Mark ausmachen. Nach Aeußerungen, die die Beſchuldigten kurz vor der Flucht gemacht haben, ſind ſie mit dem Flugzeug nach Rußland entkommen. Die Möbel, die man in der Wohnung beſchlagnahmte, haben nur geringen Wert.

Um die Abgrenzung der Arbeitsämter.

WG. Gummersbach, 26. April. Mit äußerſt wichtigen Punkten hatte ſich die Verkehrstagung des Gemeinnützigen und Verkehrsvereins Gummersbach auf der letzten Tagung zu befaſſen. Der Vorſitzende Dr. **Steinmüller** berichtete über die geplante Vereinigung des Gummersbacher Verkehrsvereins mit dem Gemeinnützigen Verein. Der alte 1880 gegründete Verſchönerungsverein hat viel Segen geſchaffen und ging ſpäter in einen Verkehrs- und Verſchönerungsverein auf.

Dr Habermas ſprach über die Abgrenzung der Arbeitsämter. Im Rheinland werden anſtelle der bisherigen 55 Arbeitsnachweisämter 44 Arbeitsämter gebildet. Da in dieſen Fragen lediglich nach wirtſchaftlichen, ſozialen und arbeitsmarktpolitiſchen Geſichtspunkten entſchieden werden muß, ſo hofft man noch in letzter Stunde, daß, obwohl es neuerdings anders vorgeſchlagen worden iſt, der Zentrale des Oberbergiſchen, Gummersbach, wie ehedem geplant, Engelskirchen und der nördliche Teil des Kreiſes Waldbröl angegliedert wird. Laut amtlicher Statiſtik vom April 1927 finden 850—900 Arbeiter aus dem Kreiſe Waldbröl und 650—700 Arbeiter aus dem Kreiſe Wipperfürth ihr Brot im Gummersbacher Bezirk. Durch die ſachlichen Ausführungen überzeugt, faßte man eine Entſchließung, in der mit aller Deutlichkeit die Hauptmomente zuſammengeſtellt ſind.

Studienrat Rinn hielt einen Vortrag über das Bahnbauprojekt Lindlar — Gummersbach. Kraft der überzeugenden Ausführungen fand auch hier eine Entſchließung ſtatt, die das Projekt Lindlar — Frielingsdorf — Kaiſerau — Wegeſcheid — Hülſenbuſch — Gummersbach als einzig mögliches und vor allen Dingen rentables darſtellt. Nachdem man ſich noch über Straßenpflaſterung in Windhagen und über Ruhebank-Anlagen unterhalten hatte, konnte durch den 1. Vorſitzenden die anregend verlaufene Sitzung geſchloſſen werden.

Kleine Bergiſche Chronik.

WG. Haßlinghauſen, 26. April. Es beſteht die Möglichkeit, bedürftige Mütter kinderreicher Familien ſowie Sozial- und Kleinrentner für 4—6 Wochen zu Erholungskuren zu entſenden, ſoweit ſie vom Arzt hierfür beſtimmt werden. Entſprechende Anträge bis ſpäteſtens 30. ds. Mts. an Zimmer 7 des Amtshauſes.

WG. Wermelskirchen, 25. April. Der Rentner Karl Hermann Küpper, Mitkämpfer von 1864, begeht in Kürze ſeinen 85. Geburtstag. Er iſt der einzige der in unſerer Gemeinde noch lebenden Düppelſtürmer. Zwei alte Krieger ſind zur großen Armee abberufen worden, und zwar der Gärtner Friedrich Wilhelm Steffens — Eich, 85 Jahre alt, Mitkämpfer von 1866 und 1870/71, und Rentner Emil Frowein aus Oswinghauſen, 85 Jahre alt, ebenfalls Veteran von 1866 und 1870/71.

WG. Dabringhauſen, 26. April. Der älteſte Bewohner der Gemeinde, Karl Blasberg ſen., konnte bei körperlicher und geiſtiger Friſche ſeinen 91. Geburtstag begehen.

WG. Bensberg, 25. April. Generalfeldmarſchall v. Mackenſen beſuchte in Begleitung ſeiner Gemahlin, des Vorſitzenden der Landwirtſchaftskammer, Freiherrn von Lünningk, des Inſpektors Kunert von der Reichsvermögensverwaltung uſw unſeren Ort und beſichtigte das Schloß.

Aus dem Geſchäftsleben.

Kranke und Geſunde!

Kennen Sie die vorzügliche Heilwirkung ſowie die an Eigenſchaft (auch als Vorbeugungsmittel) des berühm WAANING-TILLY-OELS? Wenn nicht, machen Sie u verzüglich einen Verſuch und auch Sie werden überzeu ſein. Die Echten Waaning-Tilly-Oel-Fabrikate ſind allen Apotheken erhältlich. Beſtandteile: Ol. terebin sulf. comp. Näheres erſehen Sie aus dem gleichzeitig dieſem Blatte unter Anzeigen erſcheinenden Inſerat.

Heirats-Geſuche

Stattliche Dame, 36 J. alt, mit beſſ. Geſch. u. vorn. 4-Z.-Einr., ſucht Herrn l. zu l. zw. Heirat (in gut. Poſit. od. Geſchäftsm.) R. erwünſcht. Br. mit Darleg. d. Verh. ſind Berückſ. u. Wb. unt. B 3185 an die Geſchſt. B., Neuerweg 34. erb. †

Armes Mädchen v. Lande, 22 J., hier fremd, mit Kind, ſ. zw. Heir. gut. Mann kenn. zu l., am l. Witwer m. Kind, d. ſie eine liebe Mutter würde. Br. mit Bild, das ſof. zurückg. w., u. B 3123 an Gſchſt. B., Neuerweg 34. †

Heirat. Frl. ſ. d. Bek. ein. l. Herrn zw. Heirat. W.-Ausſt. u. Möbel vorh. ſowie Barvermögen. Briefe unter E 9850 an d. Gſt. ●

Berufst. evgl. Dame mit tadell. Vergangenh. ſucht Kameradſchaft m. ſol. ev. H. in geſ. St. zw. ſpät. Heirat. Briefe unter D 9797 an d. Gſt. †

Heirat. Gebild. Fräul., 32 J., evgl., ang. Erſchein., häusl. erz., ſucht d. Bek. eines ſol. Hrn. in geſ. Stellg. zw. Heirat. Beamter bevorzugt. G. Ausſt. u. Verm. vorh. Briefe unter E 1334 an d. Geſchſt. erb. v3948

Dame, evgl., brün., hübſche Erſch., häuslich, aus gut., angeſ. Fam., ſucht Lebensgef. mit Herzensbildung u. gut. Aeuß., von 40—50 J., in guter, geſich. Poſit., zw. Heirat. Schöne Ausſt. (3—4 Z.) u. Wäſche vorh. Briefe mit Bild u. E 1333 an die Gſchſt. v3947

† Frl., 31 J., evgl., ſolide u. häusl., angen. Erſchein., Teilhaberin ein. gutgeh. Geſch., ſucht auf dieſ. Wege die Bek. eines Herrn bis zu 42 J., am l. Beamter, zw. ſp. Heirat. Witwer ohne Kind nicht ausgeſchl. Briefe m. Bild w. ſof. zurückgeſ. w., u. B 3136 B., Neuerweg 34. Anon. zweckl.

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Teppiche - Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten lief. [illegible], Düsseldorf, Haroldstr. 2. Schreib. Sie sof.

Unterricht

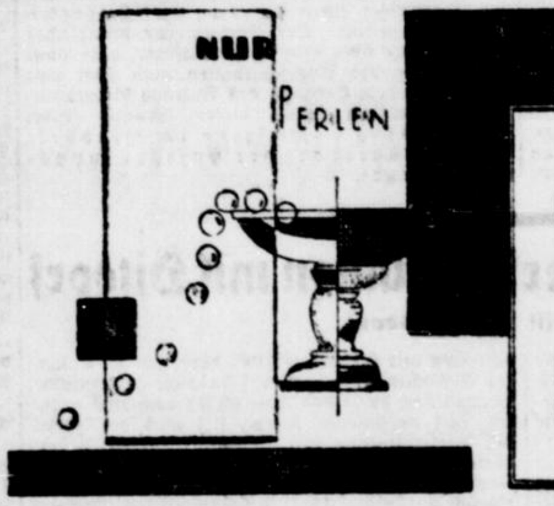
[illegible]
Vorzgl. Zuschneide-Lehrkurs. f. Damen- u. Kinderbekleidg. Wer interess. sich? Ang. E 9844 Geschst.

Neue Lehrgänge in
Stenografie
Maschinen-Schreiben
Schönschreiben
eröffnet h203
Kaufm. Privatschule Förster,
Elb., Alexanderbr. Eing. Brückenstr. 4

Sonntag 29. April und
Mittwoch 2. Mai
nachmittags 3 Uhr
RM. 48500
Geldpreise
RENNEN KREFELD
Passende Zugverbindungen:

E			E
11.40	ab Barm.-Ritterh.	an	20.46
11.53	ab Elberfeld	an	20.32
13.26	an Krefeld Hbf.	ab	19.03

u22


TAPETEN
nach Entwürfen erster Künstler
zu Preisen wie nie
KARL HEINZ
— ELBERFELD —
Hochstr. 97 1 Minute vom Rathaus, **N. Fuhrstr. 17** am Schwebebahnhof Döppersberg.

Werterzeugnisse
doch keine Luxustapeten zu Phantasie-Preisen.
Ich führe Gebrauchstapeten, die sich durch **denkbar niedrigst gestellte Preise,** Qualität und künstlerische Ausführung auszeichnen.

Tapeten für **jeden** Raum, gute Papiere **Rolle von 20 ₰ an**

Wohnküchen in neuen eigenartigen Dessins **Rolle von 35 ₰ an**

Wohn- und Schlafzimmer aparte Zeichnungen und Töne **Rolle von 45 ₰ an**

Künstler-Tapeten interessante Neuheiten **Rolle von 60 ₰ an**

Tapeten in hochvollend. Qualität sehr preiswert.

Salubra-Dauertapete trotzt Wasser, Seife, Licht, Benzin, stets lichtecht, wenn auch Sonne schien.

Meine Auswahl in jeder Preislage ist staunenswert und ohne Konkurrenz.

Durch neue Tapeten neue Wohnungen.

Thalysia zeigt neue Frühjahrs-Modelle
Art 2513 grau Nedecalf mit blauem Einsatz Mk. 25.–
Art 2509 braun Box mit beigefarbigem Einsatz Mk. 23.50
im Jungbrunnen
Elberfeld **nur Heubruch 6**
und Barmen, Schuchardstraße 7.
Prachtkatalog kostenfrei! x1988

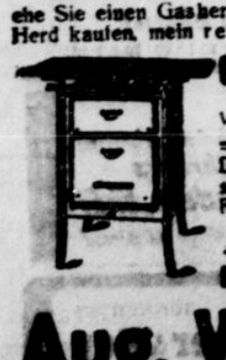
Wirklich billig
und nur beste Qualitäten
Allerfeinste Holländische
Süßrahmbutter Pfd. **1.88**
nicht mit Maschinen umgearbeitet, sondern direkt v. Faß

Holländer Eier große vollfrische .... Stück **12 ₰**
Stempel-Eier große vollfrische .... Stück **12 ₰**
Margarine Marke „Fein Fein" Pfd. **48 ₰**
Frische Eier Oldenburger .... Stück **9 ₰**
Schmalz garant. rein Pfd. **75 ₰**
„Die Allerfeinste" wie feinste Naturbutter ... Pfd. **1.00**
„Schneewittchen" feinstes Pflanzenfett, 1-Pfd.-Tafel **65 ₰**
Limburger Käse feinst. Allgäuer Pfd. **45 ₰**
Brie-Käse feinst. vollfett. Pfd. **1.20**
Stangen-Käse feinster Romadour Pfd. **85 ₰**
Holländer Käse feinster vollfetter .... Pfd. **1.00**
Edamer-Käse feinster vollfetter .... Pfd. **1.00**
Rotwurst echte westf. .. Pfd. **75 ₰**
Plockwurst echte westf. .. Pfd. **1.45**
Leberwurst echte westf. .. Pfd. **75 ₰**
Schweizer Käse echter vollfetter .... Pfd. **1.75**
Tilsiter Käse allerfeinster vollfetter .... Pfd. **1.25**
Bauernwurst rein Schweinefl., Pfd. **1.65**
Schmierwurst echte Braunschweig., Pfd. **1.60**
Schinkenspeck echt. westf., Pfd. **1.75**
Gemüse-Erbsen feinste Braunschweig. 2-Pfd.-Dose **65 ₰**
Hawaiian-Ananas in eigenem Saft 2-Pfd.-Dose **1.18**

Für Wiederverkäufer billigere Preise.

Wilhelm Jürges
Kipdorf 43 **ELBERFELD** Fernruf 2678
Das führende Spezial-Geschäft am Platze.

Sie müssen
ehe Sie einen Gasherd, Kohlenherd oder kombinierten Herd kaufen, mein reichhaltiges Lager besichtigen.


Gasherde mit Backofen
von Mk. **88.–** an
Die langjährige Erfahrung meiner seit über 100 Jahren bestehenden Firma verbürgt Ihnen beste, fachkundige Bedienung. b43
Erleichterte Zahlungsbedingungen!!
Aug. Welfonder
Gegr. 1817 **Elberfeld**

w105

Wo bleiben die Steuergroschen?
Die Publizität der Gemeinden
Das Kriegsschäden-Schlußgesetz
Zweifelsfragen zur Hauszinssteuerverordnung
Rangverhältnis der Aufwertungshypotheken
Lage der älteren Angestellten
Das Schmalenbach-Gutachten
aus dem Inhalt des neuen Heftes Nr. 17 vom 20. April
RUHR UND RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG
Ruhr-Verlag / W. Girardet, Essen

Zeitungs-Makulatur Inland 24 billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

worden, und zwar der
ſm Steffens — Ei
er von 1866 und 1870/71
wein aus Osmingha
ls Veteran von 1866 und

26. April. Der älteſte
, Karl Blasberg ſen.
nd geiſtiger Friſche ſeiner

pril. Generalfeldmarſchall
te in Begleitung ſeiner
ben der Landwirtſchaft
Lünningk, des Inſpektors
rmögensverwaltung un
igte das Schloß.

eſchäftsleben.

Geſunde!

Heilwirkung ſowie die gu
ungsmittel) des berühm
Wenn nicht, machen Sie
auch Sie werden überze
Tüb-Oel-Fabrikate ſind
Beſtandteile: Ol. terebin
Sie aus dem gleichzeitig
n erſcheinenden Inſerat.

nisse

hantasie-Preisen.
stapeten,
niedrigst
Qualität und
auszeichnen.

ohnküchen
neuen eigenartigen
Dessins
le von 35₰ an

stler-Tapeten
ressante Neuheiten
le von 60₰ an

lidra-Dauertapete
Wasser, Seife, Licht,
in, stets lichtecht,
auch Sonne schien.

slage
ohne Konkurrenz.

apeten
gen.

billig
ltäten
1.88

Stück 12₰
Schmalz
arant. rein Pfd. 75₰
hen"
n fett, 1-Pfd.-Tafel 65₰
Stangen-Käse
ster Romadour Pfd. 65₰
r .... Pfd. 1.00
Leberwurst
echte westf. Pfd. 75
ifetter .... Pfd. 1.25
Schinkenspeck 1.75
cht. westf., Pfd.
anas
....2-Pfd.-Dose 1.18

else.

rges

Fernruf 2678
am Platze.

Elberfeld, Hofkamp 50. MONOPOL **Elberfeld, Hofkamp 50**

Der größte Film der Welt in vollständig neuer Auflage:

Der Film der 15-Millionen-Mark-Herstellungskosten.

Ben Hur

15 Akte

15 Akte

Der historische Monumentalfilm nach dem gleichnamigen berühmten Roman von **L. Wallace.** Der Film der 100000 Mitwirkenden. — In den Hauptrollen:

Ramon Novarro, Betty Bronson, May Mc Avoy, Francis X. Bushman, Carmel Myers. Gesamt-Regie: **Fred Nibio.**

Ferner: **Jack Hoxi** in **Die wilden Pferde von Chinooktal** Großer Wildwest-Film — **Lustpiel** und **Lehrfilm.**

Sonntag von 11—1 Uhr haben Jugendliche Zutritt. — Kleine Preise.

ELBERFELD U.T **HERZOGSTR.**

Uraufführung

für Rheinland und Westfalen unseres seit langer Zeit angekündigten Großfilms, der erst in diesen Tagen nach einem

dreimaligen Verbot

durch die Reichsoberprüfungsstelle in Berlin auf Grund seines aufklärenden Inhalts, insbesondere aber wegen seiner Warnung gerade für unsere weibliche Jugend

ohne jede Ausschnitte

freigegeben worden ist und nunmehr der Oeffentlichkeit zur Vorführung übergeben werden darf.

Wenn ein Weib den Weg verliert

Prostitution

Ein herzergreifendes Filmwerk aus dem Tagebuch einer Gefallenen, aus dem Schattendasein verlorener Mädchen und verkommener Existenzen in

10 Groß-Akten.

Ein Mahnruf für unsere weibliche Jugend.

Beginn der Vorführungen: 2.45, 5.30, 7.45 Uhr.

Hierzu zeigen wir einen sensationellen u. humordurchwürzten Lachsalvenerreger, der bestimmt wieder die beste Stimmung unserer Besucher hervorrufen wird.

Wie heirate ich meinen Chef?

Ein Liebesbrevier für alle, die es werden wollen. — 8 Akte.

Außerdem:

Die neue Wochenschau | **Eine fabelhafte Groteske**

Kassenöffnung 2 Uhr. — Bis 5 Uhr kleine Preise.

Sonntag 11—1 Uhr: Früh-Vorstellung
mit vollständigem Programm zu kleinen Preisen.

1214

Abend-Vorstellung 8 Uhr.

Zur wärmeren Jahreszeit empfehle

Ia trockene Plockwurst Pfund .... Mark	1.50
Ia trockene Cervelatwurst Pfund .... Mark	1.80
Ia trockene Plockwurst Pfund .... Mark	1.80

Metzgerei Krabbenhöft,
Barmen, Heubruch 5. †

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht! Gern teile ich koſtenlos mit, durch welches einfache Mittel mit u. zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 2500 Dankbriefe! Krankenſchweſter Margaret Hebes, Frankfurt-Nieder-rad 14. a111

Nur **Sahno** ist der **Rahmkäse,** welcher dem ausländischen Produkt ebenbürtig und im Preise das Stück 10 Pfg. billiger ist.
SAHNO ist überall erhältlich. †

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — G., W.-Rathenauſtr 50.

Barmen **Großbarmen**

Heute
Beginn 3, 6, 9 Uhr

Die Sache mit Schorrsiegel

Zum letzten Mal nebst dem übrigen Programm!
x1083

Morgen: Wer ist Belphegor?

Hochspannung entstand bei Millionen von Lesern des sensationellsten Kriminal- und Detektiv-Romans:

Das Rätsel der Kriminalistik

Belphegor I. Teil: **Das Geheimnis im Louvre.**
Belphegor II. Teil: **Der König der Detektive.**

BELPHEGOR

Der spannende Kriminalroman erscheint täglich i. d. Freien Presse.

Morgen mehr an dieser Stelle!

FILM-PALAST **WESTFALIA**

DAS TEMPO DER ZEIT

Ihren Dispositionen drückt heute das neue Tempo seinen Stempel auf.

Gern nimmt heute der Käufer ohne Erfahrung das Neue auf, wenn nur die Reklametrommel richtig geschlagen wird.

Zu spät wird der Fehler erkannt u. Verlust beklagt.

Der sachverständ. Käufer läßt sich nicht beeinflussen. Er prüft vor dem Kauf genau das neue Erzeugnis — wenn nicht schon der gute Klang des Namens — der in jahrelangen Kämpfen durch tatsächliche Leistungen errungen wurde — für allererste Klasse bürgt.

Mehr denn je ist das beim Kauf eines Kraftwagens z. berücksichtigen.

Die nachstehende Presse-Notiz erinnert Sie daran, daß **Mercedes-Benz** traditionsgemäß den ruhmreichen u. klangvollen Namen im Kraftwagenbau verkörpert.

In Qualität, Präzision, Lebensdauer und formvollendeter Schönheit allen weit voraus u. überlegen, sind die Preise nicht höher als die Durchschnittspreise anderer Fabrikate und überraschen jeden sachverständigen Kritiker des In- und Auslandes.

Preise:

8/38 PS.	6 Cyl.	Mk.	6775
12/55 PS.	6 Cyl.	Mk.	10 750
1½ To.	6 Cyl.	Mk.	7000
2½ To.	6 Cyl.	Mk.	8750

Mercedes-Benz ist eine der Hauptstützen der technischen Überlegenheit Deutschlands.

Den Stolz des Mercedes-Benz fahrenden Kraftfahrers erkennen Sie an dem Aussehen seines Fahrzeuges, an des Ausdruck seiner Gesichtszüge, die unwillkürlich das unbedingte Gefühl der Sicherheit und Zuverlässigkeit zeigen.

Prüfen Sie selbst die Richtigkeit der Angaben, sei es am Steuer des Mercedes-Benz od. durch Erkundung bei Besitzern.

Prüfen Sie die Wagen der Konkurrenz,

Sie fahren dann

Mercedes-Benz

Presse-Notiz: Deutsche Erfolge im Ausland. Bei den Automobil-Ausstellungen in Wien und Genf, die Mitte März stattfanden, hat die deutsche Qualitäts-Marke Mercedes-Benz wieder besondere Beachtung gefunden. Die von den Daimler-Benz-Werken ausgestellten Serien-Modelle gefielen vor allem auch durch die schöne Linienführung und Ausstattung. In Wien sowohl wie in Genf war Mercedes-Benz auch mit einigen seiner bestens bekannten hochwertigen Nutzfahrzeug-Typen vertreten. — In Genf haben die Serien-Modelle der Zwei- und Drei-Liter-Wagen, die in der Schweiz schon seit langem gut eingeführt sind, wieder ausgezeichnet gefallen. In der Zahl der deutschen Wagen, die in der Schweiz laufen, steht Mercedes-Benz an der Spitze. Besonderes Aufsehen im Genfer Salon erregte das in schwarz und rot gehaltene Sport-Modell „S" (26/120/180 PS.), das einstimmig, insbesondere auch in der Presse, als das Glanzstück der Ausstellung bezeichnet wurde. Dieser Wagen fand das besondere Interesse des Publikums auch deshalb, weil bei dem Kilometerrennen in Genf am 18. 3. 28 die 2 gestarteten Wagen dieses Typs beim internationalen Sportwagen-Rennen die beiden 1. Plätze belegten und die beste Zeit aller Sportwagen erreichten. Diese Ausstellungs-Erfolge von Mercedes-Benz beweisen erneut die volle Konkurrenzfähigkeit der deutschen Automobil-Industrie gegenüber dem Ausland und eröffnen weitere günstige Aussichten für den Automobil-Export.
879b

Als Verkaufsmonopol der DAIMLER-BENZ A.-G. stehen zu Ihren Diensten

BARMEN
ALTERMARKT 1

KÖBO

Köhler & Bovenkamp
Inhaber: H. BOVENKAMP sr.

KÖBO

ELBERFELD
KöBohaus
DÖPPERSBERG.

Autoreise Paris
vom 2. bis 9. Mai.
Brüssel — Versailles — Schlachtfelder — Reims — Compiègne — Namur — Lüttich — Spa.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt RM. 70.—.
Dahmen's Auto-Rundfahrt, Köln,
Mechtildisstr. 30/32, Tel. 77 777.
Anmeldungen im Reisebüro Albert Baumgarten,
Barmen, Fritz Ebertstr. 8. a333

6,50 M.

Kosten 50 Meter best verzinktes Drahtgeflecht 1 Met. br. Verlang. Sie Angebot.

Hermann Hüls,
Drahtgeflecht-Fabrik,
Bielefeld. a303

Film-Palast

Elberfeld, Kipdorf 61.

Vom 27. April bis einschließl. 3. Mai 1928 bringen wir den größten Film aller Zeiten!

I.

10 Tage

10 Tage, die die Welt erschüttern

10 Tage, die die Welt erschüttern

die die Welt erschüttern!

Regie:
S. M.
Eisenstein.

Was die Presse schreibt:

Montag-Morgen
Dieser Film steht turmhoch über fast jeder Leistung, die wir seit Jahr und Tag auf der Leinwand sahen.........

Vorwärts
Er kann mit einem ungeheuren Apparat aufwarten, er hatte alles zur Verfügung, um den historischen Namen der Geschichte darzustellen.

Tägl. Rundschau
Von der übrigen Filmproduktion der Welt unübertroffen ...... Der Beifall des Publikums war groß und ungeteilt, meisterhaft ist die Leistung des Operateurs.

Reichsfilmblatt
Ein bemerkenswerter und interessanter Film, den sich jeder ansehen sollte.

II.

Der deutsche Jacky Coogan

in

„Kindertragödie“

Hauptrollen: **Hermi Lutz, Jaro Fürth, Hermann Picha** usw.

III.

Lustspiel, Trianon-Woche sowie 2 außergewöhnliche Kulturfilme.

Kassenöffnung tägl. 2.30. Beginn 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.15 Uhr.
Bis 6 Uhr ermäßigte Preise. j32

Film-Palast, Elberfeld

Anfangszeiten:
3.00 4.30 7.40

HEUTE
DONNERSTAG

PARUFAMET

HENNY PORTEN

die geniale Künstlerin, zeigte sich in einer neuen Glanz- und Doppelrolle in der äußerst heiteren Komödie:

Liebe u. Diebe

7 köstliche Akte. a404

Unser 2. Film ist ebenfalls ein Lustspielschlager ganz großen Formats:

Der Löw' ist los

1000 Lachsalven pro Kilometer. – Die weiteren neuen Darbietungen in Film und Bühne!

VORANZEIGE
Sonntag 11⁰⁰ vorm. (Einl. 10.30 Uhr) Forsetzung der beliebten Kulturfilm-Vorstellungen
IM ZAUBERBANN DER BERGE
und zwei weitere herrliche Filme. – – Karten-Vorverkauf.

ufa

UFA-PALAST BARMEN

Holzwaren, Sperrholz, Leisten
liefert die Drechslerei von
Tel. 299 **Wilh. Fürschbach, Vohwinkel** Gegr. 1901
Friedrichstraße 50. a240

Vertilge alles Ungeziefer
Studberg Kjäger
BARMEN Breddestr. 95
Tel. 6378

Mk. 29.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Gut. Sitz, gute Zutaten. Nur Hölsbeck,
Elberfeld, Südstraße 5.

Wirklich bekömmlich

ist nur ein Kaffee, der in reiner heißer Luft geröstet wird. Beim bisherigen Röstverfahren war es nicht zu verhindern, daß die Rohbohnen mit den schädlichen Heiz- und Koksgasen des Röstfeuers in Berührung kamen. Erst das Reinluft-Röstverfahren, wie wir es jetzt einführten, ermöglicht eine hygienisch einwandfreie Röstung. Köstliches und reines Aroma sind die Kennzeichen des Kikuth-Reinluft-Kaffees, der genau so preiswert wie jeder andere Kaffee, aber weitaus bekömmlicher ist. 391

Kikuth Reinluft Kaffee
D.R.Patent 209 214

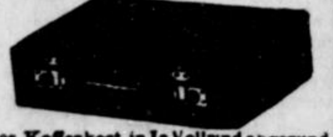
Original-Pakete

Nr.	½ Pfd. Mk.	¼ Pfd. Mk.
3	2.20	1.10
7	2.00	1.00
9	1.80	0.90
11	1.60	0.80

Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

Peter Kikuth / Barmen R.
✦ Kaffee-Grossrösterei ✦

Lederkoffer
kaufen Sie am billigst. beim Hersteller.



Dies. Koffer kost. in Ia Vollrind abgerund.

40	45	50	55 cm
15.–	17.–	20.–	22.50.

alle anderen Lederkoffer sehr billig.
Musterkoffer, Mustermappen
in Ia Anfertigung zu billigsten Preisen.
A. Lohr, Elbf., Simonsstr. 10.
Kein Laden. Tel. 5808. Tor-Eingang.
2 Min. v. Schwebebahn-Bahnh. Breitestr.

Experimental-Vortrags-Zyklus
Fred Marion
in 4 Nacht-Vorstellungen.
1. Abend Samstag d. 28. April, abends 10.30 Uhr: x1932
Hellsehen u. seine praktische Wirkung
Ein hochaktuelles Thema. – Die gesamte in- und ausländische Presse voll des Lobes:
Film-Palast Westfalia / Barmen.

Damen-Hüte
zu fabelhaft billigen Preisen
Hofaue 91, II. Etage

· Riesen - Auswahl ·
Damen-Hüte
Mädchen- und **Kinderhüte**, nur moderne Formen und Farben, verkaufe ich wie bekannt
fabelhaft billig.
Einzelverkauf an Private.
Kein Laden, nur II. Etage.
S. Samuel, Elberfeld,
Hofaue 91, II. Etage
Vorzeiger dieses 5% Rabatt.

Autobusfahrten zur Baumblüte
nach Leichlingen x363
täglich bis auf weiteres. Abfahrt ab 2.30 Uhr nachm. Schwebebahnh. Döppersberg. Fahrpreis M. 3.- bezw. 2.-. Karten: Auskunft Verkehrsverein Schwebebahnpassage und Heinr. Ludwig, Telephon 716.

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt des Wuppertals ist. (Auflage über 85000 Exemplare)

Vertagung des Verfahrens gegen Kölling und Hoffmann.

WTB. Berlin, 26. April (Funkſpruch.) Das Reviſionsverfahren gegen Kölling und Hoffmann wurde auf unbeſtimmte Zeit vertagt, um erneut Ermittlungen anzuordnen.

Amerika in Nikaragua.

Sie laſſen es nicht mehr los.

WTB. Waſhington, 25. April (Drahtb.) Der Senat lehnte einen Zuſatzantrag zur Marine-Haushaltsvorlage ab, der die Zurückziehung der amerikaniſchen Marineſtreitkräfte aus Nikaragua bis zum 1. Februar nächſten Jahres fordert. Darauf nahm der Senat den Marinehaushalt an.

[illegible]gung des Streiks in Bombay

150 000 Ausſtändige.

(Eigener Drahtbericht.)

WG. London, 26. April. Der Streik in der Textilinduſtrie in Bombay iſt jetzt allgemein. Von 80 Fabriken arbeiten nur noch 4. Die Zahl der Streikenden beträgt etwa 150 000. Unter den Ausſtändigen herrſcht größte Erregung. In einer Verſammlung erklärte ein Streikführer, für jeden getöteten Streikenden müßten zehn Poliziſten ihr Leben laſſen.

Der Zwanzigjährige als internationaler Hochſtapler.

(Eigener Drahtbericht.)

WG. Berlin, 27. April. Die Kriminalpolizei [illegible] einen 20jährigen Menſchen namens Falke aus [illegible], der 1921 aus dem Rettungshauſe in Züll[illegible] bei Stettin entwichen iſt und vom Schöffen[illegible] in Altona zu vier Jahren Gefängnis ver[illegible] war, feſtgenommen. Es ſtellte ſich heraus, daß der Zwanzigjährige eine Lebensgeſchichte hinter ſich hat, wie ganz wenige Menſchen. Er hatte einen Roman, den er bei [illegible] Villeneinbruch am Diekſee entwendet hatte. Auf Grund dieſes Romanes hatte er ſich eine Lebensgeſchichte aufgebaut, mit der er nicht nur das Publikum, ſondern auch die Kriminalbehörden [illegible]als getäuſcht hat. Unter den verſchiedenſten [illegible], als Graf Kyrill von Kasloff auf Lilien[illegible], als Artiſt Henry Blumenfeld, als Sohn [illegible] Generalmajors, der in Galizien gefallen ſei, als Bruder einer Gräfin Tarte, hat er in den verſchiedenſten Gegenden Deutſchlands, unter anderem auch in Berlin, in Hotels gewohnt und die Beſitzer um die Zeche geprellt. In Köln, wo er vermutlich mehrere Einbrüche in [illegible]häuſer verübte, hat er dann eine Fahrt nach Paris gemacht, iſt mit einem Portugieſen, [illegible] beſtahl, über Rio nach Sao Paulo ge[illegible], hat ſich in Amerika herumgetrieben und [illegible] dann mit einem Segelſchiff Ende Mai 1927 nach Danzig und mit einem Dampfer nach Hamburg gefahren. Von Hamburg aus hat er haupt[illegible] in die Provinz Holſtein die tollſten Die[illegible]ten gemacht. Bei einem der Einbrüche auf [illegible] Goldenſee, wobei er die Haushälterin mit [illegible]ole zur Hergabe von Geld zwang, wurde [illegible] gefaßt.

Immer wieder Hiobsposten ....

WG. Neuyork, 26. April. Wie aus Atlanta gemeldet wird, wurden in den Staaten Miſſouri, Alabama, Florida, Arkanſas und Georgia bedeutende bebaute Landſtrecken überſchwemmt. Zahlreiche Ortſchaften mußten geräumt werden. Die Einwohner flüchteten in die höher gelegenen Gebiete. Nach den bisherigen Feſtſtellungen ſind ſechs Perſonen ertrunken. Der Sachſchaden wird auf über 600 000 Dollar geſchätzt.

Ein ſchweres Bergwerksunglück.

BB. München, 25. April. Ein ſchweres Bergwerksunglück ereignete ſich heute mittag im oberbayeriſchen Kohlengebiet. Auf der Grube Marienſtein bei Schaftlach riß an einer Fördereinrichtung, auf der Mannſchaftsfahrt nicht zugelaſſen iſt, das Seil. Sechs Mann wurden getötet, ein ſiebenter ſchwer verletzt.

15 Fiſcher ertrunken.

WG. Madrid 26. April. Bei La Coruna ſank ein Fiſcherfahrzeug, wobei die geſamte fünfzehn Mann zählende Beſatzung ertrank. Sieben Leichen wurden bereits an die Küſte angeſchwemmt.

Schloß Engers als Zöglingsheim.

WG. Engers, 26. April. Nachdem der preußiſche Staat das frühere Schloß und Kadettenhaus zu Engers zu charitativen Zwecken freigegeben hat, ſind 54 Pfleglinge dort eingetroffen. Die neugegründete Anſtalt kann als Muſterbetrieb angeſprochen werden; es ſind faſt alle Handwerke dort erlernbar und die geſundheitlichen und weiterbildenden Verhältniſſe erſtklaſſig.

Die weiteren deutſchen Ozean-Flugpläne.

Wird die „Europa" mit Riſtics ſtarten? — Looſe hat eigene Abſichten.

WG. Berlin, 25. April. Wie wir bereits mitteilten, ſind die Verhandlungen zwiſchen Profeſſor Junkers und der Schauſpielerin Frau Lilli Dillenz noch nicht abgeſchloſſen. Frau Dillenz, die übrigens nicht für ſich, ſondern für eine Wiener Bankgruppe auftritt, die erhebliche Schiffahrtsintereſſen im Mittelmeer hat, wollte zunächſt lediglich feſtſtellen, ob die Junkerswerke an ſich geneigt ſeien, das Riſiko der Ausrüſtung einer Ozeanflugmaſchine zu übernehmen. In Frage kommt die neue Frachttype, die auch Köhl bei ſeinem Amerikaflug benutzt hat, und es iſt wahrſcheinlich, daß man auf die „Europa" zurückgreifen wird, die an dem vorjährigen Unternehmen von Junkers beteiligt war. Die Schwierigkeit iſt nur die, einen paſſenden Motor zu finden, da die Piloten natürlich nicht mit einem nagelneuen oder wenig ausprobierten Junkersmotor fliegen wollen. Man wird daher wahrſcheinlich aus einem Verſuchsflugzeug die Maſchine ausbauen und nach gründlicher Überholung den Motor in die „Europa" montieren. Im übrigen wollen die Junkerswerke ſchon jetzt einige notwendige Lehren aus Köhls Erfahrungen ziehen. So ſoll vor allem eine drahtloſe Station eingebaut werden, damit eine Verſtändigung mit Schiffen oder mit amerikaniſchen Küſtenſtationen in der gefürchteten Nebelzone Neufundland möglich iſt. Da man aus Gründen der Ballaſterſparnis einen ausgebildeten Funker nicht mitnehmen kann, werden wahrſcheinlich die beiden Piloten noch vorher einen Kurſus in der Bedienung der Funkanlage durchmachen müſſen. Ob Riſtics und Looſe die Beſatzung bilden werden, ſteht noch keineswegs feſt. Looſe hat, wie wir hören, eigene Pläne und ſteht mit einer großen deutſchen Flugzeugfirma in Verhandlungen, die im Mai und Juni, allerdings auf anderer Baſis, Verſuche machen will, den Atlantik zu überqueren. Jedenfalls wird Frau Dillenz kaum vor Mitte nächſten Monats ſtarten können, da die notwendigen Vorbereitungen bis zu dieſem Zeitpunkt im beſten Falle getroffen werden können. Man will vor allen Dingen das Flugzeug mit einer Kompaßanlage verſehen, die den Einwirkungen des Nordpols weniger ausgeſetzt iſt, als es bei den Inſtrumenten der „Bremen" der Fall war.

Edle Kameradſchaft.

Bennett, der der „Bremen" helfen wollte, geſtorben.

Eigener Drahtbericht.

WG. Quebec, 25. April. Der Flieger Bennett iſt infolge einer doppelſeitigen Lungenentzündung, die er ſich bei ſeinem Fluge zur Hilfeleiſtung für die „Bremen" zugezogen hat, geſtorben.

WG. Waſhington, 26. April. Das amerikaniſche Marinedepartement gibt bekannt, daß der verſtorbene Flieger Bennett in Darlington mit den höchſten Ehren beſtattet werden ſoll, die die Marine einem Nordpolflieger zuteil werden laſſen kann. Die Feierlichkeiten für den Empfang der „Bremen" werden bis nach der Beiſetzung Bennetts aufgeſchoben. Der Abflug erſcheint infolgedeſſen im Augenblick ſehr zweifelhaft.

WTB. Neuyork, 25. April. In der 5. Avenue und in anderen Straßen, die ſchon ihren aus amerikaniſchen, deutſchen und iriſchen Flaggen, dem Neuyorker Stadtwappen und den Namen der Bremen-Flieger zuſammengeſetzten Feſtſchmuck tragen, wurden heute anläßlich des plötzlichen Todes des Fliegers Bennett die amerikaniſchen Flaggen auf Halbmaſt geſetzt.

Im Senat brachte heute Senator Reed einen Geſetzentwurf ein, wonach der Kongreß den drei Ozeanfliegern das Fliegerkreuz (den amerikaniſchen Pour le mérite) verleihen ſoll.

Das Beileid des deutſchen Botſchafters

WTB. Waſhington, 26. April. (Drahtb.) Der deutſche Botſchafter Dr. von Prittwitz und Gaffron ſandte an die Witwe des auf dem Wege zur Hilfeleiſtung für die Bremen-Flieger verſtorbenen Piloten Bennett folgendes Telegramm: „Tief erſchüttert durch die tragiſche Nachricht, die ich ſoeben erhielt, bitte ich Sie, den Ausdruck meiner aufrichtigen Teilnahme zu dem unſchätzbaren Verluſte, der Sie überfiel, entgegenzunehmen. Die edle Tat, in der Ihr heldenhafter Gatte ſein Leben opferte, um ſeinen Kameraden einer anderen Nation zu helfen, wird im Gedächtnis des deutſchen Volkes fortleben, als wundervolles Beiſpiel von Ritterlichkeit und Aufopferung. — gez. Botſchafter von Prittwitz."

Wird die „Bremen" nicht mehr aufſteigen?

TU. Neuyork, 26. April. (Funkſpr.) Nach den letzten Meldungen ſcheint es zuzutreffen, daß infolge der vorgeſchrittenen Jahreszeit das Eis brüchig geworden iſt, ſo daß die „Bremen" nicht mehr aufſteigen kann. Andere Meldungen wollen wiſſen, daß der Motor der „Bremen" nicht in Ordnung ſei, was man erſt jetzt feſtgeſtellt habe. Die Flieger ſollen nun mit dem von Balchen geſteuerten Fordflugzeug von Greenly Island nach Neuyork fliegen. Mit ihrem Eintreffen in Neuyork wird am Freitagabend gerechnet. Die Ozeanflieger haben den Wunſch, an der Beiſetzung ihres verſtorbenen Kameraden Bennett teilzunehmen, die bekanntlich am Sonntag auf dem Heldenfriedhof in Arlington ſtattfindet. An der Begrüßung der Ozeanflieger auf Mitchellfield ändert ſich nichts. Der große Neuyorker Empfang wird auf Montag oder Dienstag verſchoben.

Die „Dresden" mit den Frauen der Ozeanflieger Köhl und Fitzmaurice an Bord wird am Sonntag in Neuyork erwartet.

*

Auch Polen meldet ſich.

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 27. April. In Le Bourget ſind am Dienstag zwei polniſche Fliegeroffiziere an Bord eines Flugzeuges eingetroffen, mit dem ſie den Atlantiſchen Ozean zu überqueren beabſichtigen. Sie haben bereits 16½ Stunden Probeflüge an der nordfranzöſiſchen Küſte ausgeführt, um das Funktionieren ihrer Bordinſtrumente nachzuprüfen. Heute werden ſie einen weiteren Flug mit 6000 Kilogramm Belaſtung unternehmen. Falls die Probeflüge befriedigend verlaufen, beabſichtigen die beiden Offiziere, beim nächſten Vollmond zum Transozeanflug zu ſtarten.

Ständchen.

Das Berliner Philharmoniſche Orcheſter und ſeine Dirigenten.

Zum Konzert in der Elberfelder Stadthalle am Montag 30. April.

Unter den europäiſchen Orcheſtern iſt das Philharmoniſche Orcheſter in Berlin nicht nur eines von den wenigen, die Weltruf haben, ſondern vor allem auch eines, das ganz unabhängig von der Bindung an ein Theater, ganz auf ſich geſtellt, als reines Konzert-Orcheſter [illegible] zu überragender Höhe entwickelt hat. Seine Geſchichte geht auf ungefähr fünfzig Jahre zurück und iſt aufs engſte mit der Geſchichte Berlins als Muſikſtadt verbunden.

Seine bedeutende Stellung errang das Orcheſter, ſeit Hans von Bülows große Perſönlichkeit an die Spitze dieſer Muſikerſchar trat und ihr in energiſcher Disziplinierung, in muſikaliſcher und [illegible]er Erziehung die Baſis gab, auf der ſie ſich [illegible] entfalten konnte. Bülows ſcharfer Intellekt und ſeine außergewöhnliche Führerbegabung [illegible] das Orcheſter zur Erfaſſung aller Stilarten der Muſik an, von den klaſſiſchen Meiſtern bis her[illegible] Neuzeit; unter Bülows Direktion gewan[illegible] Muſiker eine damals noch ungeahnte, un[illegible]liche Univerſalität des Repertoires, ge[illegible] die vorbildliche Enſembledisziplin und zu[illegible] größte Elaſtizität, die Fähigkeit, der Intention ihres Meiſters bis in die feinſten Un[illegible] der Zeichengebung zu folgen. War Bülow im Grunde der erſte moderne Dirigent, der das muſikaliſche Kunſtwerk aus ſeinem Charakter- und Gemütsgehalt, aus ſeinem Stil heraus dar[illegible], ſo waren die Philharmoniker das erſte moderne Konzertorcheſter, das in dieſem Sinne erzogen und für ſeine führende Stellung im europäiſchen Muſikleben fähig gemacht [illegible].

Nach Bülow kam das Orcheſter vorübergehend [illegible] Hände anderer bedeutender Dirigenten jener [illegible] Hermann Levis, Felix Mottls, Hans Richters, machte es Weltreiſen unter Leitung [illegible] Richard Strauß, und bekam es endlich in Nikiſch einen neuen Führer, deſſen Art in ge[illegible] Gegenſatz zu derjenigen Hans von Bülows [illegible] Nikiſch war in erſter Linie Gefühlsmenſch, Muſikant aus feinſtem Inſtinkt, ein Künſtler [illegible] größten Empfindens für die Pſyche der Muſik, [illegible]ungen des Klanges. Unter ſeiner Leitung [illegible] das Orcheſter eine edle Klangfülle, Klang[illegible] wie kaum zuvor, gewann es eine [illegible] Geſchmeidigkeit in der Wiedergabe differenzierteſten pſychiſchen Ausdrucks. Das bedeu[illegible] anderem auch, daß jeder einzelne Muſiker, vor allem aber die Führer der Inſtrumentengruppen ſich individualiſieren mußten, wenn das Geſamtorcheſter einer derartigen Differenziertheit fähig ſein ſollte. Und noch etwas anderes gab Nikiſch, vor allem in den erſten zwei Jahrzehnten ſeiner ungefähr dreißigjährigen Tätigkeit, dem Orcheſter: ſeinen international gefeſtigten Ruf. Er führte ſeine Muſiker in faſt allen europäiſchen Ländern wiederholt zu nachhaltigen Triumphen, und die Folge davon war, daß die namhafteſten Dirigenten Europas in Berlin mit den Philharmonikern Gaſtkonzerte gaben, daß alſo eine höchſt lebendige, das Berliner Muſikleben befruchtende Wechſelwirkung entſtand, in der das Orcheſter eine einzigartige Virtuoſität und Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeit erlangte.

Nach dem Tode von Nikiſch wurde

Wilhelm Furtwängler

an die Spitze des philharmoniſchen Orcheſters berufen, wiederum eine neuartige Perſönlichkeit, wiederum eine ausgeſprochene Führernatur, die in ſich manches Weſentliche von ihren Vorgängern vereinigt. Denn das Entſcheidende, Große in Furtwänglers Interpretationen — gleichviel, ob er Beethoven, Bruckner, Mozart, Schubert oder ein Werk der heutigen Generation dirigiert — iſt: die tiefe geiſtige und gefühlsmäßige Erfaſſung des Kunſtwerks. Er wird in dieſem Sinne der nachſchöpferiſchen, ſynthetiſchen Darſtellung und Geſtaltung der Muſik über Deutſchland und Europa hinaus auch in Amerika ſchon als der führende deutſche Dirigent gefeiert. Sein Orcheſter iſt das Berliner Philharmoniſche Orcheſter, das in ſeiner Eigenart und künſtleriſchen Zuſammenſetzung nur ganz wenige ſeinesgleichen in der Welt beſitzt. Das iſt das bleibende Verdienſt, das Bülow, Nikiſch, Furtwängler und das Orcheſter um das deutſche Muſikleben überhaupt erworben haben. Das ſichert dem Orcheſter auch weiter ſeine Geltung in aller Welt.

*

Die Berliner Philharmoniker in Kopenhagen.

WTB. Kopenhagen, 26. April. (Drahtb.) Das Berliner Philharmoniſche Orcheſter unter Leitung Wilhelm Furtwänglers gab hier zwei Konzerte im Saale des Konzertpalaſtes unter einem ſehr ſtarken Andrang des Publikums. Dem Konzert wohnten die Königin, der Kronprinz, der deutſche Geſandte v. Haſſell und Mitglieder der deutſchen Geſandtſchaft bei. Dem Dirigenten und dem Orcheſter wurden ſtürmiſche Ovationen dargebracht. Nach dem geſtrigen Konzert veranſtaltete der Geſandte v. Haſſell zu Ehren Furtwänglers in den Räumen der Geſandtſchaft einen Empfang, zu dem die hervorragendſten Perſönlichkeiten des däniſchen Muſiklebens, Vertreter der däniſchen und deutſchen Preſſe ſowie der deutſchen Kolonie, im ganzen etwa hundert Perſonen, geladen waren.

Stadttheater Barmen-Elberfeld

Jedermann. Das Spiel vom Sterben eines reichen Mannes. Erneuert von Hugo von Hofmannsthal.

Das von Hofmannsthal erneuerte, uralte Myſterium vom armen, reichen Jedermann, den der Tod holt, kennt man hier bereits aus früheren Aufführungen, von denen namentlich eine aus Gerlachs Zeit (mit Biberach in der Titelrolle) noch in lebhafter Erinnerung iſt. Die geſtrige Neuinſzenierung des wieder in den Spielplan aufgenommenen Werkes war von Willy Bankel geleitet, der dem mittelalterlich naiven Spiel einen einfachen, aber charakteriſtiſchen ſzeniſchen Rahmen gab und durch geſchickte Lichtverwendung ſchöne Bildwirkungen erzielte. Starken Eindruck hinterließ auch Bankels Darſtellung des reichen Mannes in ſeiner Wandlung vom übermütigen Weltgenießer über bange Todesahnung, verzweifelnden Jammer, tiefe Einſamkeit zum büßenden Sünder und Erlöſten. Den Tod gab Karl Noack mit dämoniſch-eindringlichem Ernſt, und von den Lebensgefährten Jedermanns waren die ſorglich-fromme Mutter der Aenne Oerla, der gute Geſell von Aut Leumann und die „Buhlſchaft" der Marta Waldberg von charakteriſtiſcher Prägung, während die Groteskgeſtalten der beiden Vettern durch Axel Ivers und Otto Blumenthal treffend gezeichnet wurden. Letzterer gab auch den Teufel mit ſaftiger Derbheit, und die allegoriſchen Perſonifikationen des Spiels wurden durch Ludwig Gürtler als Mammon in gleißendem Phantaſiebild, durch Marlies Homann als Werke und Hilde Bock als Glaube glaubhaft geſtaltet. Von den ſich gut einfügenden übrigen Mitwirkenden ſeien noch Peter Sigl als Stimme Gottes und Schuldknecht ſowie Marga Aleſius als Schuldknechts Weib beſonders genannt. Der ſtarke Eindruck der Aufführung wurde nicht unweſentlich geſtützt durch die außerordentlich wirkſame, den Stimmungen des Spiels trefflich angepaßte Bühnenmuſik von Arno Hufeld, die unter Leitung des Komponiſten gut zur Geltung gebracht wurde.

—s—

Uraufführung eines Soldatenſpiels von Ernſt Söhngen.

Man ſchreibt uns: „Sünden von geſtern", ein Soldatenſpiel in drei Akten des bekannten Wuppertaler Dramatikers Auguſt Ernſt Söhngen, wird durch ein Enſemble hieſiger und auswärtiger Berufskünſtler am 12. Mai im großen Saale der Elberfelder Stadthalle ſeine Uraufführung erleben. Die Regie des Werkes hat Hans Föhſe, Spielleiter der Stadttheater Barmen-Elberfeld, übernommen. Söhngen, deſſen vor Jahren hier aufgeführte „Kaſernenluft" im In- und Auslande weit über tauſend Aufführungen erlebte, hat in ſeinen „Sünden von geſtern" die in „Kaſernenluft" nur in flüchtigen Anſätzen aufglimmende Soldatentragödie zur folgerichtigen, packenden, hochdramatiſchen Geſtaltung gebracht, ohne in den Fehler fanatiſcher Verurteilung nationaler Notwendigkeiten zu verfallen. Auch der Titel des Werkes enthüllt, worauf es dem Autor in erſter Linie ankommt: daß die „Sünden von geſtern" nicht „Sünden von heute" werden. Die ſcharf konzentrierte, dramatiſch geſpannte Handlung ſowie die bühnentechniſche Sicherheit des Aufbaues dürften einen eindrucksvollen Abend verſprechen.

WG. Selbſtmord eines berühmten Malers. Großes Aufſehen erregt in England der Tod des berühmten Malers und langjährigen Sekretärs der Akademie der Künſte Charles Sims, deſſen Leiche im Tweed-Fluß, mit Steinen in den Taſchen, aufgefunden wurde. Es kann kein Zweifel beſtehen, daß es ſich um einen Selbſtmord handelt, denn Sims ließ, bevor er ſeinen letzten Ausgang antrat, einen Zettel zurück, in dem er mitteilte, er wolle ſich das Leben nehmen. Ueber die Gründe tappt man im Dunkeln. Sims, der lange Zeit große Erfolge hatte, wurde 1925 dadurch ſehr verſtimmt, daß ſein Bildnis des Königs von der Ausſtellung in Burlington Houſe entfernt wurde. Das Porträt hatte eine ſehr heftige Kritik hervorgerufen. Sims ging darauf nach Amerika, wo er das Bildnis zeigte; er geriet dort in ſpiritiſtiſche Kreiſe und malte kurz vor ſeinem Tode ſechs „pſychiſche" Bilder, in denen er Geiſtererſcheinungen darſtellen wollte. Dieſe merkwürdigen Gemälde, die mit ſeiner ſonſtigen Malweiſe nicht das geringſte zu tun haben, ſollen in der Frühjahrsausſtellung der Akademie dem Publikum gezeigt werden, obwohl unter den Akademikern viele dagegen ſind. Was die Bilder darſtellen, vermag niemand zu ſagen.

Eine Dose wie die andere, gleich vollwertig und gleich wirksam gegen englische Krankheit! Darum für Ihr Kind

NESTLE'S
KINDERMEHL

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsverſteigerung.

Am 27. April 1928, vormittags 11 Uhr, verſteigere ich in Vohwinkel, Guſtavſtr. 7, öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung:

1 Ladentheke, 2 Regale, 2 Kredenzen, 2 Büfetts, 3 Karren, 1 Flachwagen, 1 Sofa, 1 Gasherd, 1 Tiſch, 1 Standuhr, 1 Poſten Autoauspufftöpfe, 1 Schreibmaſchine, 1 Vertiko, 1 Klavier, 1 Kommode, 2 Chaiſelongues, 1 Spiegel, eine Flurgarderobe, 1 Poſten Wein, Zigarren, Geſchäftsbücher, Bücher, Brief- und Altenpapier u. a. m.. f416

daran anſchließend an Ort und Stelle:

1 Kontrollkaſſe, 1 Schreibmaſchine, 1 Geldſchrank, 1 Schreibtiſch, 1 Rollſchrank, 2 Oſrambirnen je 2000 Watt, ferner 1 Bauaufzug, ca. 100 Gerüſtdielen, 1 Laſtwagen, 1 Poſten Stückholz u. a. m.

Treffpunkt ſämtlicher Käufer um 11 Uhr vormittags Guſtavſtraße 7.

Hintel, Gerichtsvollzieher kr. A.

Freiw. Verſteigerung
von div. herrſchaftlichen Möbeln, kompl. Zimmern, Piano uſw.

Freitag den 27. April, nachmitt. 3 Uhr, werde ich in Barmen, Engelsſtraße 12—14, im Möbellager der Speditionsfirma Reddehaſe, folgende Sachen meiſtbietend verſteigern:

1. eich. Schlafzimmer: 1 3tür. Spiegelſchrank, 1 Waſchkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Betten mit Spiralmatratz. u. 3teil. Auflage, 2 Nachtkonſolen mit Marmor,
2. eich. Speiſezimmer: Büfett, Kredenz, Ausziehtiſch, 6 Stühle,
3. ein nußb. Piano, kompl. nußb. Salon, ſchöner nußb. Bücherſchrank, 4 Rob.ſtühle, 1 Zierſchrank (Mahagoni), 1 Zierſchrank (italien. Nußbaum), 1 Notenſchränkchen, kompl. nußb. Bett, 1 gr. Spielſchrank, 2 achteck. Tiſche, Staffeleien, Kinderpult, Kleiderſchrank, Nähmaſchine, Ofen, große eich. herrſch. Küche, paſſend für Reſtaurant, gr. kombiniert. Herd, 4-Röhren-Radio, Kopiermaſchine, Peddigrohrleuchter, Blumenſtänder, oval. Ausziehtiſch, 1 Chaiſelongue, 1 Sofa, Portieren, Leuchter, Silberſachen und diverſe andere Sachen. 463b

Hermann Gackebier,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Kieferſtraße 77. Tel. 1722.

Zwangs-Verſteigerung

Am 27. 4. 28. vormittags 9 Uhr, ſollen in Elberfeld an Ort u. Stelle: 1 Auto (Presto), 70 Eiſenfäſſer und ca. 500 Säcke mit Gips u. ähnlichem Material f412 öffentl. meiſtbietend gegen Barzahl. verſteigert werden. Treffpunkt f. Käufer: Vorm. 9 Uhr, Elb., Arrenbergerſtr. Nr. 86, Wirtſchaft von Treden.

Binkow, Obergerichtsvollzieh.

Grundſtücks Markt

Schönes v3950 **Wohnhaus** auf dem Lande, 15 Zimm., mit gut. Lebensmittelgeſchäft wegen Erkrankung preiswert zu verk. Ang. u. B 589 an Gſt. B., Neuerweg 34

Moderner Konfektionsbetrieb mit gut. Kundſchaft weg. anderw. Inanſpruchnahme zu vk. Monatsumſatz Mark 7—10 000. Für Maſchineneinricht. 15 000 u. f. Material 10 000 Mark erforderlich. • Ang. u. E 9649 Gſt.

Schönes, ſauberes **Lebensmittelgeſch.** an verkehrsr. Straße krankheitsh. für 2600 Mk. an kurzentſchl. Käufer ſof. zu verk. Tauſchwohng. erbet. Ang. u. B 3189 Gſt. B., Neuerweg 34. +

Spezial-Damen-Friſierſalon im Zentralpunkt e. Großſtadt ſofort zu verkaufen. Ang. u. E 9950 an d. Gſt. •

Maſchinen

1 wenig gebr. **Univerſalmaſchine** (Abricht-, Füge-, Kehl- u. Dickenhobelmaſch., 500 mm br., komb. mit Fräſe und Langlochbohrapparat), ca. 2 J. alt, Kugellagerung, ca. 1700 Kg., einſchl. Vorgelege z. Ausnahmepreis von 1600 Mk. zu vk. Die Maſchine k. jederzeit in Betrieb beſichtigt werden. Schriftl. Anfr. u. E 1294 an d Gſt f318

Aelteres Haus,

in welchem ſeit mehr als 60 Jahren Gaſtwirtſchaft betrieben, 10 Räume, große Nebengebäude, Stallungen, Kegelbahn etc., mit großem Hausgarten, insgeſamt etwa 25 ar, 2 Straßenfronten, in Oberkaſſel bei Bonn, Nähe Halteſtelle der Siebengebirgsbahn, für Fremdenverkehr geeignet, ganz oder geteilt ſofort zu verkaufen. Das Haus iſt ſofort beziehbar. — Nur Selbſtreflektanten erhalten Auskunft durch: G. Engelbert, Zivilingenieur, Oberkaſſel (Siegkreis) •

Einfamilien-Haus

von etwa 10 Räumen, in freier, ſonniger Lage, gegen Barauszahlung des Kaufpreiſes 391b

zu kaufen geſucht.

Gegend Forſthausbahn bevorzugt. Angebote unter B 593 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 34.

G. M. B. H.

Mantel zu kaufen geſucht. Angebote unter E 1285 an die Geſchäftsſtelle d. Bl. v5949

Betriebsſtillegung.

120/185 PS Heißdampf-Lokomobile, Dampfwärmetiſche, Leimkocher, Transmiſſionen, Riemen, Gleichſtrommotoren, 30 Holzbearbeitungsmaſchinen, große Fräſe mit Oberfräſer, ſchwer. Dickenhobel (750 Durchlaß), vierſeit. Hobel- u. Kehlmaſchine, gr. Kettenfräsmaſch. (Voſſautomat), Zapfenſchneid- u. Schlitzmaſchine, Kreisſägen, Abkürzſägen, Bohrmaſchinen, Glaspapierſchleifmaſch. mit 1 u. mit 3 Zylindern (1200 Durchlaß), 30 Waggon trockenes Holz ſowie 2000 Tür- u. Fenſterbeſchläge billigſt. Liſten auf Wunſch. b2500

Heinr. Hahn, Dampfſchreinerei, Neuß, Krefelder Straße 60, Fernruf 2881.

Billig! Drehbank, 250×1000, kl. Bohrmaſchine, Amboß, Transmiſſ.-Werkbänke. Div. Weſa E., Johannisſtr. 18.•

2 PS Drehſtr.-Mot., ½ PS Drehſtr.-Mot. m. Ventilator, Transmiſſion, Riemſcheibe u. Riemen b. zu vk. Elbf., Südſtr. 31. •

Mittelſchwere **Exzenterpreſſe** bill. zu verk. od. geg. Bohrmaſch. zu tauſchen. Angeb. unter E 9947 an d. Gſt. •

Nähmaſchinen, beſte deutſche Marken, 5 Jahre Garantie, beſonders preiswert, auch auf Teilzahlung. Gebrauchte Nähmaſchinen zu 15 Mark. b443 Fritz Hütsmann, E., Hofkampſtr. 19

PFAFF KAISERSLAUTERN

Nähmaschinen gegen Zahlungs-Erleichterung. **Reparaturen** u. Ersatzteile für sämtl. Systeme. Kostenlose Abholung und Zustellung.

PFAFF-Nähmaschinen-Haus.

Elberfeld Walter-Rathenaustr. 14, Mühlenstraße 1, Fernruf 8973.
Düsseldorf Schadowstraße, Ecke Wagnerstr, Fernruf 5080
Krefeld Rheinstraße 120, Fernruf 23842

Erſtkl. **Nähmaſchinen** w. direkt ab Fabrik ſpottb. abgeg. Gefl. Anfr. E 2157 Gſt. •

Nähmaschinen große Auswahl. leichte Zahlungsweise von Mk. 120.- an. **Pfaff** und **Anker** zu Originalpreisen. Kostenlose Unterweisung im Sticken und Stopfen. 173b **August Boin,** Barmen, Ref. Kirchstr. 7 Reparaturwerkstatt

Ohne Anzahlung **Nähmaſchinen** (Weltmarke). Lieferung ſof. Wochenrate 3 Mk. (od. monatl. 12 Mk.) erſte Rate 3—4 Woch. n. Lieferg. Kein außergew. Preisaufſchlag. Alte Maſchinen (jed. Syſtem) werden in Zahl. gen. Bei eintret. Erwerbsloſigkeit od. Krankh. größt. Entgegenk. Moderne Maſchinen z. Nähen, Sticken, Stopfen. Unterricht völlig koſtenl. Intereſſ. wollen ſich wenden unt. E 9290 an die Gſchſt. d. Bl. Poſtkarte genügt •

Elektr. **Waſchmaſchinen** u. Anlagen, fahrbar und feſt. 18083 Alfred Kurt & Co., Elbf., Breiteſtr. 35. Telephon 460.

Möbelmarkt

Beachten Sie täglich die Inſerate der Möbelfirma **Adler**

N. hochmod. Schlafz. umſtd. unt. Fabrikpreis ſof. zu vk. E., Harmonieſtr. 18, pt. •

Wegen Umzug preiswert zu verk.: 1 Regal, 3 m lang, 1 Ladentheke, 2 m l., 1 Schaukaſten, 2,25 m la., 1 Schuhmach.-Nähmaſchine, Schuhmacherlederartikel ſowie 12 Legehühner. Velbert, Schwanenſtraße 7. e201

Für Metzger und Wirte. Größere Kühlſchränke in all. Größen, neu u. gut erhalten, ſof. lieferbar, zu verk. • Hugo Bergmann, Elberf., Güterſtr. 16, Telephon 3392

Tochter-Zimmer, in weiß, elfenbein, seegrün etc., vollständig Mk. 250.-, 285.—, 340.—, 400.—, 450.—, 575.— **Adler** Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtung. E., Hofaue 53 227

Kl. Küche zu vk. E., Wilhelmſt. 39, III. D.•

Schöne, neue Küche, Ausſtellungsmodell, billig zu verk. Elbf., Aderſtr. 31, part. •

Wegen Räumung Küchen, Schlafzimm. u. Schreibtiſch weit unter Preis zu verk. Henke, Elberfeld, Luiſenſtraße 58. •

Auflege-Matratzen, Schlaraff. 85, Kap. 75, Wolle 30, Seegr. 25, Ledertuch-Sofas 55, Plüſch-Sofas 85, Chaiſelongue 45, Bett-Chaiſelong. 85, Metallbetten, Schondecken, Patent-Matr. bill. Polſt. Vollberg, Barmen, Oberdenkmalſt. 100. Zahlungserleichterung. +

Groß. kirſchb. emp. Schrank u. Komm., einzel. Truhe und kirſchb. Eckſchrank zu vk. Lichtenſcheidt, E., Bauſtraße 57 •

Schöner **Gewehrſchrank,** Eiche, f. 6 Gewehre, billig. Angeb. unter E 9843 an Geſchſt. •

Mod. Eich.-Büfett m. Kredenz, Nußb.-Büf., Nußb.-Waſchkom. mit Marmor u. Spiegel billig. Kupfermann Elb., Bachſtr. 36. •

Gebr. Küchenmöbel u. 1 Schaukelpferd billig zu verkaufen. Schwuchow Elberf., Dammſtraße 1. •

Prachtv. Chaiſel. 35 M E., Neue Nordſt. 4c, p. •

Sofas, Chaiſelongues., Klubſeſſel u. Matr. (gute Verarb.), ſehr billig abzg. Polſterei Merten, Elberf., Luiſenſtraße 22. •

4 br. vſtb. Chaiſel., St. 45, Kldrſchr. 45, Küchenbüf. 50, Kleffmann, E., Bachſtr. 7 •

Sofa, Chaiſelongue, beſte Arbeit, zu vk. Reiner Miſche, Polſt. E., Luiſenſtr. 92, an der Oſterfelderſtraße. Aufarbeiten ſchnellſtens. b3922

Doppelpult 30, groß. Backtiſch 20, Eiſenſchrank 15 Mk. Barmen, Loherſtr. 4, I. +

Gebr. Pulte, Tiſche, Stühle u. Oefen bill. abzugeb. Vormitt. + Barmen, Gasſtr. 27.

Mah. Ausziehtiſch, 6 Stühle u. ſehr gut erh. Sofa zu verk. • Näh. in Geſchſt. 114

Schreibtiſch, echt nußb., bill. zu v. Ang. E 9909 Gſt. •

• Nußb. Ausziehtiſch, 12 Perſ., 4 Stühle, Kannenbr., el. Lamp., Kd.-Klappw., Laufſt., Kinderſt., 2 Bettſt. m. Matr. bill. Elb., Hardtſtr. 9, 1. Eta.

[illegible] Bewäſſerohr 30 Mk. • E., Hochſtr. 90, I. L.

[illegible] b. E., Wieſenſt. 127, II •

Herd billig zu verk. Barmen, Rübenſtr. 39 I +

Barm. elektr. Krone billig zu verkaufen. • Elberf., Aue 60, I.

Elektr. Krone, Bronze, 4fl., bill. zu vk. E., Kinderhöhe 33, I. •

Muſik-Inſtrumente

Flügel 1. Marke, Umst.-halb. weit u. Preis Ang. B 203 Gesch. B., N'weg

Gutes, dauerhaftes tonvolles, höchſtbewährtes ſächſiſches **Piano** ſelbſt unt. günſtigen Zahl.-Bed. bill. abz. Alt. Pianogeſch. Tecklen, E., Kampſtr. 18.•

Fahrzeuge

Krupp-Laſtwagen, 3 u. 5 To., mit 4- und 6-Zyl.-Motoren u. hydrauliſcher Vierradbremſe liefert: Verkaufs-Monopol **Eduard Eylert,** Elberfeld, Erſatzteil-Lager. Fernr. 380/381 b317

Eſſex Sport-Zweiſitzer, fabelh. raſſig. Wagen, Mk. 5500.—, 6 Zyl., 10/45 PS, gar. 120 km Std., zu günſtigſten Bedingungen. 225b Kellermeier & Co., G. m. b. H., Barm., Telephon 7003.

Citroen Perſ.-Wag fahrb., g. Bergſteig., verkauft ſpottbillig Kuhlmann, Langerfeld, Oehde. +

Automobile. 8/24 PS N. A. G.-Limouſine, 6-Sitzer, kompl., 5fach bereift, fahrfertig, 1200 RM. Modell 1926. 4/16 PS Opel, 4-Sitzer, offen, Modell 1927, in feinſter Verfaſſung, RM. 1500. 10/40 PS Opel, 4—5-Sitzer, fabrikneu, Innenſteuer, Modell 1928, wegen Anſchaffung eines kl. Wagens RM. 5000. Franz Schroeder, Solingen, Hauptſtraße 230a, Tel. 2451. e112

1 Federwagen, 18—20 Ztr. trag., u **1 Feldwagen,** 3zöll., hat bill. abz. Herm. Gerhards, Hückeswagen, Tel. 201. f140

Gelegenheitskauf! Für Metzger oder Bäcker, als Lieferwagen geeign. 6/16 PS Lev. 4-Sitzer, elektr. Licht überholt, neu lack., prima bereift, zum Spottpreiſe v. 800 Mk. abz. Näh. Elb., Telephon 5775. •

Ein-Tonner + **Schnell-Laſtwagen,** Mercedes, ſehr gut erh., äußerſt bill. zu verk. Ernſt Hager, B.-Wichl., vor der Beule, Tel. 6317.

Wirklicher Gelegenheitskauf! 12/40 PS Steyr-Coupé mit elektr. Licht- u. Anlaſſer-Anlage, 6fach bereift, neu lackiert, dunkelgrün, in einwandfreiem Zuſtand, zu Mk. 2300.—, 6/30 PS Steyr-Limouſine, mit Boſch-Zündlichtanlage, 6fach bereift, m. doppeltem Scheibenwiſcher u. allen ſonſtigen Schikanen zu Mk. 4700.—, 10/30 PS Dürkopp-Phaeton, 6fach bereift, elektr. Licht u. Anlaſſer-Anlage, neu lackiert, elfenbeinfarbig, zu Mk. 1800.—, 10/30 PS N. A. G.-Phaeton, 6fach bereift, mit elektr. Licht- u. Anlaſſer-Anlage, zu Mk. 1600.— zu verkaufen. 379b Köhler & Bovenkamp Barm., Altermarkt 1 Tel. 4108 u. 6625.

Damen-Fahrrad, ſehr gut für 30 M zu verk. W. Reuter, E., Blumenſtr. 20. •

2 to. **Schnellaſtwagen** mit Luftbereifung, vorne einfach, hinten doppelt, mit Plan und Spriegel preiswert abzugeben. — Köhler & Bovenkamp, Barmen-Hatzfeld, Tel. 146 u 325. f1937

Panzer, Badenia hochwertige Qualit.-**Markenräder,** ſeit 40 J. bewährt. **3 Mk. Wochenrate.** Arbeitsbeſcheinigung mitbr. Starke Gebrauchsräder v. Mk. 72 an. Verkaufsſtelle Middendorf, Elberfeld, Karlſtraße 28.•

Indian, 1000 ccm, in erſtkl. Zuſtande, gegen bar zu verk. Werner Kremer, Cronenberg. •

Opel-Zweiſitzer, 4/16 PS, Vierradbr., in ganz erſtkl. Zuſt., preisw. abzug. Elb., Königſtr. 63/65, Telephon Nr. 2432. •

Opel-Limouſine, 4/16 PS, neuer. mod. 4-Rad-Bremſe, kaum benutzt, billig zu verk. Elb., Königſtraße 63/65, Fernruf Nr. 2432. •

Motorrad, D.-Rad, wenig gefahren, preiswert zu verk. Cronenberg, Telephon 223. f378

Fahrräder, erſtklaſſ. Fabrikate, Miele, Phänomen, NSU., ſowie Reparaturen u. Erſatz bill. Teilzahl. geſt. Paar, Barmen-U., Allee 14b. •

Unzb. g. erh. H.-Fahrrad Gaslampe, 2 Aufl.-Matr. m. Sprgf. B., Wichl., Weſtſtr. 10 I. +

H.-Fahrrad. Bonner E., Neuenteich 92 •

H. u. Damenrad. E., Döppersbg. 17b •

H.- u. Damenrad. f. n., u. Gehrungsſäge b. E., Hochſtr. 75, 3. Et. •

Diamant-Fahrräder in allen Preislagen, Teilzahlg. geſtattet.• W. Voigt, Elberfeld, Döppersbergerſtr. 34.

Flachwagen, faſt neu, 40 Ztr., Milchwagen m. Verdeck, ſehr gut erhalten. W. Voß, Barm., Unterdörnerſtr. 75 +

Gut erh. Lieferwag., Ziehkarren • bill. E., Südſtr. 31.

Für Gärtner! Ziehkarre zu verk. • Elb., Nordſtr. 49 I.

Kinderw. f. neu, b. E., Aſtlicherſt. 11, Mitbl •

Gebr. Kinderwagen m. Sitz zu v. Lang. B., Gieſerſt. 53, 2×l. +

Sehr billig zu verk. ein gut erhaltener **Kd.-Sitz- u. Liegew.,** ein gut erh. Gehrock-Anzug, eine gut erhalt. Joppe, ein gut erh. Frühjahrs-Paletot. — Näheres Barmen, Wichlinghauſerſchulſtr. 11, pt. +

Mod. weiß. Kinderwagen billig. Elbf., Teutonenſtr. 24, II. •

Gut erh. Kinderwag. E., Weberſtr. 16, part. •

Vermiſchte

Für Metzger! Kompl., gut erhalt. Wurſtküche zuſ. od. geteilt bill. zu verk. Ang. u. B 3129 Gſt. B., Neuerweg 34 +

Groß. Poſt. Stores, reiz. Biederm.-Gard., das Paar v. 3.50 M an. E., Ronsdorferſtr. 39, Gardinenfbr. •

Marmor-Tafelwaage extra billig zu verk. B., Neuerweg 37, I. +

Taschen-Uhren Rm. 2.75 P. Holltor, Breslau U.

Silbermünzen! Einige ſchöne Stücke abzug. Carl Weuber, Elberf., Obergrünewalderſtraße 7a •

Photo-Apparat, 9×12, Lichtſt. 4.5 — Compur-Verſchl., m. all. Zubeh. f 90 M. Ang. E 9651 Geſch •

Notgeldſammlung, darunter ſeltene Stücke aus den erſten Kriegsjahren, aus Privathand gegen Gebot zu verkaufen. Walter Arns, Elberfeld, Sophienſtraße 10. f406

Kleidermarkt

Getr. H.-Anzug u. Mäntel zu verk. Erſtkl. Bügelanſtalt Elberf., Heubruch •

F. gr., ſchl. Fig. faſt neuer Smoking, dkl. Anzug, hell. Ueberz., dkl.-bl. Hoſe, Breecheshoſe, Ledergam. bill. Kaufmann, Vohwinkel, Grabenſtr. 17•

Ehrliche Leute erhalten 18047 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung. **J. Peerboom** Elberf., Döppersbergerſtraße 20

Reitanzug, Covercoat, ganz mit Wildleder beſ., bill. Ang. E 9890 Gſt. •

Tiermarkt

Starkes Arbeitspferd ſof. Abd. Michel, E., Prinzenſtr. 53a•

Prima **Ferkel** 40—60 Pfd., hat abzugeben D. Wirths, E., Neviandtſtr. 47.•

Schwz. ſchön. Schäferhund Rüde, wachſ., m. Stammb., zu vk. Barm., Schafbrückenſtraße 9, part. +

Y. Schäferhund, R., 1 Jahr alt, m. Stb. in gute Hände billig zu verk. — Milspe, Kölnerſtr. 108. f211

Mehr. ſeßhftg. ſchw. Glucken Barmen-R., Elfriedenhöhe. +

Pr. Kanar.-Sänger u. Zuchtweibchen verk. Oedm, Barm., Färberſtraße 7. +

Kaufgeſuche

Suche zu kaufen: Drehbank mit Leitſpindel (1 m Tiſch), Shapingmaſchine, 450 mm Hub, Bohrmaſchine bis 16 mm, Motor, 2 PS, Drehſtrom. Ang. m. Preis u. E 9945 an Gſt. •

Bogenſchläger, 16—18''' Spr., zu k. geſ. Ang. m. äuß. Preis unt. B 3131 an die Gſt. B., Neuerweg 34+

2- u. 3-fädige Spitzenmaſchinen gebraucht, in gutem Zuſtand, zu kf. geſ. Angeb. nur m. Preis u. Angabe des Fabrikates unt. E 9857 an Geſchſt. ds. Bl. •

28er, 48er u. 52er **Knopfloch-Litzengänge** zu kaufen geſ. Ang. E 2395 an Gſt. f413

48ſpuliger Kordelgang m. Beſetz zu 49 gut erhalten, zu kf. geſ. Ang. m. Preis unter E 9858 an die Geſchäftsſt. d. Bl. •

Eismaſchine u. Eiskonſervator zu kauf. geſucht. Happe, Elb., Königſtraße 80, I. •

Gebraucht. 2bettiges **Schlafzimmer,** gut erhalten, gegen Barzahlung zu kaufen geſ. Angeb. mit Preisang. an f289 Fritz Lausberg Radevormwald

G. erh. breite Anrichte geſ. Ang. E 9854 Gſt •

Theke mit Glasaufſatz zu kaufen geſ. Ang. mit Größe u. Preis u. B 573 a. Gſt. B., Neuerweg 34. 3070a

Gebr. Möbel • kauft Kleffmann, E., Bachſtr. 7, Tel. 1642

Gebr. Matratzen geſ. E., [illegible] 15•

Gebrauchter **Aktenſchrank** zu kaufen geſ. Ang. mit Größe u. Preis unt. E 9651 Geſch.•

Auto, 2—4-Sitzer, nur in beſter Verfaſſung — nicht über 8 PS —, gegen Kaſſe geſucht. Ang. mit genaueren Ang., Baujahr etc. u. E 9886 an Gſt. •

Auto, 2-Sitzer, mit Verdeck, 4/16 PS, Baujahr 1928, zu kaufen geſucht. Ang. E 1339 an die Geſchſt f184

1-To.-Laſtwagen, gut erh., zu kaufen geſ. L. Weiſen Söhne, Velbert. e201

Vierſitzige Limouſine, Markenwagen, Baujahr nicht vor 1927, von Privatſeite geg. Kaſſe zu kaufen geſ. Angeb. unt. E 1319 an die Geſchſt e346

Zwei 5-Tonnen-Anhänger, nach Möglichkeit Seitenkipper, zu kaufen geſ. Ang. an Wilh. Vonzumhoff, Barm., Allee 221/6. Telephon 7845/6. 416b

Gebr. H.-Fahrrad zu kauf. geſ. Elbf., Kipdorf 56, Laden.•

Kaufe u. zahle hohe Preiſe f. getr. Kleid., Wäſche, Schuhe Engelsberg, B., Wilhelmſtr. 4, Tel. 6782.

Komme ſofort nach Erhalt e. Karte u. zahle die h. Preiſe für getrag. Herren-Gard. ſowie Schuhe, Wäſche jeder Art. • A. Lang, E., Deweerthſtraße 104, Tel. 6272

Schneider-Reſte, Garne uſw. kft. Lubnitzki, E., Bachſt. 66, III•

Geſtell z. Aufſtellen von Keksdoſen in gutem Zuſtande, zu kaufen geſucht. — Angeb. mit Preis u. E 9887 an Geſchſt.•

200/1, 300/2 ſaubere Bordeaux-Flaſchen kauft Geſellſchaft Caſino, E., Kaſinogartenſtr. •

Kaffee-Service, gebraucht, aber gut erhalt., maſſiv Silber, aus Privathand zu kf. geſ. Ang. unt. E 2388 Geſch f319

Gebr. weiß. Kinderſportwagen zu k. geſ. Tel. 6965, Elberfeld, Remſcheiderſtr. 29. •

2 gebr. Boxen (Ständer) f. Pferdeſtall zu kaufen geſ. Angeb. abzug. Elb., Breiteſtr. 67. f416

Kleiner oder mittelgroßer typiſcher **Reinweißer Spitz** mit gutem Spitzhaar u. Abzeichen in gute Hände geſ. — Elberfeld, Poſtfach 256.— Telephon 1028. •

Vermietungen

Fabrikanweſen bei Lennep f184

mit ca. 500 qm zur ebenen Erde gelegen. Arbeitsräumen ſowie ca. 100 qm Halle (Garage) und Stallung, nebſt Wohnhaus, wie umfangreichem Hof- u. Wieſengelände, Teich etc., mit fließend. weichem Waſſer, iſt zu vermieten, evtl. zu verkauf. Näheres durch Lennep, Poſtſchließfach 6.

Maſſives 3ſtöckiges 3102a **Wohnhaus** mit genüg. freiwerd. Räumen m. **Shed,** 250 qm groß, unterkellert, zu vermieten oder zu verkaufen. — Angebote unter B 600 an die Geſchäftsſtelle Barm., Neuerweg 34.

Mietefreie Ueberlaſſung einer Dreizimmerwohnung, **mietefreie** Ueberlaſſung von großem Treibhaus, **pachtfreie** Ueberlaſſung von Gartenland an verheirateten, tüchtigen

Gärtner

gegen Pflege von Park u. Wintergarten. Gärtnersfrau muß tageweiſe zur Verrichtung häuslicher Arbeiten zur Verfügung ſtehen. In Frage kommen nur Bewerber mit guten Zeugniſſen und Referenzen, die nachweisbar über genügende Mittel zur Ausnutzung des Treibhauſes und des Gartens (Saatgut, Pflanzen, Koks etc.) verfügen. Mit geeignetem Bewerber kann evtl. mehrjähriger Vertrag abgeſchloſſen werden. — Angebote unter B 599 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 34, erbeten. 3103a

Günſtige Gelegenheit für tüchtigen, finanzkr., ſtrebſamen e112

Autofachmann

für Reparaturwerkſtätte, Pflege u. Großgarage im Induſtriegebiet, berg. Land. Große Werkſtättengeb. vorhanden. Angeb. erb. unter 2210 an die Filiale ds. Bl. in Solingen, Hauptſtraße 194.

Ladenlokal, in tadelloſem Zuſt., 72 qm groß, Nähe Adlerbrücke, ſof. zu vermieten. Ang. unt. B 591 an Geſch. B., Neuerweg 34. 271b

Herrſchaftl. Etage, 6 Zimm. u. 2 Manſarden, zu verm. — Angeb. unt. B 592 an Geſchſt. Barmen, Neuerweg 34. 271b

Biete 4 Zimmer in gut. H. Wuppert. Suche gleiche Wohn. ev. mit Manſ., gleich wo. Ang. u. B 3127 Gſt. B., Neuerw. 34. +

4 Zimmer gegen 2 geräumige Zimmer Südſtadt zu tſch. geſ. Ang. E 9899 Geſch •

Biete 4 Zimmer Siedlung, ſuche 4—3, Unter-Barmen. Angeb. u. B 3192 an Gſt. B., Neuerweg 34 +

Vohwinkel: Ab 1. Mai zu vm.: Wohnung 3 Räume, ſonnige Lage, a. vordringl. Vorgem. od. geg. Tauſch i. Vohw. Gewerbl. Räume ca. 100 qm, f. ruh. [illegible] E 1281 a. Gſt [illegible]

2-Zimmer-Wohng., ca. Mittelp. Elberf., [illegible] mit Küchen- und Schlafz.-Einrichtung, faſt neu, ſofort bei Ankauf obig. Möbel zu vermieten. Ang. u. E 9891 an Gſt. •

2 Fabrikräume, je 100 qm groß zu vermieten. Ang. unt. B 590 an Geſch. B., Neuerweg 34. 271b

Ia Werkſtube mit Kraft für alle Branchen zu v. Ew. Zumbuſch, Elberfeld, Stuttbergſtr. 50. •

Lagerräume, Erdgeſchoß, maſſiv, trocken, ſicher.

3. Geſchäftsetage 100 qm, geeign. für Lager, Kontor oder Maſchinenſaal, L-Licht, Dampfheiz., Aufzug, Nähe Hofkamp-Bettinerſtr., ſof. zu vm. Angeb. unt. E 2394 an die Gſchſt. [illegible]

Parterreg. a. Kontor od. Lagerr. m. Tel.-Anſchl., Südſt., bill. • Ang. u. E 9726 Gſt.

• Hell., trock. Lagerraum, Talſohle, zu v. Ang. u. E 9949 Gſt.

Garage f314 für 2 Autos, trocken, ſicher, elektr. Licht, Waſſerſpül., zu vm. Peter Ludw. Schmidt, Elbf., Neuenteich 89

Mietgeſuche

Ladenlokal mit Wohn. von Spezialgeſchäft zu miet. geſ. Tauſchwohn. im Mitt.-Sp. vorh. Ang. u. E 9647 an Gſt. •

Ladenlokal in guter Lage geſ. Ang. u. B 3184 Gſt. B., Neuerweg 34. +

Stall mit Platz zu mieten geſ. Ang. u. E 9653 an Gſt.•

Laden 30 bis 40 qm groß, in beſter Geſchäftslage, v. ſauberer Branche geſucht. Angebote unter N. K. 206 an die Ala, Haaſenſtein & Vogler Magdeburg a169

Suchen für unſeren Oberkellner **paſſende Wohnung.** Kaiſerhof, Elberfeld. •

Wohnungsmiete, Kauf oder Tauſch. Suche eine 6-Zimmer-Wohnung in Elberfeld, zentral gelegen, zu mieten, eventl. Haus zu kaufen oder mit einem Wohnhaus mit Garten und Wieſe Nähe Nachen tauſchen. Angebote unter E 29 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl.

Beſchlagnahmefreie **5—7-Zimm.-Wohn.** in Barmen geſ. Ang. u. B 588 an Gſt. B., Neuerweg 34. +

Tauſch! Suche 4 Zimmer, abgeſchl., biete 3, abgeſchl., in ruhigem Hauſe Südſtadt. — Ang. E 9917 Geſch. •

Aelt., alleinſt. Ehep. ſ. **3-Zimmer-Wohng.** Grüne Karte vorh. — Ang. u. B 3121 Gſt. B., Neuerweg 34. +

Wir ſuchen für Angeſtellten in leitender Stellung (jung, kinderl. Ehepaar) **Wohnung,** 2—4 Zimmer, beſchlagnahmefrei, in Elberf. od. Barmen per ſofort od. ſpäter gegen gute Miete. — Angeb. unt. E 9906 an die Geſchſt. b54

2 Zimmer, beſchlagnahmefr., ſofort zu mieten geſ.• Ang. u. E 9908 Gſt

Jg. Ehepaar (Juſt.-Beamter) ſucht + **1 od. 2 leere Zimm.,** auch möbl. Ang. B 3196 Gſt. B., Neuerweg 34

Jg., berufst. Ehep. ſ. leeres od. teilw. möbl. Z. m. Kochgel. Ang. E 9855 Geſch.•

3—500 qm **gewerbl. Raum** zu mieten od. kaufen geſ. Ang. E 9944 an die Geſchſt. f409

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aderſtr. 37, p: Beſſ. möbl. Z. an Hrn. •

Alexanderſtraße 8: Gute Koſt u. Logis •

Bachſtr. 53, 2. Etg.: Möbl. Zim. bill. •

Bachſtr. 65, I: Saub. Schlafſt. f. ord. Hdw.•

Brillerſtr 77: Sch. m. Manſ. m. Frſt. ſof.•

Brillerſtr 162 2 Et. l. ſch.: Gt. möbl. Z.•

Dorotheenſtr 4: Gut möbl. Zimmer z. 1. 5. od. 15. 5 zu v•

Geſenbergſtr. 8, I.: Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., 2 Bett., Kochgeleg., zu v •

Höchſten 5a, 3. Et.: Möbl. Manſ. z. v.•

Gathe 73: gut möbl. Z. m. Kochgel., beſſ. Lage, an Ehep.

Heubruch 7, III: möbl. Z. m. el. 1. 5. an Herrn

Karlſtr. 26 II: Möbl. Zimmer a. Hrn.

Kipdorf 43 II. Möbl. Z. m. K.- u. Gas für 1 Perſ.

Neuenteich 65, II.: Frdl. möbl. Zim.

Nordſt. 37: Schlafſt. Mitt.- u. Ab.-Eſſ.

Oſtſtraße 34 Hübſch möbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. L.

Prinzenſt. 28 p.: möbl. W.- u. Schl. an d. Herrn od. berufstät. Ehepaar

Simonsſtr. 25a, III: 2 möbl. Zimm. gutem., ruh. H. ſof. od. ſp. zu v.

W.-Rathenauſtr. Ab 1. 5. frdl. möbl.

Schön möbl. Zim. m. Morgenkaffee ſof. Herrn od. Dame ab 1. Mai zu vm. Näh. Geſchſt.

Sonn., eleg. möbl. Zimmer m. Ver., elektr. L. Bad u. Tel.-Benutz. E. Diſtelbeckerſtr.

2 möbl. Zimmer in ruh., beſſ. Hauſe Barresbeckerſtr. (ohne Betten) Elberf., Kipdorf

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Heiz. u. el. L. i. Mittelp. d. St. prsw. zu v. E. Rathenauſtr. 10, III

An geb., beſſ. bequ. einger. möbl. Ang. E 9632

Eleg. ruhig. m. el. Licht u. Stadtmitte ſof. Hrn. zu v. Näh. in Geſch.

Barmen:

B., Altermarkt Speyer: Hübſ. Z. an beſſ. Hrn

B., Harderſtr. 2 II möbl. Z. a. ein. od. 2 Freund.

B., Kaiſtr. 23 Gr., frdl. möbl.

B., Oberdörnerſtr. Ab 1. 5. gr. möbl.

B., Oberdörner Möbl. Z.

Zum 1. 6. Wohn- und Schl. mit Küchenben. evtl. Klavier, Licht, Nähe u. Adlerbr., Dame zu v. Ang. B 3132 B., Neuerw.

Gesuche

2 oder 3 Zim. möbl. oder un. von jung. Ehep. geſ. Gefl. Angeb. Thalia-Wirtſch. Betriebe Elberf. Herm. Leunig

Jg. kindrl. Ehep. ſucht in Barmen möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. beſſer. Hauſe u. E 9889 Geſch.

Möbl. Zimmer ab 1. Mai, möbl. Stadtmitte, zu geſ. Ang. mit u. B 3126 an G. B., Neuerweg 34

Berufstätige f. d. 1. 5. ev. ſaub. möbl. Zim. Ang. E 9856 Geſ.

Berufst. Dame möbl. Zimmer Ang. E 9851 Gſ.

Sol. jg. Mann frdl. möbl. Zim. Nähe Bahnhof u. E 9849 an G.

Anſt. j. Mann ſu. möbl. Zimmer Nähe Donnerberg gut ſofort. Ang. E 9848 an d. G.

Von **1 oder 2 gut möbl. Zimmer** zum 1. 5. geſ. Ang. unter E 9892 die Geſchſt

Kaufmann ſucht frdl. möbl. Zimm. mit Morgenkaffee Prs.-Ang. B 31 Gſt. B., Neuerweg

Stellen-Anzeigen

Nr. 98 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 26. April 1928

[illegible]deutende Kaffee-[illegible]röſterei ſucht f. [illegible] Beſuch von Ho-[illegible]. Cafés u. Som-[illegible]-Etabliſſements [illegible] eingeführte
Herren
[illegible] Vertriebe von [illegible]ſten Kaffees f. den Bezirk Elberfeld, Barmen u. Umgegb. [illegible] unt. E 1322 an die Geſchft. b2497

[illegible]ſierer (in)
[illegible] von Teilzah[illegible] f. Barm. [illegible]erfeld geſucht. [illegible] E 9892 Gſt. *

[illegible]ger Mann
[illegible] auch gelegentlich Perſonen-Auto [illegible]en muß, f. Kon[illegible]arbeiten ſof. geſ. [illegible]geb. unt. E 9991 [illegible] die Gſchſt. f417

Duo,
(Klavier, Geige) z. 1. Mai geſucht. b221 Fritz Döring, Café Corſo, Elberf.

Tüchtiger f256
[illegible]ſeurgehilfe
[illegible] geſucht. [illegible] Hebbinghaus, [illegible], Schulſtraße [illegible]ephon 385.

[illegible], tüchtiger
[illegible]ſeurgehilfe
[illegible] geſ. Ang. unt. [illegible]9 an Geſchſt.*

Tüchtiger
[illegible]ſeurgehilfe
[illegible]ndig u. Fri[illegible] f. Samstags [illegible] Salon König, [illegible]men. Sternſtr. 38+

[illegible]iſeurgehilfe
[illegible] f. Samstags zur [illegible]hilfe geſ. Salon [illegible], Barmen, Weſ[illegible]ſtr. 36, Tel. 5173+

[illegible]iſeurgehilfe
[illegible] Samstags zur [illegible]hilfe geſ. Bar[illegible] Zeughausſtr. 68+

[illegible]chneider
[illegible] Großſt. (Einzel[illegible]arbeiter) geſucht. * [illegible] Braun, [illegible] [illegible]laue 15, II.

[illegible], tüchtiger [illegible] und [illegible]eider gehilfe [illegible] Koſt u. Logis [illegible] Paul Böning, [illegible] u. Anſtreicher, [illegible] Erbſchlöer[illegible]ſtraße 44. f377

[illegible]rener, zuverl.
[illegible]benreiber
[illegible], der [illegible] ver[illegible] kann, z. bal[illegible] Eintritt geſ.— [illegible] unt. B 211 [illegible] Gſchſt. Barmen, [illegible]erweg 34. 3110a

[illegible]aus perfekter, [illegible] 3116a
[illegible]offermacher
[illegible] Autokoffer, Mu[illegible]koffer uſw. ſofort [illegible] Gute Kraft fin[illegible] Dauerſtellung. [illegible] Bümlenſchütt, [illegible] Neuerweg 35.

[illegible]aurer-Polier,
[illegible] in ſein. Fach, [illegible] u. zuverläſſig, [illegible] dauernde Beſch. [illegible] bald geſ. Ang. u. B 3204 an Gſt. B., Neuerweg 34. †

Tüchtiger
Glaſer
[illegible] geſucht. † [illegible] Steinbach, [illegible] b. H., Barmen, [illegible]arienſtraße 16.

[illegible]tromonteur
[illegible] Licht u. Kraft [illegible] Nur ältere, [illegible] Leute w. [illegible] unter Vorlage [illegible] Zeugn. melden [illegible] 33. f158

[illegible] und [illegible]gehilfe [illegible] Velbert [illegible] 39. e201

[illegible] u. Barm [illegible]
[illegible]kutſcher
[illegible] Geſchäft [illegible] die Geſchſt. †

[illegible] ſuchen einige [illegible] 3088a
[illegible]lfsarbeiter
[illegible] Alter bis zu 18 [illegible], U.-Barmen, [illegible] 31

Mehrere [illegible]nge Leute
[illegible] 15—16 J., aus [illegible] Fam., für [illegible] Geſchäft ſo[illegible] geſucht. Angeb. [illegible] E 9901 an die [illegible] d. Bl. f407

[illegible]Junge
[illegible] Kartenſchlagen [illegible] geſucht. 3100a [illegible] Hammer, G. m. b. H., [illegible]ſtr. 10a.

Reelle Exiſtenz.

Zur Uebernahme ſelbſt. Geſchäftsſtellen nur tücht., vorwärtsſtreb. Herren, organiſationsfäh., geſ. für ſenſat. Neuheit. Konkurrenzlos. Kein Verkauf od. dergleich. Mind.-Einkomm. 2000 RM. p. Mt. Unerläßl. Uebernahmekapital mind. 500 RM. Bedingung. Nur Herren, die vorſt. Anford. erfüllen, belieb. Angebote zu richt. u. B 3130 an Gſt. B., Neuerweg 34. †

Größere Seidenweberei

ſucht für ihre Kleiderſtoffabteilung einen geeigneten Herrn im Alter von etwa 30 Jahren als *

Leiter,

der in der Lage iſt, dieſe Abteilung ſelbſtändig zu führen und mit der Kundſchaft zu verhandeln. Es wird eine umfaſſende Warenkenntnis verlangt. Fabrikationskenntnis iſt nur ſoweit erforderlich, als ſie zur Beurteilung der Ware notwendig iſt. Meldungen unter E 1330 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten. *

Jung. Kommis,

evangel., Stenogr. und Maſch.-Schrift und engl. u. franz. Korreſp. erforderlich, von Barmer Exportgeſchäft für ſofort geſucht. Angeb. mit Gehalts-Anſpr. u. m. Zeugn.-Abſchrift. unter B 568 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 34. 3101a

Selbſtändiger 3098a

Bandfärber

für ſeidene, halbſeidene und kunſtſeidene Bänder geſucht. Schriftliche Angebote unt. B 595 an die Geſchſt. B., Neuerweg 34.

Kleiderfärber,
guter Muſterfärber, ſtellt ein: Färberei Merkelbach, Elberf., Königſtr. 123g. f221

Wir ſuchen zum ſofortigen Eintritt einen tüchtigen b2497

Zuſchneider.

Angebote erbeten an:
Ludw. [illegible] & Co.,
Herrenkleiderfabrik, Aachen, Parkſtr. 7.

Großhandlung ſucht für ihren Autopark einen durchaus

ſelbſtänd. Autoreparateur

(gelernter Autoſchloſſer), der im Beſitz e. Führerſcheines iſt. Angebote mit Angabe von Zeugnisabſchriften unter E 2392 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. f408

Tüchtiger e13

Automaten-Einſteller

geſucht. Nur ſolche, welche bereits an Vierſpindelautomaten Gildemeiſter & Schütte gearbeitet haben, wollen ſich melden. Dauerſtellung bei hoh. Lohn. Schriftliche Angebote unter E 1324 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes erbeten.

Tüchtige Spezial-Arbeiter für

Decken-Einbau

ſtellt ſofort ein: Lichtdecken-Baugeſ. m. b. H., Büro Elberfeld, Neuenteich 39. *

Ordentl. evang., kräft. junger Mann, ca. 16 Jahre alt, nur aus Unter-Barmen, Nähe evang. Kirche und Loh, als 3101a

Laufburſche und Kontordiener

bald geſucht. Schriftl. Meld. unt. B 597 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 34.

Hieſige Textil-Großhandlung
ſucht zum baldigen Eintritt einen
kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbſtgeſchrieb. Angeb. unter E 9847 an die Geſchſt. *

Ordentl. Knecht
von 18 Jahren an, mit gut. Zeugniſſen ſofort geſ. f199 J. Schlipköter, [illegible]

Laufjunge
15—17 J. geg. gut. Lohn geſ. Hein & Kliniewski, Elberf., [illegible]ſtraße 11 *

14jähr. Laufjunge
[illegible] Barbſtr. 9 *

Ordentlicher, kräft. Laufjunge [illegible] Elberf., [illegible]ſtr. 13.*

Aufgew. Junge als
Schneiderlehrling
geſ. W. Haſenclever, Elberf., Oſtſtr. 24. *

Zum baldigen Eintritt ein 3030a
Lehrling
für das techn. Büro einer Maſchinenfabr. geſucht. Nur junge Leute mit gut. Schulzeugnis u. zeichneriſcher Veranlagung wollen ſich melden u. B 546 an Gſt. B., Neuerweg 34.

Bankhaus ſtellt ſofort einen
Lehrling
mit Oberſekundareife ein. Ang. u. B 3134 an Geſchſt. Barmen, Neuerweg 34. 3104a

Kaufm. Lehrling
mit gut. Schulzeugniſſen von Autozubehörhandl. geſ. Ang. u. B 213 Gſt. B., Neuerweg 34. 341b

Ich ſuche für mein Büro zum alsbaldigen Eintritt einen ſtrebſamen 3108a
kaufmänn. Lehrling
mit guter Schulbildung. 3108a
Peter Bachmann, Möbelfabr., Barm., Albertſtraße 1b.

Einige 3030a
Lehrlinge
können in Abt. Maſchinenbau noch eingeſtellt werden. H. Spelleken Nachf., B.-Rittersh., Wittenerſtraße-Eckſtein.

Weibliche

Stenotypiſtin.
Zum ſofortig. Eintritt wird eine durchaus perfekte Stenotypiſtin geſucht. — Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabſchr. erbeten unt. B 212 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 31. 3111a

Perfekte f233
Stenotypiſtin
per bald geſ. Perſ. Vorſtellg. erwünſcht. Magner, Elberf., Schwebebahnpaſſage

Gelernte Friſeuſe für Samstags zur Aushilfe geſ. 50 % v. der Bedienung. 94b Artur Kemper, B., Wupperfelder Markt.

Tücht. Friſeuſe
f. Samstags geſ. + Salon Rau, Barm., Weſtkotterſtraße 36. Telephon 5173. +

Tücht. Handnäherin
für dauernd geſucht. Julius Gundlach, B., Wertherhofſtr. 2.+

Näherin
z. Ausfertigen, nur aus der Branche, ſowie *
Lehrmädchen
für die Werkſtube p. ſofort geſ. Pelzhaus M. Marſchall, Elbf., Turmhof Nr. 6.

Jung. Mädchen
für leichte Büroarb. u. Schreibmaſch. geſ. Druckerei Berle, Elbf., Lucasſtr. 21.*

Junge Mädchen
von 14—16 Jahren für leichte Arbeit ſofort geſ. Waſchanſt. Borlinghaus, Barmen-Wichlinghauſen, Alteſtraße 6. †

Lumpenſortiererin geſ. Max Krogel, E., Friedrichſchulſtr. 3.*

Mädchen
nach der Schule für einige Gänge geſ. * E., Eiſenſtr. 13, II.

Schulentl. Mädchen
aus gut. Fam., für leichte Arbeit und
Mädchen
nach der Schule
geſ. B., Löwenſtr. 7 Tel. 3609. 3115a

Hausperſonal

Für mein Kinderheim ſuche ich eine
Kindergärtnerin
1. Klaſſe, evtl. mit Lehrberechtigung, nicht unter 22 Jahr. Ia Zeugniſſe erford. Ang. E 1332 Gſt. *

Zur Führung eines gutbürgl. Haushalts (4 erw. Perſ.) wird tüchtige, zuverläſſige
Haushälterin
geſucht. Ang. unter E 9850 an Geſchft. *

Zum baldigen Eintritt wird ein treues, kinderliebes evgl.
Zweitmädchen
im Alter von 14 b. 15 Jahren für Einfamilienhaus geſucht. Aelter. Mädchen vorhanden. Ang. unter B 594 an Geſch. B. Neuerweg 34. 391b

Suche per ſof. oder 1. Mai beſſ., kinderl. Zweitmädch., d. gut nähen u. bügeln k. Frau Adolf [illegible], Elbf., Viehhofſtr. 1. Telephon 4645 *

Für einen kl. Haushalt zur Stütze der Hausfrau ein in a. Arbeiten erfahrenes, ordentliches
Mädchen
per 15. Mai, evtl. früher geſucht. Schr. Angeb. unt. E 1337 an die Geſchſt. e324

Ich ſuche zum baldigen Eintritt f405

2 jüng. Damen

für Korreſpondenz- und Wechſelabteilung.

Volle Beherrſchung der Schreibmaſchine und Vorkenntniſſe in der Buchhaltung ſind erforderlich.

Elberfeld. J. Wickelhaus & Sohn.

Größeres Fabrikgeſchäft ſucht zur Unterſtützung des Kontrollführers ein mit dem Abrechnen der Lohnbücher beſtens vertr.

Fräulein

für dauernde, angenehme Stelle. Angeb. mit Angaben über Alter, bisher. Tätigkeit und Gehaltsanſprüche unter B 596 an die Geſchäftsſt. B., Neuerweg 34. 3099a

Perfekte
Stenotypiſtin
für Korreſpondenz u. leicht. Kontorarbeit, für bald oder ſpäter geſ. Angeb. unter B 3190 an die Gſchſt. B., Neuerweg 34. †

Jüngere
Kontoriſtin,
erf. in Kurzſchrift und Maſchine, mit Büropraxis, ſofort geſucht. f410
Ariſta-Kurtel-Fabrik, Elberfeld,
Lagerſtraße 23.

Stenotypiſtin
mit guten Allgemein-Kenntniſſen ſofort geſucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabſchriften u. Gehaltsanſprüchen unt. B 214 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 34. f184

Jüngere ſtrebſame, nur geſunde
Verkäuferin
der Gelegenh. gebot. wird, ſich zu einer ſelbſtändig. Stellg. emporzuarbeiten, für Koffer- u. feines Lederw.-Geſchäft geſ. Bei zufriedenſt. Leiſt. Vertrau.- u. Dauerſtell. Nur ſchriftl. Ang. mit Ang. d. Alters u. Zeugn.-Abſchrift. an E. Rohde, Barmen, Berlinerſtraße 27. 94b

Suche zum 1. oder 15. Mai tüchtiges
Hausmädchen,
das in all. Hausarb. erf. iſt u. gute Zeugn. hat. Suche außerd. ſelbſt. gebild. Fräulein, welch. ſchon in beſſ. Häuſern tätig war, perf. kochen k. u. die Pflege u. Erzieh. von 2 Jungen von 7 u. 11 J. übern. kann. Koch, Barm., Unterdörnen 56. †

Saubere Putzfrau
für einige Stunden Dienstags, Donnerstags, Samstags geſucht. Zu melden Barmen, Luiſenſtraße 14, I. 3097a

Zuverl., ſauberes, in allen Hausarbeiten erfahr. f318
Mädchen
geg. hohen Lohn in Privathaush. geſucht. Kochkenntniſſe erw. Schr. Angebote unt. E 1340 an Geſchſt.

Erfahrenes, beſſer
Mädchen
geſ. Meldung mit Zeugniſſen Barmen, Kleiner Werth 35 +

Aelteres, erfahren., kinderlieb. 3113a
Mädchen
geſ. Kochkenntniſſe nicht erfordl. Zeugniſſe erwünſcht. Vorzuſtellen nachmittags Frau E. Schlechtriem, Barm., Neuerweg 21.

Tücht. Mädchen,
in allen Hausarbeiten erfahren, kinderlieb, bei gut. Lohn ſofort ab 1. Mai in beſſ. Haushalt geſ.
Dr. Oſtermann,
Barmen,
Ringelſtr. 26. 3109a

Fleiß., ſaub. Mädchen n. ü. 18 J., für m. kl. Haush., 3 Perſ., ſof. geſ. Fr. C. Strobel, B., Sonntagſtr. 38+

Für Anfang Mai ein beſſeres evgl. *
Mädchen
mit gut. Zeugn., w. in Küche u. Hausarb. erfahr. iſt, f. kl. Haushalt (2 Perſ.) geſ. Hilfe f. Waſchen u. Putzen iſt vorh. — Näh. Elberfeld, Berlinerſtraße 31.

Zur ſelbſtänd. Führung meines Geſch.-Haush. ſuche ich z. ſofortigen Eintritt ein braves, ehrliches
Mädchen,
nicht unt. 24 J., w. gut bürgerl. kochen kann. geg. gut. Lohn. Frau Eduard Kreit, Barmen, Schuchardſtraße 8. 159b

Zum 1. od. 15. Mai ein in Küche und Haushalt erfahr. † beſſeres Mädchen geſ. Barm., Parlamentſtr. 11, 1. Etg.

Für frauenloſ., einfachen bürgerlichen Haushalt wird ein
kräftiges, fleißiges, älteres Mädchen
od. Witwe ohne Anhang, welch. in allen Hausarbeiten durchaus erfahren iſt, per ſofort geſ. Ang. u. E 9903 an d. Gſt. *

Jüng. Mädchen
f. kl. Geſchäftsh. z. Stütze d. Hausfr. g. Näh. Geſchſt. f13 †

Tücht., erfahr.
Mädchen
f. Reſtaurat.-Haushalt n. Bochum ſof. geſ. Ang. B 3125 an Gſt. B., Neuerweg 34 †

Jg. kath. Mädchen,
das mit der Hausfrau arb., für klein. Haush. geſ. Muß zu Hauſe ſchlafen. Ang. u. E 9845 an Gſt.*

Beſſ. Mädchen
für die Küche geſ. Cuxhavener Fiſchbratküche, E., Berlinerſtraße 100 *

Suche für unſeren kleinen Haushalt (2 ält. Perſonen) ein ordentliches *
Mädchen
bei guter Behandlg. Frau Hugo Evelshoff Vohwinkel, Dorfſtraße Nr. 18.

Zur Aushilfe für 4 bis 6 Wochen ſaub.
Mädchen
für alle Hausarb. ſof. geſ. Wegmann, E., Grünſtr. 9, I. *

Suche ſofort ein
Mädchen
für Landwirtſchaft. Dasſelbe muß auch melken können. H. Grüter, Gut [illegible] bei Tornap-Hahnenfurth. b2501

Zum 1. 5. ein ehrl., ſaub. Mädchen für Hausarbeit geſ. Frau Jul. Fiſcher, Wermelskirchen, Eich 53. e346

Suche per 1. Mai ein erfahrenes, fleiß. Mädchen, am liebſten v. auswärts, für Gutshaushalt. Zweitmädchen wird gehalten. Frau Emil Frankenberg, Elberf., Viehhofſtraße 55. *

Suche für m. klein. Haushalt ein erfahrenes u. ehrliches
Mädchen,
w. zu Hauſe ſchlafen kann, z. ſof. Eintr. Frau Klare Heſſe, B., Fiſchertalerſt. 9.†

Ordentl., braves
Mädel
für Haushalt ſofort geſ. Gläſener, Elbf., Funkenſtraße 6. *

Suche z. 1. Mai ein ordentliches, in allen Hausarbeiten erf.
Mädchen.
Frau Karl Schmitz, Elberfeld, Abersſtr. Nr. 34, 1. Etage. *

Saub. zuverläſſ. Mädchen
mit g. Zeugn. in kl. beſſ. Haush. b. gut. Lohn z. 1. Mai geſ. Dieckmann, Elberf., Altermarkt 2. f367

Aelt. Mädchen,
evgl., als Alleinmädchen für klein. Einfamil.-Haus ſofort oder 15. Mai geſucht. Frau E. Bergmann, B., Oberwallſtr. 28.+

Jg. Alleinmädchen für kl. Etg.-Haush. p. 1. o. 15. Mai geſ. Frau Herm. Krall, U.-B., Alleeſtr. 35. *

Suche zum 1. oder 15. Mai ein in all. Hausarbeiten erf.
Mädchen.
Frau Dr. Großgebauer, E., [illegible]ſtr. 48. Tel. 2328 *

Ehrliches, evangel.
Mädchen,
welch. Liebe zu Kindern hat, für alle Hausarb. zum 1. 5. geſucht. Näheres bei Mahnke, Bodwinkel, Königſtr. 5. e246

Ehrliches
Mädchen
für ganze oder ½ Tage ev. zur Aushilfe in beſſ. Etg.-Haush. unter guten Bedingungen p. ſof. geſ. Elbf., Bahnhofſtraße 54, II f395

Jüngeres, ſauberes Halbtagsmädchen zum 1. Mai geſucht. Frau Dir. Fiſcher, Eld., Breiteſtr. 67. *

Suche z. 1. 5. ein Mädch. od. Putzfrau zur Aushilfe f. vier Wochen. Erich Sonnermann, B., Allee 147 Telephon 5955. +

Ordentl. Mädchen für halbe Tage geſ. Ww. Wilh. Müller, Vohwinkel, Solingerſtraße 21.*

Kräftiges, tüchtiges
Dienſtmädchen
zum 15. Mai in Dauerſtellg. geſucht. Angeb. unt. B 215 an die Geſchſt. B., Neuerweg 34. f198

Halbtagsmädchen für beſſ. Haushalt nicht unt. 17 Jahren geſ. Medicus, Elberf., Hohenzollernſtraße 12. *

Morgenmädchen mit gut. Zeugn. per 1. 5. geſ. Ang. unt. B 3200 B., Nrwg 34.+

14—16jähr. Mädchen für ½ od. g. Tage für Haushalt geſ. * Ang. u. E 9901 Gſt.

Jg. Halbtagsmädch. geſucht. Frau Friedr. Heermann, Elberf., Abersſtr. 43, part. *

Ordentliche f199
Spülfrau
in mittleren Jahren geſucht. Molkerei J. Schlipköter, Elberf.-Varresbeck.

Stellen-Gesuche

Tücht., ſelbſtändiger
Wäſcher
ſucht ſich zu veränd. Ang. u. E 9893 Gſt. *

Konditorgehilfe
ſucht für 3 Tage St. Tel. Neviges 245. *

Elektrotechniker,
Ing., 28 J. alt, g. prakt. u. theor. Ausbild. (SS. Polytechn.), ſucht Stell. irgendw. Art, Betrieb, Montage, Büro, od. ſonſt. St., wo g. Kenntn. erw. Angeb. unter B 3103 Geſchſt. Barm., Neuerweg 34. †

Jung. Färbergeh., Praxis in der Seidenſtückfärberei, gegenwärtig in einer Kleiderfärberei beſchäftigt, ſucht ſeine Stellung zu wechſ., um die Färberſchule beſuchen zu können. Werte Ang. erb. an: Otto Huppert, Frankfurt a. M., Paradiesgaſſe 44, III. b. H. Ludwig. b3950

Tücht. Chauffeur,
nücht. Fahrer, der ſämtl. Reparaturen ausf. kann, Führerſchein 2 u. 3b, ſucht Stellg. Ang. B 3166 Gſt. B., Neuerw. 34. +

Sohn achtb. Elt. f. Stelle als f206
Chauffeur.
Führerſch. 2 u. 3b. War 4 Jahre in der Autobr. tätig. Rob. Terhardt, Lüttringhauſen, Levermühle.

Langjähriger
Chauffeur und Monteur,
37 J. alt, ſucht ſof. Stell., beſitzt Führerſchein 2—3b und iſt vertraut mit ſämtl. Reparaturen — war bis heute ſelbſtänd. Erbitte Nachr. unter E 9648 an Geſchſt.*

Junger elektriſcher Hilfsmonteur ſucht Stelle z. weit. Ausbild. Ang. unt. R 15 an H. Böcker, Wermelskirchen. e346

Unterbeamter ſucht Nebenerwerb, Beſchäft., welche zu Hauſe erled. werden kann, auch einfache ſchriftl. Arbeit. Ang. unt. B 3133 an die Gſt. B., Neuerweg 34+

Suche f. m. Sohn, 14 Jahre, 201
Lehrſtelle als Friſeur.
Ang. u. A 3865 an die Fil. in Velbert.

Suche für m. jetzt aus d. Volksſchule entl. Bruder St. als Bäcker- und Konditorlehrling. Ang. u. B 587 an Gſt. B., Neuerw. 34. †

Weibliche

Jg. Stenotypiſtin,
Kenntniſſe in allen Büroarbeiten, ſucht per bald Stelle. — Ang. E 9846 Geſch.*

Büfettfräulein, 20 Jahre, ſucht zum 1. od. 15. Mai Stelle in Reſtaurant oder Café, letzteres angenehmer. In Elbf. o. Barmen. Gute Zeugn. vorh. Ang. B 3188 Gſt. B., Neuerweg 34†

Servierfräulein
ſucht Stelle z. 1. 5. Ang. u. B 3108 Gſt. B., Neuerweg 34. †

Perf. Lochſtickerin u. Zickzack-Näherin,
welche langjährig in dieſer Branche tätig war, ſucht Stellung in Barmen. Angeb. u. B 3195 an Gſchſt. B., Neuerweg 34. †

Tücht. Friſeuſe
ſucht St. für Freit. u. Samstag nachm. Ang. u. B 3197 Gſt. B., Neuerweg 34. +

Näh. ſucht Kund. f. Anfert. u. Ausbeſſ. v. Kl. u. Wäſche in u. auß. d. Hauſe. * E., Windſtr. 8, III r.

Fräulein,
[illegible] J., evg., i. Koch., Backen u. Einmach. erf., ſucht Stellg. in beſſerem Hauſe wo Hilfe vorhand. Angebote erb. M. Jung, [illegible]dortmund, Hellweg 9, I. b6946

24j. Beamtentochter aus Opladen ſucht Stelle als f85
Stütze
in g. bürg., am l. kinderl. Haush. bei Fam.-Anſchl. z. 15. Mai. Selb. hat Haushaltsſch. beſucht, etwas Näh- u. Muſikkenntn. Sieht mehr auf gute Beh. als a. Lohn. Zur Kt. Frau W. Euſen, Haan, Dieterſtr. 54.

Beſſ. ält. Frau, i. Haush. ſehr bew., ſucht Stelle b. ält. Herrn oder Dame. Näh. bei Frau [illegible], B., Hindenburgplatz 7/9 3 St. +

Mädchen
v. Lande, 20 Jahre, ſucht Stellg. zum 1. Mai in bürgl. Haushalt. E., Hauptſtr. Nr. 178, Tel. 3621.*

Jung. Mädchen
ſucht Stelle in Geſchäft (gleich welcher Branche. Schreibwaren erlernt). Zeugn.-Abſchriften ſteh. auf Wunſch zur Verfüg. L. Krauſe, Haßlinghauſen, Grüner Weg Nr. 188 H. f126

Aelt. Perſon f. Beſch. im Haush., b. einz. Herrn oder Dame.† Ang. B 3173 Gſchſt. B., Neuerweg 34.

Jg. kath. Mädchen, perf. i. Koch. u. all. häusl. Arb., ſ. Stelle z. 15. Mai in kl. beſſ. Hsh. G. Zeugn. vorh. Ang. m. Ang. d. Geh. an Elſe Cruſe, Neheim, Sternbergſtr. 12. *

Aelt. Mädchen ſucht Waſch- u. Putzſtelle. E., Sandſtr. 11, III. *

Junges Mädchen, 24 J. alt, welches perfekt im Bügeln u. ſämtl. Hausarbeit verſteht, ſucht Stell. zum 1. od. 15. Mai. Angeb. an Frl. Lisl Spohr, Haspe i. W., Berlinerſtr. 51. *

Ehrliches Mädchen v. Lande, 25 J., mit gut. Zeugn., f. Stell. zum 1. Mai 1928. * Ang. u. E 9905 Gſt.

Kräftige junge Frau f. Waſch- u. Putzſt.* Ang. E 9846 Gſchſt.

Vermischte Anzeigen

Sofortige Hilfe
bei Zahlungsſchwierigkeiten, Hypotheken, Bankkredite etc. Vertraul. Auftrag unter E 1161 Geſchſt. f377

Anſtr.- u. Tapezierarb., in Möbelanſtr. billigſt. H. Dickel, E., Kampſtraße 22. *

Beamter f. Beruf v. Häuſ. u. f. Nebenbeſch. Ang. B 3672 Gſt. B., Neuerweg 57+

Achtung Schneider!
Jüng. fleiß. Konf.-Schneider kann ſich ſelbſtändig machen. * Ang. u. E 9904 Gſt.

Geiger ſucht Anſchl. an Pianiſten. Ang. u. B 3186 an Gſt. B., Neuerweg 34. †

Klempner- und Inſtallationsarbeiten
werden auß. preiswert ausgeführt. * Ang. u. E 9852 Gſt.

Junger Hund in gute Hände zu verſchenken. Elberf., Weſtſtr. 8, III. f411

Fahre wöchentl. nach Köln u. Düſſeldorf. Suche Beiladung. — Auch ſonſt. Autofahrten b. bill. Berechn. [illegible], E., Tel. 8085, Barm. Tel. 1944+

Eiltransporte.
Umzüge prompt und billig Wilhelm, B., Bartholomäusſtr. 5, Telephon 1819. *

Autotransporte
billigſt Homberg, Elbf., Tel. 3826. *

Priv.-Auto-Vermietung neue Wag., km 30 Pfg., Stadt Std. 3.50. Tel. Elb 9594 *

Berufstätige Dame ſucht beſſeren † Privat-Mittagstiſch i. Mittelp. d. Stadt. Ang. u. B 3199 Gſt. B., Neuerweg 34

Privat-Auto-
Vermiet. mit abſol. ſich. u. zuverl. Fahrer bei allerbilligſter Berechnung Teleph. Elberfeld 2929. *

Teilhaber-Vertreter

Herr oder Dame m. etwas Kap. für Beteiligung (leichte Büroarbeit) geſ. Kein Riſiko. Ohne Fachkenntniſſe groß. Einkomm., ſich. Exiſtenz. Ang. u. B 3187 an Gſt. B., Neuerweg 34 †

RM. 500.-
monatlich u. mehr verdienen Sie durch Uebernahme unſerer Vertretung. Keine Vorkenntniſſe, kein Kapital nötig. Auch nebenberuflich. Tägl. Verdienſtauszahlung. Arthur [illegible], Berlin SO 36, Schließfach 55. a245

General-Agent

für Elberfeld und die größeren Plätze des Induſtriegebietes

per ſofort geſucht.

Geeignet. Herren aus der Klein- oder Großlebens- oder Kranken-Branche, die ein gutes Neugeſchäft garantieren, bieten wir glänzende ſelbſtändige Poſition bei höchſten Bezügen. Angebote unt. E 1336 an die Geſchſt. a396

Erſte Berliner Wurſtfabrik,
Speck- u. Schinkenſalzerei, leiſtungsfähiges Unternehm. mit konkurrenzl. Qual., ſucht
Vertreter
für die Plätze Elberfeld, Solingen, Remſcheid, Schwelm uſw. Solvente Herren m. Ia Referenzen wollen Angebote unter K 252 an die Filiale B., Allee 183, richt.

Alfred Kornbusch, Putztücherfabrik
Bocholt i. Westf.
sucht für ihren Spezialartikel
Poliertücher mit Reklamedruck
nachweisbar bestens eingeführte
Vertreter. *

Barmer Artikel.
Berliner Großfirma, bei Verbrauchern allerbeſtens eingeführt, möchte ſich auf Lagergeſchäft in große Stile für leiſtungsfähige Fabrikanten umſtellen. Angeb. unt. B 3128 an die Gſt. B., Neuerweg 34. †

Dortmunder Großbrauerei

mit erſtklaſſigen haltbaren Qualitätsbieren ſucht zum Vertrieb ihres brauereiabgefüllten Flaſchenbieres tüchtigen b3861

ſtrebſ. Verleger

Nichtfachleuten wird weitgehende Unterſtützung beim Kundenerwerb zugeſichert. Bewerber, die über geeignete Lagerräume verfügen u. Sicherheit ſtellen könn., werden gebeten, ſchriftliche Angebote unter Darlegung ihrer Verhältniſſe unter E 1341 an die Geſchäftsſtelle ds. Blatt zu richten.

Mineralölfirma vergibt laufend Aufträge in Futter etc.
bei Gegenaufträgen. Angeb. erbet. unter B 216 an Gſchſt. B., Neuerweg 34. f1886

Wer gibt einige Karren Muttererde ab? Pickart, E., Tel. 5713*

Geldmarkt

I. Hypotheken und Induſtriekredite
beſorgt Rich. Kuſt, Bankdirektor a. D., Haan-Rhld., Düſſeldorferſtr. 106. Tel.: Haan Nr. 283 f85

Landwirte!
Verleihe 1000 RM. langfriſt. gegen Abtretg. einiger Morg. Acker, Wieſe od. Buſch bew. Geländes in der Nähe Barmens. Ang. E 1329 Gſt. *

Beamter f. 350 Mk. geg. Rückgabe von 500 Mark Angeb. u. E 9886 an Geſchſt.*

1. Hyp. u. 4500 Mk. mit Nachlaß von 500 an Private zu verk.* Ang. u. E 9528 Gſt.

Tücht. Geſchäftsmann ſucht nur v. Selbſtg.
4000 Mark
auf 1 Jahr gegen hohe Zinſ. u. mehrfache Sicherheit zu leihen. Ang. B 31[illegible] Gſt. B., Neuerweg 34†

Zur Ausführung v. Aufträgen ſuche *
1500—2000 Mark
geg. gute Gewinnbeteiligung u. Sicherheit Ang. unter E 9946 an die Gſt.

Suche auf 2 Monate
500 Mk.
geg. Ia Sicherheiten u. gute Zinſen. Ang. u. B 574 Gſt. B., Neuerweg 34. 3071a

Geſchäftsm. ſ. geg. Ia Sichh. b. Beteilig. auf 4 Mon. 1200 M. und zahlt 1600 M. zurück Ang. B 3298 Gſt. B., Neuerweg 34+

Wer ſucht Betriebskapital?
Näh. nur ſolv. Ind. u. Handelsfirm. unt. „B 584" durch Büttners Ann.-Büro, Berlin C 54. a245

Beleihungen.

Trotz der Kapitalknappheit bin ich in der Lage,

Gast- und Schankwirtschaften

im rheinisch westfäl. Industriegebiet an erster Stelle

zu günstigen Bedingungen

zu beleihen oder Umbeleihungen vorzunehmen. Angebote, die vertraulich behandelt werden, bitte ich unter E 1299 an die Geschst. ds. Bl. zu richten. v8963

Vereinigte Stadttheater
Barmen — Elberfeld
Freitag den 27. April:

7½—10½: **Egmont.** Schausp. v. Goethe. Vorst. f. d. Schulv. Kein Kartenverkf.

8—10¾: **Der fidele Bauer,** Operette v. Leo Fall. Vorst. f. d. Fr. Volksb. Gr. I. Kart.-A. i. d. Geschst.

Im Salamander

Jebs lustige Bühne

Heute und folgende Abende:

Mein Freund, das Unikum!

Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr. 5113

Thalia-Theater
Nur noch heute u. morgen 8 Uhr:

Erpresser

Der größte amerikanische Sensations-Erfolg der Saison.

Samstag den 28. April, 8 Uhr:
Neuheit!

„Ich kenn' in Paris . . !“

Der beste Lustspielschlager von Paris und Budapest. 3474

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Besuchen Sie am Nachmittag
(von 3½ bis 6 Uhr) die
Sandwichs-, Mocca- u. Teestunden
im
Weinhaus Dichgans
Elberfeld, Schwanenstr. 26-28.

Bad Königsborn bei Unna.

Eröffnung des Badebetriebs am 1. Mai.

Vom 1. Mai bis 31. Mai werden für sämtliche Besucher des Bades Einzelkart. zum Abonnementspreis ausgegeb. Während dies. Zeit kostet
1 Solbad RM. 1.25 statt 1.—,
1 Thermalbad RM. 2.— statt 2.50,
1 Sole-Dunst-Inhalation RM. 1.— statt 1.20.

Das Badehaus ist täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, vorm. von 7—12 Uhr, nachm. von 3—6 Uhr geöffnet.

Das 1. Konzert findet am Himmelfahrtstage statt. a255

Die Badeverwaltung.

Fritzler's Hamburger Bitter mit dem Schiffer

Wohlschmeckend, gesund. — Ausschank in den Restaurants. b26

Probieret alles und behaltet das Beſte!

Prachtvolle Bananen

a1384

Pfund nur 45 Pfg.

Machen Sie einen Verſuch, Sie werden überzeugt ſein, daß meine Bananen an Geſchmack und Aroma unübertrefflich ſind.

Citronen extra dicke Früchte 5 Stück nur **30 Pfg.**

Guſtav Teubner
Elberf., Hochſtr. 75, Kipdorf 86/88
Barmen und Schwelm.

Bubi-Kopf schneiden, färben, waschen.

[illegible]
Art. Jankowitz, Elbf., Kipdorf 30.

Modernes Theater
ELBERFELD

Morgen
bereiten wir Ihnen eine freudige
Ueberraschung
indem wir Ihnen die Verfilmung einer Erzählung darbieten, welche Sie schon in der Jugend vollkommen in ihren Bann zog
Harriet Beecher-Stowe's
weltberühmter Roman:

ONKEL TOMS HÜTTE

14 Akte fabelhafter Spannung **14 Akte**

Regie: **Harry A. Pollard.**

Eine romantische, abenteuerreiche Erzählung aus der neuen Welt. In den 50. Jahren vorigen Jahrhunderts stand der Sklavenhandel noch in voller Blüte. Menschen wurden verhandelt wie tote Ware. Schwarzes Elfenbein war ein begehrter Artikel. — Von Menschen gejagt, von Bluthunden gehetzt, so wurden diese Aermsten der Armen gefangen und in Fesseln gelegt.

Lied der Sklaven:

Wir schmachten in Ketten bei Tage und Nacht,
Mit uns hat keiner Erbarmen,
Für uns hat niemals die Sonne gelacht,
Selbst nicht in Mütterleins Armen.
Unsere Herren haben kein Herz,
Kennen nur Flüche und Hiebe,
Erstorben in uns sind Tränen und Schmerz,
Wer gibt uns Freiheit und Liebe.
Ueber den Sternen, der gute Geist,
Wann wird er uns endlich retten,
Damit auch unsere Seele ihn preist,
Wann fallen endlich die Ketten!

Der Film ist von dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht als „künstlerisch“ und „volksbildend“ anerkannt und darum auch
☛ **für Jugendliche freigegeben!** ☚

Aufführungszeiten: 2.30, 6.00, 8.35 Uhr.

Trotz bedeutender Unkosten keine erhöhten Preise!
Unsere kleinen Familienpreise von 2 bis 5 Uhr
bleiben auch diese Woche bestehen!

◆◆◆◆

Ferner:

Lausbuben-Geschichten. Eine ganz tolle Sache.

Das Neueste aus all. Welt im lebenden Bild.

☛ **Kassenöffnung: 2.15 Uhr.** ☚

Sonntag vorm. 11 Uhr in uns. Kulturfilm-Vorstellg.:
Onkel Toms Hütte.
Kleine Preise!

M. G. V. Bergische Stahl-Industrie
Remscheid
(Mitglied des Rheinischen und Deutschen Sängerbundes)
Schutzherr: Geheimrat Dr. ing. e. h. M. Böker.
Chorleiter: Musikdirektor Edmund Siefener, Köln.

Am **Sonntag dem 29. April 1928,** abends 6 Uhr im großen Saale der **Stadtparkhalle, Remscheid:**

Frühjahrs-Konzert

Einlaß 5.30 Uhr. — Eintrittspreis 1 Mk. einschl. Steuer.

Karten sind im Vorverkauf bei sämtlichen Mitgliedern und abends an der Kasse zu haben. — Passive Mitglieder haben gegen Vorzeigung der diesjährigen Mitgliedskarte freien Zutritt. 1318

Der Festausschuß. Der Vorstand.

Fordöl
per Liter 60 Pfg.
im Faß 47 Pfg.
Auto-Merkur
3415 Barmen

Reparaturen
in
Uhren und Goldwaren
billig und [illegible]
Walter Gieberth,
Uhrmachermeister,
[illegible]

ODEON
LICHTSPIELE
POSTSTR. 7

● **Von 2 bis 6 Uhr kleine Preise** ●

Ab Freitag 2½ Uhr:

Wer ist Svengali?

Eine überragende Persönlichkeit, ein musikalisches Genie, ein Mensch mit ungeheurer Willenskraft, der durch seine grenzenlose Energie und seine unheimliche suggestive Gewalt unbedeutende, armselige Menschen zu großen Künstlern macht — Puppen, die von seinem Willen, seiner Gnade abhängig sind. Eine unheimliche, furchteinflößende Erscheinung, die aber den Stempel des Genies auf der Stirn trägt und vor der man sich unwillkürlich beugen muß. Eitel und selbstherrlich bis zum Größenwahnsinn, unbeugsam und hart bei Erreichung seines Zieles, aber groß noch in der Stunde des Todes!

Das ist

Svengali

bekannt durch den aufsehenerregenden Roman „TRILBY“ verkörpert durch die wuchtige Persönlichkeit

Paul Wegeners.

Dazu ein weiterer Großfilm mit

Harry Liedtke

in

Das Schicksal einer Nacht

Vierundzwanzig Stunden aus dem Leben einer Frau.

Wie werde ich ein Mann? Groteske in 2 Akten.

Aus dem Reiche der Druckfarben. Lehrfilm

Sonntag von 11 bis 1 Uhr Frühvorstellung.

1895

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 98 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Donnerstag, 26. April

Reichsbank-Ausweis.

Wieder stärkere Entlastung. — Die Zunahme des Goldbestandes.

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. April zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 216,7 Mill. auf 2165,6 Mill. RM. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 213,1 Mill. auf 2035,6 Mill. RM. und die an Lombards um 3,6 Mill. auf 36,0 Mill. RM., die Anlage in Effekten ist mit 94,0 Mill. RM. weiterhin annähernd unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 255,0 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 236,4 Mill. auf 3760,1 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 18,6 Mill. auf 557,6 Mill. RM. ermäßigt. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 1,6 Mill. RM. getilgt wurden, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 68,0 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 671,1 Mill. RM. eine Zunahme um 57,1 Mill. Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 2210,2 Mill. RM., im einzelnen die Goldbestände mit 2040,9 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 169,3 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 50,5 Prozent in der Vorwoche auf 54,3 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 55,4 auf 58,8 Prozent.

Ausfuhrtätigkeit und Beschäftigungsgrad.

Der neueste Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

vom 25. April führt über Außenhandel und Beschäftigungsgrad u. a. aus: Es ist anzunehmen, daß der hohe Stand der Ausfuhr, besonders in den stark ausfuhrabhängigen Industrien mit dazu beigetragen hat, daß sich die Beschäftigung immer noch auf hohem Stande hält. Jedenfalls ist die Ausfuhr von Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen, von Produkten der chemischen Industrie sowie von Papier und Papierwaren seit Mitte 1927 bis März 1928 stark gestiegen. Die Beschäftigung in diesen Industriezweigen ist von Oktober bis Ende März weniger als in anderen Branchen gesunken (um 0,9 Prozent im Maschinenbau und in der metallverarbeitenden Industrie, um 1,5 Prozent in der chemischen Industrie, um 8,8 Prozent in der Papierindustrie). In der Lederindustrie, die ebenfalls stark ausfuhrabhängig ist, hat sich der Beschäftigungsgrad seit Ende Oktober um 22,1 Prozent vermindert. Hier ist aber die Ausfuhr bedeutend mehr als saisonüblich zurückgegangen. Im Monat März ist die Beschäftigung, wenn von den ausgesprochenen Saisonbewegungen (Bau- und Bekleidungsgewerbe) absieht, in den Verbrauchsgüterindustrien gegenüber Februar unverändert geblieben, in den Produktionsmittelindustrien dagegen leicht (um 0,6 Prozent) gestiegen und damit in den Verbrauchsgüterindustrien um 5,2 Prozent, in den Produktionsmittelindustrien um 1,6 Prozent niedriger als Ende Oktober 1927. Die Beschäftigung in den Produktionsmittelindustrien ist demnach gegenwärtig verhältnismäßig günstiger als in den Verbrauchsgüterindustrien. Dies mag in größerem Umfange damit zusammenhängen, daß den Produktionsmittel-Industrien größere Ausfuhrmöglichkeiten (Maschinen, chemische Erzeugnisse usw.) zur Verfügung stehen, als vielen Verbrauchsgüterindustrien (so z. B. den meisten Zweigen der Textilindustrie). Daneben könnten Saisonmomente eine größere Rolle spielen. Außerdem bedingt die fortschreitende technische Rationalisierung einen hohen laufenden Bedarf an Produktionsmitteln. In den stark saisonbeeinflußten Gewerben (so im Baugewerbe, im Bekleidungsgewerbe, in den Industrien der Steine und Erden) ist eine Zunahme der Beschäftigung eingetreten, jedoch ist der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe und im Bekleidungsgewerbe niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. In der Textilindustrie und in der Lederindustrie hat die Beschäftigung im März beträchtlich abgenommen. Sie ist in der Textilindustrie um 11,7, in der Lederindustrie um 22,1 Prozent geringer als im Oktober 1927. Im Maschinenbau und in der Metallindustrie ist die Beschäftigung dagegen leicht gestiegen, hat aber den Höchststand vom Oktober 1927 nicht wieder erreicht. Die Besserung scheint zu einem Teil mit Saisoneinflüssen zusammenzuhängen.

Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V.

Das Präsidium und der Gesamtvorstand des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels traten am 23. und 24. April d. J. in Berlin zu Beratungen zusammen, in denen die wichtigsten Gegenwartsfragen des Groß- und Ueberseehandels durchgesprochen wurden.

Die Großhandelstagung ist für den 10. September 1928 in München in Aussicht genommen. Zum Notprogramm der Landwirtschaft wurde vom Vorstand einmütig, dringend die sofortige und durchgreifende Hilfe für die Landwirtschaft notwendig gehalten und beschlossen, alle Maßnahmen zu unterstützen, die wirklich geeignet wären, wirksam die zweifellos bestehende außerordentlich schwierige Lage der Landwirtschaft zu bessern. Es wurde aber andererseits sehr bedauert, daß die Reichsregierung in überstürzter Weise offenbar völlig unzweckmäßige Maßnahmen beschlossen habe, so z. B. eine Sanierung der landwirtschaftlichen Genossenschaften aus allgemeinen Mitteln.

Zu den Beschlüssen der Reichsbahngesellschaft wurde die nachstehende Entschließung gefaßt:

> „Trotz des einheitlich geschlossenen Widerspruchs der gesamten organisierten Wirtschaft hält die Reichsbahngesellschaft an der von ihr geplanten Tariferhöhung fest, und wie wir hören, wird die Durchführung der Tariferhöhung schon für den 1. Juni 1928 in Aussicht genommen. Der Vorstand des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels sieht sich bei dieser Sachlage veranlaßt, nochmals mit größter Eindringlichkeit darauf hinzuweisen, daß diese neuerliche Belastung der Wirtschaft und ihre Auswirkungen auf alle am Verkehr beteiligten Wirtschaftsgruppen überaus verhängnisvoll sein müßte. Es kann deshalb nicht dringend genug vor der Durchführung gewarnt werden."

Des ferneren beschäftigte sich Präsidium und Vorstand noch eingehend mit der handelspolitischen Lage und Fragen der Kartellpolitik.

Rationalisierung der wirtschaftlichen Selbstverwaltung.

Zwischen den Handelskammern Hagen, Iserlohn, Altena und Lüdenscheid wird zurzeit über die Bildung eines Zweckverbandes südwestfälischer Industrie- und Handelskammern mit dem Vorort Hagen verhandelt. Ein entsprechender Antrag ist dem preußischen Handelsministerium bereits eingereicht worden. Man erwartet eine Entscheidung bereits in den nächsten Tagen.

Die deutschen Aktiengesellschaften.

Zunahme des Kapitals um 890 Millionen im Jahre 1927.

Nach der Zusammenstellung des Statistischen Reichsamtes über den Stand der deutschen Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1927, die soeben in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik" veröffentlicht wird, ist im Jahre 1927 die Kapitalkonzentration weiter fortgeschritten.

Während die Zahl der Gesellschaften geringer geworden ist, haben sich die Aktienkapitalien um rund 890 Millionen vermehrt, wovon 16 Millionen aus Umstellungen herrühren. Von den aufgelösten Gesellschaften entfielen der Anzahl nach 17 Prozent, dem Kapital nach 78,2 Prozent auf Fusionen, Verstaatlichungen usw.

Von den Neugründungen entfielen 25,3 Prozent der Anzahl, aber 68,6 Prozent dem Kapital nach auf Sacheinlagen und Fusionen. Vom Nominalkapital der Neugründungen entfällt mehr als ein Drittel auf die Umwandlung der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft. Insgesamt wurden 360 Neugründungen mit einem Nominalkapital von 350,5 Millionen Mark gezählt, denen 845 gelöschte Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 1133,3 Millionen Mark gegenüberstehen. Durch Umstellungen kommen 95 Gesellschaften neu hinzu mit einem Kapital von 15,9 Millionen Mark. Durch Kapitalerhöhungen hat sich das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften um 1651,1 Mill. Mark erhöht, so daß am Ende des Jahres 1927 11 699 Aktiengesellschaften mit 21 542 Millionen Nominalkapital erfaßt wurden, gegen 12 343 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 20 655 Millionen zu Beginn des Jahres 1927, bei gleicher Methode der statistischen Erfassung.

Oesterreichs Wirtschaftsmöglichkeiten.

Von Carl Trosset, Präsident der Deutschen Wirtschaftskammer in Oesterreich.

Meine Ausführungen gelten der Bedeutung des deutsch-österreichischen Wirtschafts-Verkehrs bei selbstverständlicher Würdigung der land- und forstwirtschaftlichen Werte. Diese Bedeutung erhellt am besten aus der Statistik, welche aufzeigt, daß im letzten vollen Friedensjahre 1913 Oesterreich 38,5 Prozent seiner ganzen Erzeugnisse aus Industrie, Landwirtschaft und Bergbau usw. nach Deutschland absetzte, während es rund 40 Prozent seines gesamten Einfuhrbedarfs von Deutschland bezog. In beiden Fällen überschritt Ein- und Ausfuhr dieses Landes in Geschäftsverbindungen mit Deutschland je ein Drittel ganz wesentlich. Diese gewaltigen Anteile beweisen, wie sehr man jahrzehntelang aufeinander angewiesen war.

In dem seit damals verflossenen 1½ Jahrzehnt sind die Ein- und Ausfuhranteile von 38½ bezw. 40 Prozent auf 15 Prozent im Jahre 1926 erschreckend zurückgegangen; beweist das Jahr 1913, wie erwähnt, die tatsächliche Bedeutung des deutsch-österreichischen Güteraustausches, so lehrt der Rückgang bis 1925, wie bedeutungsvoll es ist, der Ursache dessen nachzuspüren und auf Mittel und Wege zu sinnen, wie man zumindest die alte Höhe wieder erreicht.

Nach den Beobachtungen, welche die Deutsche Wirtschaftskammer für Oesterreich in der Nachkriegszeit machen konnte, kann man drei Gründe als ganz wesentlich ansprechen, daß der Rückgang so kommen mußte. Der erste Grund ist selbstverständlich der verlorene Krieg für Deutschland und Oesterreich, der in seiner Folge durch die Friedensverträge territoriale Zerstückelungen, widersinnige Abschnürungen brachte und ein Chaos in den inneren wirtschaftlichen Bau Deutschlands und Oesterreichs hineintrug.

Der zweite Grund, der sich nach unseren Beobachtungen am allerschärfsten auswirkt, ist der, daß ein scharfer Wind des Mißtrauens durch die ganze internationale Geschäftswelt fegt, und daß sich besonders die nord- und süddeutschen Geschäftsleute gegenseitig besonders mißtrauen.

Diese Dunstwolke des Mißtrauens hinsichtlich Bonität Norddeutscher und Süddeutscher, vielleicht ehemaliger Geschäftsfreunde, ist außerordentlich betrüblich und behindert die Wiederherstellung normaler Geschäftsbeziehungen sehr. Selbstverständlich ist das allgemein gesprochen und freundliche Ausnahmen kommen vor. Aber alles in allem ist das gegenseitige Mißtrauen unglaublich stark, was am besten daraus hervorgeht, daß man vielfach heute noch ausgeführte Lieferungen in allen möglichen Währungen, Dollars, schw. Franken, Schweden-Kronen usw. fakturiert, nur nicht in der eigenen Landeswährung.

Der dritte wesentliche Grund ist der, daß die Industrie der Siegerstaaten im Kriege mächtig vorwärts schritt, modern ist und nicht etwa wie bei uns hinterher verstümmelt wurde. Die Industrie der West- und Südstaaten, der Tschechei und Polens versucht nun mit allen Mitteln, Geschäfte an sich zu bringen, und darin werden sie, was Oesterreich anbelangt, durch die hier in Wien ansässigen acht anderen fremdländischen Handelskammern tatkräftig unterstützt. Wenn wir nun diese drei Gründe als wesentliche Ursache des Rückganges des deutsch-österreichischen Güteraustausches gelten lassen wollen, dann sind wir in der Lage des Arztes, der ein Leiden zumeist mit Erfolg bekämpft, wenn er dessen Ursachen erfaßt. Bei Betrachtung des ersten Grundes für den Rückgang werden wir leider an der territorialen Zerstückelung nichts reparieren können, sondern müssen wohl oder übel abwarten, was im Rat — nicht der Völker —, sondern der Vorsehung beschlossen ist. Wohl aber scheint es durchaus nicht unmöglich, die abgeschnürten Industrien durch Neuunternehmungen zu ersetzen. Gewiß ist das heutige Oesterreich nur ein Land von rund 84 000 Quadratkilometer Flächeninhalt und nur dünn besiedelt, aber es hat das für sich, daß es heute weder ausgesprochener Industrie- noch Agrarstaat ist, vermöge seiner natürlichen Werte aber nach allen Richtungen hin etwas werden wird. Es wird einmal ganz gewiß ein Aufnahmeland werden. Und da sollten in erster Linie tatkräftige, unternehmungsfreudige Fabrikanten und Landwirte der süd- und norddeutschen Stämme sich die Hände reichen, um in Oesterreich neue Produktionsstätten als Ersatz der abgeschnürten, verlorenen Unternehmungen zu schaffen, zumal, wenn man genauer nachforscht, viele Dinge hier zu Lande billiger erzeugt und vielleicht nach vollständiger Elektrifizierung der Bundesbahnen ebenso flott und sicherlich auch nicht teurer exportiert werden können. Ein Durchfuhrland von Bedeutung ist Deutschösterreich vermöge seiner günstigen geographischen Lage heute schon wieder, reichen sich doch in Wien über ein Jahrtausend Abend- und Morgenland die Hand. Im Jahre 1920 rollten im Transitverkehr durch Oesterreich rund 1,2 Millionen Metertonnen, bis 1925 einschließlich war diese Menge bereits auf 3 Millionen Metertonnen gestiegen, und nichts wird eine weitere Steigerung dieser Gesamtsumme von Export- und Importwaren aller Herren Länder aufhalten, wenn Diplomaten und Politiker, Kaufleute und Landwirte aller Staaten sich nach Jahr und Tag endlich zur Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeiten durchgerungen haben werden. Nur darf sich die deutsche Ausfuhrindustrie ihre Anteile am hiesigen Eigenbedarf, und am Transitgeschäft waren es nicht einmal 10 Prozent in 1925, nicht nur, wie die eingangs erwähnten Zahlen erschreckend beweisen, verkümmern lassen, sondern muß alles aufbieten, nicht nur das Feld zu befruchten, sondern auch die vordringende fremdländische Konkurrenz zurückzuwerfen. Wenn wir nun mit gründlicher Beharrlichkeit versuchen, alle Hindernisse zu überwinden, die einer Hebung des deutsch-österreichischen Güteraustausches im Wege stehen, wenn es gelingt, durch Arbeitsteilung, Fusionen usw. neue Fabriken in Oesterreich zu schaffen, deutsche Landwirte mit ihren Methoden für das stammverwandte, landwirtschaftlich so zukunftsreiche Oesterreich zu interessieren, wenn es gelingt, das Mißtrauen zwischen den Geschäftsleuten von hüben und drüben zu beseitigen, und wenn es dann glückt, dem fremdländischen Wettbewerb die Spitze zu bieten, dann dürfen weder die Schutzzollbestrebungen in Deutschland noch in Oesterreich ein ehrlich-gesundes Vorwärtsstreben vereiteln.

Um nun sowohl mir als auch der Deutschen Wirtschaftskammer für Oesterreich den allerleisesten Vorwurf zu ersparen, betone ich vorweg, daß Deutschland und Oesterreich Zölle haben müssen. Denn abgesehen von dem jeweiligen Haushaltsetat mußte Deutschland für die Dawes-Auslands-Anleihe seine Einnahmen aus Zöllen, Alkohol, Tabak, Bier, Zucker verpfänden, muß sogar indirekte Steuern aus dem Reichshaushalt hergeben, während Oesterreich seine Zölle usw. für den Zinsendienst der Völkerbundsanleihe bereitzustellen hat. Jedoch kann man den kommenden Handelsvertragsverhandlungen mit ihren schutzzöllnerischen Begleiterscheinungen keineswegs furchtlos entgegensehen. Hat doch der am 1. Januar 1925 in Kraft getretene österreichische Zolltarif bereits recht unangenehme Ueberraschungen ausgelöst dadurch, daß die Einfuhr gar mancher reichsdeutscher Erzeugnisse arg erschwert ist und daß infolge der enormen Zollbelastung die Verkaufspreise so hoch werden mußten, daß ein Absatz der betreffenden deutschen Waren in Oesterreich nicht mehr möglich ist. Das sind dann keine Schutz-, sondern in des Wortes verwegenster Bedeutung „Prohibitiv-Zölle"! Das letzte österreichische Zollgesetz vom 28. April 1927 betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 4. 9. 1926 hat uns mit seinen gewaltigen Zollerhöhungen recht besorgt gemacht und zu einem Dauersturm deutscher Vertreter auf die Wirtschaftskammer geführt. Man muß also optimistisch schlußfolgern, daß nichts so heiß gegessen wird, wie gekocht, daß in der Tat die hüben und drüben festgesetzten Zollsätze Verhandlungszölle sind, die nur — um offen zu reden — dazu dienen, sich gegenseitig allerlei Zugeständnisse abhandeln zu lassen. Gegen tragbare Zölle wird sich kein Erzeuger, Händler und Verbraucher wehren wollen.

Ich darf nun die Frage erheben, warum Oesterreich — abgesehen von der Stammesverwandtschaft — wirtschaftlich gut eingeschätzt werden müßte, ob das heutige Oesterreich hoch kommen wird. Darauf antworte ich schon von vornherein mit einem runden „Ja". Schon allein der Selbsterhaltungstrieb zwingt uns, nichts zu unserer Rettung zu unterlassen. Der feste Wille, der deutschen Industrie, dem alten Handel die alte machtvolle Stellung in Oesterreich zu halten, und der Umstand, daß sich in Wien englische, französische, italienische, schweizerische, rumänische usw. Handelskammern bildeten, führte im Sommer 1920 zu unserer deutschen wirtschaftlichen Vereinigung. Die Deutsche Wirtschaftskammer für Oesterreich steht ganz im Dienste des deutsch-österreichischen Güteraustausches, sie will planmäßig daran mitarbeiten, daß dieser nicht nur inniger und ohne Klagenanlaß werde, sondern auch zu jenen Höhen zurückfindet, welche in beiden Ländern vor dem Kriege erreicht waren.

Eisenwarenhändlertag.

In Essen begann heute vormittag der Eisenwarenhändlertag des Nürnberger Bundes. Die Mitglieder aus allen Teilen des Reiches waren in großer Zahl erschienen. In Vorbesprechungen befaßten sich die Einkaufsausschüsse mit organisatorischen Fragen und insbesondere mit der Weihnachtsreklame. Bereits in den heutigen Vormittagstunden waren die Mustersäle stark besucht. Anschließend daran fand die Hauptversammlung statt, in

GEMÄLDE
-Ausverkauf bis zum 30. April zu außergewöhnl. billigen Preisen. 18063
Galerie Zimmermann Elberf., Königstr. 27. Geöffnet 11-1 u. 4-7; Sonntags 11½-1 Uhr

Essener Börse vom 25. April

— amtlich notierte Werte —

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe. Bergwerks- und Hüttenaktien. Braunkohlenkuxe. Brauereien und Verschiedenes. Kali-Kuxe. Kali-Aktien. Verschied. Aktien. Unnotierte Aktien. Anleihen.

der große Abschlüsse getätigt wurden. In der Hauptsache in Werkzeugen und Baubeschlägen wurden Aufträge erteilt. Für heute nachmittag ist eine Besichtigung der Mustermesse und der Einzelbestellarbeiten vorgesehen.

Erlaß des Reichsfinanzministeriums über Staats- und Kommunalanleihen.

Nachdem in den letzten Monaten eine Reihe von Stadtanleihen im Inlande begeben und zum beträchtlichen Teil von ausländischen Zeichnern abgenommen worden ist, hat, wie die „F. Z.“ erfährt, das Reichsfinanzministerium die Länder durch einen Erlaß verständigt, daß künftig die Genehmigung inländischer Stadt- und Kommunalanleihen mit Zurückhaltung erfolgen muß. Insbesondere scheint in Aussicht genommen worden zu sein, daß künftig die Beratungsstelle beim Reichsfinanzministerium bei der Genehmigung neuer Auslandsanleihen ihr spezielles Augenmerk darauf richtet, ob in der letzten Zeit die antragstellende Kommune an den inländischen Markt appelliert hat. Wo das geschehen ist, wird vermutlich eine Prüfung darüber einsetzen, ob die Verwendung dieser durch Inlandsemission erlangten Mittel im Sinne der Richtlinien liegt, die bei der Beratungsstelle für die Inanspruchnahme des Kapitalmarktes gelten.

Der Londoner Goldpreis

beträgt ab 25. April für 1 Unze Feingold 84,11 Sh., für 1 Gramm somit 32,7616 Pence.

Nachlassen des Messegeschäftes in Frankfurt a. M.

Der dritte Messetag hatte einen uneinheitlichen Verlauf, in den meisten Abteilungen war ein weiterer Rückgang des Geschäfts zu verzeichnen. Besonders hatte das Haus der Moden für die Textilmesse einen schwachen Tag. Von vielen Textilausstellern wird ein früherer Messetermin gewünscht, und zwar regelmäßig unmittelbar eine Woche nach Ostern. Einige Neuheiten wurden noch gut abgesetzt, doch war insgesamt das Geschäft weit schwächer. Eine Ausnahme machten Strickwaren und Trikotagen, besonders auch Wiener Sachen, die flotten Absatz fanden. Bei Haushaltungsartikeln zeigten noch Glas, Steingut und Porzellan guten Absatz, die übrigen Artikel hatten außerordentlich ruhiges Geschäft. Die Spielwarenabteilung war mit dem dritten Tag unzufrieden. Die Möbelmesse hatte einen weiteren Rückgang zu verzeichnen. Die Lebensmittelmesse stellte anhaltend ernste Interessenten fest. Das Kunstgewerbe hatte insgesamt einen besseren Tag, besonders im Detailverkauf.

Kammgarnspinnerei Stöhr, Leipzig. Wie wir hören, beschäftigt sich die Verwaltung mit dem Plan, nach Erledigung der Freigabefrage den Aktionären ein günstiges Bezugsrecht zu gewähren. Angeblich besteht die Aussicht, neue Aktien im Verhältnis von 1:1 zu 130 Prozent auszugeben. Die Aktien waren daraufhin an der Berliner Börse lebhaft gesucht.

Eisengießerei und Schloßfabrik, A.-G., Velbert. Nach einem von der Firma versandten Status sind Grundstücke und Gebäude mit 453 379 RM. eingesetzt, Maschinen und Einrichtungen mit 186 958, Schuldner mit 232 118, Warenvorräte (Lagerbestand) schätzungsweise 200 000, Wertpapiere 8000, flüssige Mittel 2582, Aufwertungsforderungen 10 627, Restkaufgeld 6000, Bankeninkasso und Guthaben 9819, Fuhrpark mit 800 RM. Diesen Vermögenswerten stehen bevorrechtigte Forderungen (Steuern, Löhne, Gehälter usw.) von schätzungsweise 120 000 RM., Wechselverpflichtungen 65 975 RM. und Bankschulden von 288 728 RM. gegenüber. Danach belaufen sich die gesamten Verpflichtungen auf 572 665 RM., also in ungefährer Höhe des Aktienkapitals von 640 000 RM.

Stahl- und Eisenwerke Döhner, A.-G., Letmathe i. Westf. In 1927 bei 67 450 (58 000) Mk. Abschreibungen Reingewinn von 4363, der sich durch den Verlustvortrag aus 1926 auf 146 Mk. verringert. Das Aktienkapital ist im März dieses Jahres von 560 000 auf 900 000 Mk. erhöht worden. Da der bisherige Aufsichtsrat zurückgetreten ist, wurden neu gewählt: Direktor Wilhelm Baberg-Dortmund, Direktor Ernst Klein-Hohenlimburg, Generaldirektor a. D. Wilhelm Hocks-Bad Harzburg, Fabrikbesitzer Carl Vogt-Oele i. W.

Dividendenvorschläge.

Gladbacher Feuerversicherungs-A.-G., M.Gladbach: Dividendenvorschlag 50 (40) RM. je Aktie.

Gladbacher Rückversicherungs-A.-G., M.-Gladbach: Dividendenvorschlag 8 (10) RM. je Aktie.

Deutsche Linoleumunternehmungen, A.-G., Delmenhorst. 15 Prozent Dividende (wie i. V.).

Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie, A.-G., Hannover: Aus dem Rohgewinn von 4,96 (2,65) Mill. Mk. 6 Prozent Dividende (im Vorjahre 0 Prozent). Der Rest von 392 598 Mk. (353 888 Mk.) wird vorgetragen.

Berliner Wertpapierbörse.

WG Berlin, 26. April. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse herrschte wieder einmal lebhaftes Haussetreiben. Größere Auslandskäufe machten sich in Reichsbankanteilen (aus Amerika), in Siemensaktien, ferner in Polyphonaktien (aus England) und in Kunstseidepapieren (aus Amerika) bemerkbar. Man verwies darauf, daß die Bondskurse der Kunstseidewerte in Neuyork sehr fest seien. Bemerkenswerterweise setzten auch die im hiesigen Freiverkehr gehandelten ausländischen Kunstseidewerte, wie American Enka, American Bemberg und American Glanzstoff, ihre Aufwärtsbewegung fort. Ferner sind aus dem Reich Kaufaufträge eingelaufen. Die Spekulation trieb die alten Favoriten nach oben, namentlich Warenhausaktien, Deutsch-Atlanten, Transradio, überhaupt Elektrowerte und namentlich wieder Schwachstromaktien, heute unter Führung von Telephon Berliner (plus 10 Prozent), wobei sich in zunehmendem Maße Materialmangel bemerkbar machte. Man sprach davon, daß die Commerzbank einen Schwachstromtrust zusammenbringen wolle. Zustatten kam der Spekulation schließlich die Tatsache, daß der Reichsbankausweis vom 23. dieses Monats eine sehr starke Entspannung von 216 000 Mark zeigte, der Aprilultimo nach dem heutigen glatten Verlauf der Prämienerklärung für überwunden gelten konnte und auch die weitere Entwicklung des Geldmarktes zuversichtlich betrachtet wurde, zumal da die Bank von England heute ihren Banksatz wider Erwarten unverändert gelassen hat.

Bei den Montanaktien sprangen Ilse Bergbau um 17 Prozent empor. Von chemischen Werten waren u. a. Farbenindustrie etwa 2 Prozent fester. Bei Maschinenaktien zeigten sich zum Teil leichte Abschwächungen.

Im Verlaufe wurde die Tendenz auf Realisationen hin durchschnittlich um 1 Prozent schwächer.

Der Kassamarkt war ziemlich fest. Freiverkehrswerte waren im allgemeinen ruhig.

Am Rentenmarkt war Neubesitzanleihe auch heute wieder leicht gefestigt. Sehr fest waren die bisher bevorzugten ausländischen Renten, namentlich Bosnier, Mexikaner, Türken, Anatolier, außerdem vierprozentige ungarische Goldrenten und vierprozentige ungarische Kronenrenten.

Am Geldmarkt war eine weitere Entspannung nur für tägliches Geld festzustellen, das erste Firmen zu 4 Prozent bekommen konnten; sonst kostete es wie gestern 4.5 bis 6.5 Prozent. Monatsgeld 7,25 bis 8,5. Warenwechsel 6⅞ bis 7, Privatdiskont unverändert 6⅞ Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt war das englische Pfund wieder schwächer; die Mark gegen Neuyork fest auch Mailand fest.

Die Börse schloß lebhaft und fest, namentlich für Elektrowerte, Polyphonaktien und besonders auch für Stöhr, die bis auf 225 sprangen, während sich in den vorher gestiegenen Papieren erklärlicherweise Gewinnmitnahmen bemerkbar machten, welche aber das Kursniveau nur wenig herabzudrücken vermochten.

Berliner Freiverkehrskurse vom 26. April.

Adler Kohle	62.5	Kan. Rheydt	183	Trier Walz	50.0	**Ausländ.- u. Kolonialw.**	
Allg. Hoch.	9.0	Lamberts S.	48.0	Ufa-Film	91.0	Kaoko	—
Beck. Stahl	17.0	Lerche Nipp.	75.0	Winkelhaus	85.0	Siemens Sup	33.0
Berg Ledbr.	64.5	Linke Hofm.	64.5		82.0	Südseephos.	37.0
Conc. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		Diamond	17.7
D. Gasolin	50.0	Müller Kaf.	63.0	Heldburg V.	—	Salitrera	194
D. Lastauto	27.0	Obert Bras.	107	Niedersachs.	114	6% Chade-Bonds	—
Dörrtag & L.	—	Steinberg E.	18.0	Krügershall	142	4% argent.	407
Dexer Porz.	95.0	Oehring	216	Hallesche K.	—	do. ungar.	—
Dyckerhoff	104	Pees Leder	29.5	Hannov. K.	—	Petrol.-W.	
Frister & R.	35.0	Rheinmetall	96.0	Adler Kali	—	Dt. Petrol	64.5
Hochfrequ.	212	Jul. Sichel	2.0	Kali-Indust	196		
C.T. Hänlich	—	Stoewer	47.0	Wittekind	—		

Kölner Börse vom 26. April.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Farm. Bak. v.	139	138	Rhed. Plano	53.0	53.0	Agripp. Se	35.0	35.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	—	—	Col. Kln. Feu	230	231
Kh. Bauernb	86.0	—	Rasquin Fb.	120	124	dto. Rückv.	34.0	34.0
Adler Kohle	—	60.0	Rh. Bangen	45.0	45.0	Gladb. Feuer	—	608
Basalt	89.0	90.0	Rh. A.V.f.Zu	113	114	Köln Hagel	63.0	63.0
Bonn. B.u.H.	245	247	Rh. Bk. Ind.	21.0	21.0	Köln. Lloyd	55.0	55.0
Braunk. Zuk.	160	160	Rh. Wasser.	162	165	Köln Rückv	910	920
..sein-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F	65.0	—	Leipz. Feuer	250	255
Dahlbusch	130	131	Schöller-Kt	—	—	Magdeb. Feu	105	107
Düss. Masch.	—	—	Stichel & Co.	1.0	1.0	Minerva Rst	400	399
Ehrh. & Seh.	—	—	Stollw. Inh.	146	145	Rh. W. Lloyd	240	240
Felt. & Guill.	127	12	Ver. v. d. Zy.	—	220	Schles. Feu.	—	—
Bonbenwerk	—	62.5	Viers. Spinn	75.0	75.0	Stettin. Nat.	—	—
Humboldt	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	166	160
Kalk. Bran.	—	—	Aach. Mün. F	385	385	Vaterl. Rhe.	500	500
Köln. Dampf.	—	290	Aach. Rückv	175	178	Victor. Berl.	—	—
Köln. Guml.	66.0	66.0						

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

Für drahtliche Auszahlungen	25. April Geld	25. April Brief	26. April Geld	26. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.785	1.789	1.784	1.788
Japan 1 Yen	1.984	1.988	1.986	1.990
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.128	2.132	2.128	2.132
England 1 Pf. St.	20.384	20.424	20.377	20.417
Amerika 1 Dollar	4.1775	4.1855	4.1765	4.1845
Rio 1 Milreis	0.503	0.505	0.503	0.505
Holland 100 Gulden	168.33	168.67	168.22	168.56
Athen 100 Drachm.	5.491	5.50	5.475	5.485
Belgien 100 Belga	58.355	58.475	58.33	58.45
Danzig 100 Guld.	81.54	81.70	81.50	81.66
Finnl. 100 finn. Mk.	10.512	10.532	10.507	10.527
Italien 100 Lire	22.015	22.055	22.01	22.05
Süd-Slav. 100 Din.	7.358	7.372	7.353	7.367
Dänemark 100 Kr.	112.04	112.26	111.97	112.19
Lissabon 100 Escudo	17.73	17.77	17.73	17.77
Norwegen 100 Kr.	111.73	111.95	111.71	111.93
Frankreich 100 Fr.	16.435	16.475	16.43	16.47
Prag 100 Kr.	12.378	12.398	12.375	12.395
Schweiz 100 Fr.	80.51	80.67	80.47	80.63
Sofia 100 Lewa	3.017	3.023	3.017	3.023
Spanien 100 Pes.	69.56	69.69	69.58	69.72
Schweden 100 Kr.	112.03	112.25	112.04	112.26
Oesterr. 100 Schilling	58.77	58.89	58.76	58.88
Ungarn 100 Pengö	72.95	73.09	72.91	73.10

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	25. April Geld	25. April Brief	26. April Geld	26. April Brief
Warschau	46.80	47.00	46.775	46.975
Bukarest	2.616	2.628	2.619	2.631
Riga	80.86	81.02	80.73	81.07
Reval	—	—	—	—
Kowno	41.485	41.665	—	—
Kattowitz	46.80	47.00	—	—
Posen	46.80	47.00	—	—
Noten				
Poln. Zloty	46.60	47.00	46.62	47.025
dto. kl. St.	46.525	46.925	—	—
Lett. Lat.	80.27	80.93	80.17	80.83
Estn. Mark	—	—	111.30	112.30
Lit. Mark	41.23	41.57	41.13	41.47

Züricher Devisen vom 26. April. 11.40 Uhr. Paris 2042.50, London 2527⅝, Neuyork 519.05, Belgien 7250, Italien 2734.50, Spanien 8645, Holland 209⅜, Berlin 124.13, Wien 7300, Stockholm 139.30, Oslo 138, Kopenhagen 139.22.50, Sofia 375, Prag 1537.25, Warschau 5826, Budapest 9065.50, Belgrad 912.25, Athen 682.50, Konstantinopel 264.75, Bukarest 324.25, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 4 Prozent, Buenos Aires 222⅝, Japan 246.75.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 26. April. Berlin 5937, London 1211 11/16, Neuyork 248.22, Paris 976⅝, Belgien 3466, Schweiz 4782, Italien 1306.50, Madrid 4132, Oslo 6639, Kopenhagen 6653, Stockholm 6656, Wien 3492, Budapest 4340, Prag 735. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1211 1/16, Dollar p. 1 Mt. 248 11/32.

Londoner 10.20-Uhr-Devisen vom 26. April. Neuyork 487,90 Geld, Amsterdam 1211 8/16, Paris 124,02, Brüssel 3494.25, Italien 9265, Berlin 2040⅝, Schweiz 2532⅝, Spanien 2926, Kopenhagen 1820.50, Stockholm 1819⅝, Oslo 1824.25, Lissabon 115.56, Helsingfors 193.90, Prag 164⅝, Budapest 2790, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 791, Konstantinopel 950, Athen 372,75, Wien 3465, Warschau 4350, Buenos Aires 47.78, Rio de Janeiro 304, Yokohama 1,11⅝, Montevideo 5087, London auf Bombay 1.86.

Wechselkurse in Südamerika vom 25. April.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:
London (90 Tage Sicht) 39.62 Peso für 1 Pfd. St.
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
Neuyork (Sicht) 8.20 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires:
London (Kabel) 47 [illegible] Pence für 1 Goldpeso
Berlin (Kabel) 4.06 Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) 102.20 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro:
London (Kabel) 5 [illegible] Pence für 1 Milreis
Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis
Neuyork (Kabel) 8.350 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 25. 4.: 22,50; 26. 4.: 22,31.

Liverpooler Baumwolle, Amerika, je 1 lbs. Jan. 1064, März 1068, Mai 1086 bis 90, Juli 1080 bis 90, Okt. 1060 bis 70. Tendenz sehr stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. Nov. Sak. 2120, Nov. Upper 1520. Tendenz fest.

Alexandria-Baumwolle. Mai Sak. 4186, Juni Ashm. 2910, Okt. Ashm. 2925, Nov. Sak. 4315.

Kölner Häute- und Lederbörse.

Großhandelspreis aus erster Hand und für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark: Eichenlohe rhein. Sohlleder in Hälften 5,60 bis 6,60, in Kernst. 7,90 bis 9,40, Sohlleder in Hälften 5,10 bis 5,50, in Kernst. 7,40 bis 8,10, Zahm-Vacheleder in Hälften 5,10 bis 5,60, in Kernst. 7,80 bis 8,10, Zahm-Vachehälse 4,35 bis 5,15, Zahm-Vacheseiten 3,25 bis 4,55, Wild-Vacheleder in Hälften 4,60 bis 5,50, in Kernst. 6,50 bis 8, Wild-Vachehälse 3,90 bis 4,60, Wild-Vacheseiten 3,10 bis 4,10, Spalte lohgar und lissiert Kernst. 4,30 bis 4,60, Blankleder in Hälften braun 6,05 bis 6,65, feine und feinste Sorten 7,60 bis 9,20, Riemenlederkernstücke kurz geschnittene 6,55 bis 8,90, lang geschnittene 5,40 bis 6,40, Riemenschultern 5,15 bis 6,80, braune Fahlled. 7,40 bis 8,20 für 1 kg; Rindbox schwarz 1,53 bis 1,75, farbig 1,60 bis 1,88, Boxkalf schwarz 2,10 bis 2,38, farbig 2,40 bis 2,78, Roßchevreau schwarz 1,30 bis 1,55 für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß; Vachetten, gewöhnliche Sorten 12,50 bis 16,80, feine und feinste Sorten 16,80 bis 22,50 für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder von Zahm-, Wildvache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr.

Der Geschäftsgang dürfte lebhafter sein. Die Ursache liegt größtenteils in der Geldknappheit.

Häute und Felle: Großviehhäute, Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfd. 1. Kl. —, 2. Kl. 0,90 bis 1,10, von 30 bis 49 Pfd. 0,90 bis 1,05 bezw. 0,80 bis 1, Ochsen, Kühe, Rinder von 50 bis 69 Pfd. 0,90 bis 1,05 bezw. 0,80 bis 1, 70 Pfd. und mehr 0,90 bis 1,05 bezw. 0,80 bis 1, Bullen von 50 bis 79 Pfd. 0,75 bis 0,85 bezw. 0,70 bis 0,80, 80 Pfd. und mehr 0,75 bis 0,85 bezw. 0,70 bis 0,80, Fresserfelle (gesalzen) 1 bis 1,15, Kalbfelle (gesalzen) 1,15 bis 1,55 für 1 Pfd. Frischgewicht; Roßhäute (gesalzen) bis 219 cm lang 17 bis 22, desgl. (gesalzen) 220 cm lang aufwärts 31 bis 35 für 1 Stück. In der Aufwärtsbewegung ist die erwartete Beruhigung eingetreten, obgleich guter Bedarf vorliegt.

Berliner Produktenbörse vom 25./26. April

	25. 4.	26. 4.	
Weizen märkischer	272.0—275.0	270.0—276.0	fester
Roggen märkischer	286.0—288.0	287.0—289.0	fest
Gerste märkische	254.0—290.0	254.0—290.0	behauptet
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	261.0—267.0	263.0—269.0	fester
Mais vorr. (Berlin)	239.0—243.0	239.0—243.0	stetig
Weizenmehl	33.75—37.50	34.25—38.00	fest
Roggenmehl	38.25—40.25	38.75—40.75	"
Weizenkleie	18.00	18.00	"
Roggenkleie	18.25—18.50	18.50	"
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	51.00—61.00	51.00—61.00	
Erbsen kleine	36.00—39.00	36.00—39.00	
Futtererbsen	25.00—27.00	25.00—27.00	
Peluschken	24.00—24.50	24.00—24.50	
Ackerbohnen	23.00—24.00	23.00—24.00	
Wicken	24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.00—15.80	15.00—15.80	
Seradella alte	—	—	
Seradella neue	24.00—28.00	24.00—28.00	
Rapskuchen	19.40—19.60	18.80—19.00	
Leinkuchen	23.50—24.00	23.50—24.00	
Trockenschnitzel	15.60—16.00	15.75—16.00	
Sojaschrot	21.70—22.30	21.70—22.30	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	27.50—27.80	27.50—27.80	

Berliner Metalle vom 26. April.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	134 [illegible]
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	90—95
Silber in Barren, ca. 900 fein	77 [illegible]—77 [illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28 [illegible]
Platin im Freiverkehr per Gramm	10—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 26. April 1928. Kupfer: April 123.25 Brief, 122.8 Geld, Mai 123 Brief, 122.75 Geld, Juni 124 Brief, 122.7 Geld, Juli 123.25 Brief, 122.75 Geld, Aug. 123.50 Brief, 123.25 Geld, Sept. 123.50 Brief, 123.25 Geld, Okt. 123.5 Brief, dito Geld, Nov. 123.50 Brief, 123.25 Geld, Dez. 123.50 Brief, 123.25 Geld, Jan. 123.50 bezahlt, 123.5 Brief, 123.25 Geld, Febr. 123.75 Brief, 123.25 Geld, März 123.75 Brief, 123.25 Geld. — Stimmung ruhig.

Blei: April 41.25 Brief, 40.25 Geld, Mai 40.50 bezahlt, 40.75 Brief, 40.50 Geld, Juni 41 Brief, 40.75 Geld, Juli 41 Brief, 40.75 Geld, Aug. 41.25 Brief, 40.75 Geld, Sept. 41.25 bezahlt, 41.25 Brief, 41 Geld, Okt. 41.25 Brief, 41 Geld, Nov. 41.50 Brief, 41 Geld, Dez. 41.50 Brief, 41.5 Geld, Jan. 41.50 Brief, 41.25 Geld, Febr. 41.50 Brief, dito Geld, März 41.50 Brief, dito Geld. — Stimmung abgeschwächt.

Londoner Schlußmetalle vom 26. April.

Kupfer per Kasse	61 [illegible]—61 [illegible]	Zinn Settlementspreis	232 [illegible]
" per 3 Mon.	61 [illegible]—61 [illegible]	" Banca	[illegible]
" Settlementspreis	61 [illegible]	" Straits	237 [illegible]
" Elektrolyt	66 [illegible]—67	Blei prompt	[illegible]
" best selected	64 [illegible]—65 [illegible]	" entfernte Sichten	[illegible]
" strong sheets		" Settlementspreis	[illegible]
" Elektrowirebar	67	Zink prompt	[illegible]
Zinn per Kasse	232 [illegible]—232 [illegible]	" entfernte Sichten	[illegible]
" per 3 Monate	232 [illegible]—232 [illegible]	" Settlementspreis	[illegible]

Berliner Börse vom 26. April.

Einheitskurse